# Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 202. Morgen=Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs=Verlag. Dinstag, 20. März 1888.

## Allerhöchste Botschaft an den Vereinigten Landtag.

Wir, Friedrich von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. thun kund und fügen hiermit zu wissen: Nachdem es Gott gefallen hat, nach dem Hinscheiden Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm, Unseres vielgeliebten Herrn Vaters, Uns auf den Thron Unserer Vorfahren an der Krone zu berufen, entbieten Wir dem Landtage Unserer Monarchie Unseren Gruß. Die Gesinnung und Absichten, in welchen Wir Unsere Regierung angetreten haben, die Grundsätze, nach denen Wir Unseres Königlichen Amtes walten wollen, haben Wir Unserem getreuen Volke verkündet. In den Wegen Unseres glorreichen Herrn Vaters wandelnd, werden Wir kein anderes Ziel Unseres Strebens kennen, als das Glück und die Wohlfahrt des Vaterlandes. In gewissenhafter Beobachtung der Verfassung, unter Wahrung der Machtfülle der Krone, im vertrauensvollen Zusammenwirken mit der Landesvertretung hoffen Wir dieses Ziel unter Gottes Beistande zum Heile des Vaterlandes zu erreichen. Wir sind Uns der nach Art. 54 der Verfassung Uns obliegenden Pflichten voll bewußt, da jedoch Unser Gesundheitszustand Uns zur Zeit nicht gestattet, dieser Verpflichtung persönlich nachzukommen, Wir aber das Bedürfniß fühlen, unverweilt Unsere ohnehin keinem Zweifel unterworfene Stellung zu den Verfassungsordnungen des Landes vor der Volksvertretung zu bekunden, so geloben Wir hiermit schon jetzt, daß Wir die Verfassung Unseres Königsreichs fest und unverbrüchlich halten und in Uebereinstimmung mit derselben und den Gesetzen regieren wollen.

Charlottenburg, den 17. März 1888.

gez. Friedrich.

gegengez. v. Bismarck.

v. Puttkamer. Maybach. Lucius. Friedberg. v. Bötticher. v. Gossler. v. Scholz. Bronsart v. Schellendorff.

❀ ❀ ❀

## Kaiserliche Botschaft an den Reichstag.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thun kund und fügen hiermit zu wissen: Durch den nach Gottes Rathschluß erfolgten Hintritt Unseres geliebten Herrn Vaters ist mit der preußischen Krone die deutsche Kaiserwürde auf Uns übergegangen. Wir haben die mit derselben verbundenen Rechte und Pflichten mit dem Entschlusse übernommen, die Reichsverfassung unverbrüchlich zu beobachten und aufrecht zu erhalten und demgemäß die verfassungsmäßigen Rechte der einzelnen Bundesstaaten und des Reichstages gewissenhaft zu achten und zu wahren. Im Bewußtsein der mit der Kaiserlichen Würde Uns überkommenen hohen Aufgabe werden Wir nach dem Vorbilde Unseres unvergeßlichen Herrn Vaters jederzeit darauf bedacht sein, in Gemeinschaft mit den uns verbündeten Fürsten und freien Städten unter der verfassungsmäßigen Mitwirkung des Reichstages Recht und Gerechtigkeit, Freiheit und Ordnung im Vaterlande zu schirmen, die Ehre des Reiches zu wahren, den Frieden nach Außen und im Innern zu erhalten und die Wohlfahrt des Volkes zu pflegen. Durch die einmüthige Bereitwilligkeit, mit welcher der Reichstag den auf die Fortbildung der vaterländischen Wehrkraft behufs Sicherstellung des Reiches gerichteten Vorschlägen der verbündeten Regierungen zugestimmt hat, ist des hochseligen Kaisers Majestät noch in den letzten Tagen seines Lebens hoch erfreut und gestärkt worden. Ihm ist es nicht mehr vergönnt gewesen, dem Reichstage seinen Kaiserlichen Dank für diese Beschlüsse auszudrücken. Um so mehr ist es Uns Bedürfniß, dieses Vermächtniß des in Gott ruhenden Kaiserlichen Herrn dem Reichstage zu übermitteln und dem letzteren auch Unseren Dank und Unsere Anerkennung für die bei diesem Anlaß aufs Neue bewiesene patriotische Hingebung auszusprechen. In zuversichtlichem Vertrauen auf diese Hingebung und die bewährte Vaterlandsliebe des gesammten Volks und seiner Vertreter legen Wir die Zukunft des Reiches in Gottes Hand.

Gegeben Charlottenburg, den 15. März 1888.

Friedrich.

von Bismarck. (L. S.)

### Das Veto.

Nach Artikel 62 der Verfassungsurkunde für den preußischen Staat ist die Uebereinstimmung des Königs und beider Kammern — oder wie man sich heute auszudrücken pflegt: beider Häuser des Landtages — zu jedem Gesetz erforderlich. Ein Gesetzentwurf, über den sich beide Häuser geeinigt haben, wird nicht perfect, wenn nicht der König demselben seine Zustimmung giebt. Man drückt das gewöhnlich so aus, daß dem Könige das Veto und zwar das absolute Veto zusteht. Aber auch wenn der König einen Gesetzentwurf den beiden Häusern des Landtages hat zur Genehmigung zugehen lassen und diese ihn unverändert angenommen haben, ist der König noch nicht gebunden; er kann sich noch jetzt eines Anderen besinnen und sein Veto ausüben.

Ein solcher Fall wird sehr selten vorkommen. Es müssen außergewöhnliche Umstände vorliegen, wenn der König zwischen dem Zeitpunkte, wo er eine Vorlage einbringen läßt, und dem Zeitpunkte, wo ihm dieselbe zur Genehmigung vorgelegt wird, seine Ansicht ändern sollte. Am ehesten wird sich ein solcher Fall bei einem Thronwechsel zutragen; wenn der neue König die Ansicht des verstorbenen Königs nicht theilt, wird er der Vorlage, die ihm aus den Beschlüssen des Landtages zugeht, seine Genehmigung versagen und so seine persönliche Meinung zur Geltung bringen. Das Recht des Veto gilt nach constitutioneller Ansicht als ein unveräußerliches Attribut des Königthums.

Anders liegen die Dinge im Reiche. Das Recht des Veto wird hier nicht vom Kaiser, sondern vom Bundesrathe geübt. Dem Kaiser steht kein Veto zu. Das ist einer der Punkte, in denen es zur Anschauung kommt, daß die Verfassung des Deutschen Reiches keinen streng bundesstaatlichen und eben darum auch keinen streng monarchischen Charakter trägt. Es ist einer der Punkte, gegen welche die liberale Partei bei der Begründung des Reiches sehr lebhafte Bedenken hatte. Hat der Reichstag eine Vorlage angenommen, hat der Bundesrath derselben mit Majorität zugestimmt, so ist der Kaiser rechtlich gebunden, dieselbe als Gesetz zu publiciren.

Die theoretischen Bedenken, die gegen einen solchen Zustand obwalten, erscheinen in der Praxis sehr gemildert. Thatsächlich wird der Fall nicht leicht vorkommen, daß der Bundesrath einen Beschluß faßt, mit welchem der Kaiser nicht materiell einverstanden ist. Der Kaiser läßt die preußischen Mitglieder des Bundesraths instruiren und dieselben müssen seinen Weisungen folgen. Die preußischen Mitglieder haben schon durch ihre Zahl im Bundesrath ein erhebliches Gewicht, und dieses Gewicht wird durch moralische Erwägungen noch verstärkt. Bei vorgeschlagenen Verfassungs=Aenderungen und bei Abänderungen der Militäreinrichtungen sind noch besondere Schutzmittel vorgesehen. Alles in Allem liegt die Sache so: Es ist rechtlich möglich, daß der Kaiser und Preußen im Bundesrathe auch in wichtigen Fragen majorisirt werden, aber thatsächlich wird dieser Fall nicht leicht eintreten, und wenn er einträte, würde das Reich vor eine ernste Krisis gestellt.

Eine besondere Betrachtung erheischt aber der jetzt vorliegende Fall eines Thronwechsels. Es kann vorkommen, daß der neue Kaiser mit dem Votum, das die preußischen Mitglieder des Bundesraths auf Grund der Instruction des verstorbenen Kaisers abgegeben haben, nicht einverstanden ist. Soll er nun rechtlich gehalten sein, diesen Beschluß gegegen seine Ueberzeugung zu publiciren? Das wäre gegen das monarchische Princip. Nach unserer Auffassung bietet die Neugestaltung der Einleitungsformel die Handhabe, dem Willen des neuen Kaisers zu seiner Aeußerung zu verhelfen.

Es handelt sich hier um eine staatsrechtliche Frage ersten Ranges. Man hat uns den Vorwurf gemacht, daß wir dieselbe unvorsichtiger Weise zu früh aufgeworfen; wir hätten mit unseren Bedenken warten sollen, bis es zu spät gewesen, denselben abzuhelfen. Dieser Vorwurf trägt einen scurrilen Charakter. Derartige staatsrechtliche Fragen sind nicht bei Nacht abzumachen, sondern müssen in das hellste Licht gesetzt werden. Ist der neue Kaiser einverstanden mit den Gesetzen, welche der Bundesrath bisher beschlossen, so beugen wir uns vor den staatsrechtlichen Nothwendigkeiten, ohne den thörichten Versuch einer Obstruction zu machen, aber wir kämpfen für das Recht des lebendigen Kaisers, seinen Willen zum verfassungsmäßigen Ausdruck zu bringen.

Es ist eine geradezu frivole Auffassung, die vorliegende Frage als eine Frage des Buchstabens anzusehen, als ob es sich nur darum handelte, ob in der Einleitungsformel der Name Wilhelm oder der Name Friedrich steht. Nein, es handelt sich für uns darum, daß kein Gesetz zu Stande komme, bei welchem der lebendige Kaiser nicht diejenigen Rechte ausgeübt, die ihm nach der Reichsverfassung zustehen, das Recht, selbst zu prüfen, das Recht, seine Vertreter im Bundesrathe selbst zu instruiren.

Wir halten uns zunächst an das wichtigste unter den vorliegenden Gesetzen, die Verlängerung der Legislaturperiode, die sowohl den Landtag als den Reichstag beschäftigt. Wir beklagen diese Abänderung, aber dem Willen der verfassungsmäßig berufenen Factoren werden wir uns beugen. Den Willen des Kaisers kennen wir nicht und kennt bisher wahrscheinlich Niemand. Für Preußen liegt die Sache so, daß der Wille des Kaisers formell ein vollkommen freier ist. Billigt er das Gesetz, so vollzieht er es mit der abzuändernden Einleitungsformel. Mißbilligt er es, so versagt er demselben durch Einlegung des Veto seine Königliche Genehmigung.

Im Reichstage kann seine formelle Freiheit der Entschließung bei der jetzigen Rechtslage nur dadurch gesichert werden, daß man unsre hinsichtlich der Einleitungsformel erhobenen Bedenken als begründet anerkennt. Billigt er das Gesetz, so ist nichts versäumt, wenn dasselbe einer abermaligen Beschlußfassung, allenfalls in der kommenden Session, unterliegt, denn es würde ohnehin erst nach Jahr und Tag in Kraft treten. Mißbilligt er es, so muß Jedermann daran gelegen sein, daß eine Form vorhanden ist, in welcher er seinem Willen Nachdruck verschaffen kann.

Es wäre in der That doch gegen die Natur der Dinge, wenn der Kaiser in die Lage kommen sollte, ein Gesetz, welches die bestehende Verfassung in der empfindlichsten Weise abändert, welches die Rechte der Wähler beschränkt, unter=

zeichnen sollte, ohne nur die Zeit gewonnen zu haben, mit sich zu Rathe zu gehen, ob er dieses Gesetz für nothwendig und wünschenswerth hält. Nicht darum handelt es sich für uns, eine Entscheidung zu verzögern, die uns nach unserem Parteistandpunkte unwillkommen ist, aber unter Umständen unvermeidlich sein kann, sondern darum, dem Kaiser in der gegenwärtigen Lage das Maß persönlicher Mitwirkung zu sichern, das ihm nach dem Geiste der Verfassung gebührt. Daß sich für dieses Bestreben unter den Anhängern des monarchischen Princips so wenig Verständniß findet, ist eine uns schmerzliche Ueberraschung.

## Deutschland.

**Berlin**, 18. März. [Tageschronik.] Der Finanzminister v. Scholz ist seit einigen Tagen stark erkältet und muß das Zimmer hüten.

Der Ausschluß der Juden von dem Verein vom rothen Kreuz ist, wie die „Freis. Ztg." schreibt, keine Specialität des Göttinger Zweigvereins, sondern beruht auf einem Normalstatut, welches das Centralcomité der deutschen Vereine vom rothen Kreuz im Einvernehmen mit dem Kriegsminister am 9. November 1887 an alle Zweigvereine versandt hat. Nach § 6 derselben ist die Verpflichtung der ordentlichen Mitglieder, „alle von ihnen zu übernehmenden Leistungen in dem Sinne zu verrichten, den die Zugehörigkeit zu einer christlichen Genossenschaft voraussetzt". Damit gar kein Zweifel bestehe, welcher Parteigeist bei dem Vereine obwaltet, bestimmt § 2: „Vorsteher der Genossenschaft ist der jedesmalige Vorsteher des Rauhen Hauses in Horn bei Hamburg."

Bei Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens der Beamten waren bisher nicht nur die zur Reichs- bezw. Staatskasse auf Grund der bestehenden Gesetze zu zahlenden **Wittwen- und Waisengeldbeträge** in Abrechnung zu bringen, sondern es konnten auch die in Gemäßheit der §§ 22 und 23 der Gesetze vom 20. April 1881 und 20. April 1882 etwa fort entrichteten Beiträge zu einer Militär- oder Landesbeamten-Wittwenkasse abgezogen werden. In einer unlängst ergangenen Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts wurde indessen dieser bisher giltige Grundsatz für die Communalbesteuerung als nicht zutreffend erachtet. Um nun die Verhältnisse der Staatssteuer denen der Communalsteuer in dieser Beziehung gleichzustellen, hat der Finanzminister in einer an die königlichen Regierungen und die königliche Direction für die Verwaltung der directen Steuern zu Berlin gerichteten und den Vorsitzenden sämmtlicher Bezirkscommissionen für die klassificirte Einkommensteuer bekannt gegebenen Verfügung bestimmt, daß fortan die zu einer Militär- oder Landesbeamten-Wittwenkasse von Beamten etwa fortentrichteten Relictenbeiträge als freiwillig geleistete zu betrachten und demgemäß bei Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens künftig nicht mehr in Abzug zu bringen sind. Dieser Grundsatz soll auch nach dem in Aussicht stehenden Erlaß der gesetzlichen Wittwen- und Waisengeldbeiträge zur Anwendung kommen.

[Ordensverleihungen.] Der Kaiser hat dem General der Cavallerie Freiherrn von Schlotheim, Commandeur des 11. Armeecorps, den Schwarzen Adlerorden, dem General der Cavallerie Freiherrn von Loë, Commandeur des 8. Armeecorps, und dem General der Cavallerie von Albedyll, Chef des Militärcabinets, das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen.

**[Die Entgegnung des Abg. Knörcke] auf die vom Abg. Schorlemer-Alst erhobenen Anklagen gegen den Lehrerstand lautet:**

Ich bin von den Aeußerungen des Abg v. Schorlemer, welche derselbe am 24. Februar hier gethan hat, sehr schmerzlich berührt worden. Ich habe nicht den Eindruck gehabt, als ob er nur von den Auswüchsen des Lehrerstandes habe sprechen wollen, und wenn man den stenographischen Bericht liest, so muß man sagen, daß die Aeußerungen des Abg. v. Schorlemer sehr viel Verletzendes für den Lehrerstand im Großen und Ganzen enthalten. — Redner verliest einen Passus aus der erwähnten Rede des Abg. v. Schorlemer, in dem die Lehrer als vielfach recht hochmüthig und große Ansprüche machend hingestellt werden, wobei sie den Unterricht in der Schule nur als eine Nebenbeschäftigung ansehen, welche lieber den Staat regieren möchten. Auf mich haben diese Aeußerungen den Eindruck gemacht, als ob Frhr. v. Schorlemer sich nach den alten einfachen Lehrern auf dem Lande zurücksehne. Wer diese gekannt hat, der weiß recht wohl, daß darunter recht tüchtige und gewissenhafte Lehrer waren, aber es befanden sich auch darunter Männer, die im Vergleich zu den jetzigen gar nicht aufkommen könnten. Ich danke Gott, daß unsere Lehrer jetzt auf einem anderen Standpunkt stehen. (Rufe rechts: Wahlreden!) Wenn Abg. v. Schorlemer sagt, daß unsere jetzigen Lehrer nicht besser gebildet wären, als die früheren, so möchte ich ihn doch bitten, zu sehen, was unsere jetzigen Lehrer leisten. Ich möchte auch dagegen protestiren, daß unsere Lehrer als hochmüthig und als solche Leute hingestellt werden, die den Unterricht als eine unangenehme Nebenbeschäftigung betrachten. Der Herr Cultusminister hat ihnen das gute Zeugniß ausgestellt, daß sie im Großen und Ganzen tüchtige, pflichttreue Lehrer sind, und daß solche Angriffe gegen dieselben keineswegs gerechtfertigt erscheinen. Was das Regieren betrifft, so könnte man eher anderen Kategorien vorwerfen, daß sie dasselbe für sich in Anspruch nehmen; in Lehrerkreisen, zu denen ich reiche Beziehungen habe, habe ich davon nichts gemerkt. Noch ein Wort eines hervorragenden Pädagogen, des Seminardirectors Dr. Hirt. Redner verliest Ausführungen desselben über die segensreiche Thätigkeit des Lehrerstandes, welche schließen: Nach meiner Ueberzeugung liegt die Zeit nicht fern, in welchen Aeußerungen, wie die und die nicht mehr möglich sind, oder wenn sie doch fallen, der Beachtung und Widerlegung gar nicht für würdig erachtet werden.

[Die deutsche Studentenschaft] hielt am Freitag Abend im Kroll'schen Saale eine Gedächtnißfeier für den hochseligen Kaiser Wilhelm ab. Die deutschen Universitäten, sowie diejenigen von Wien, Prag, Graz, Innsbruck und Zürich waren durch Abordnungen vertreten. Des bemessenen Raumes wegen konnten von den 5 Berliner Hochschulen nur die Chargirten der Körperschaften erscheinen. Der Senat der Universität war durch den Rector, Prof. Schwendener, und den Decan der philosophischen Falcultät, Prof. Wagner, vertreten. Die Ouverture zu „Egmont" leitete die Feier ein. Dann nahm Prof. Wagner das Wort zur Gedächtnißrede, in der er ein Lebensbild Kaiser Wilhelms entrollte und der akademischen Jugend, sowie den akademischen Lehrern die heilige Verpflichtung auferlegte, Allen voran treu für Kaiser und Reich einzustehen. Nachdem zum ehrenden Gedächtniß des heimgegangenen Herrschers ein Trauer-Salamander gerieben worden, rühmte cand. med. Zimmermann, einer der Vertreter der Heidelberger Universität, noch besonders das, was Kaiser Wilhelm für die akademische Jugend gethan durch Schaffung neuer Heimstätten der Wissenschaft und durch Sicherung der Friedensarbeit. Stud. theol. Siegesmund, der Vorsitzende des Ausschusses der Berliner Studentenschaft, dankte sodann den auswärtigen Vertretern für ihr Erscheinen, worauf mit einem Trauermarsch die ernste Feier schloß.

[In der Ziethen'schen Mordangelegenheit] ist jetzt bei dem Vertheidiger des Ziethen, Herrn Rechtsanwalt Dr. Friedmann, der Bescheid des Landgerichts zu Elberfeld eingetroffen, wonach der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt wird. Die Ablehnung ist mit den negativen Ergebnissen motivirt, welche die mit Hilfe des auswärtigen Amtes geführten Erhebungen bezüglich des jenseits des Oceans in einer Fremdenlegion dienenden angeblichen Mörders und mit den gleichen Ergebnissen, welche die Vernehmungen des Wilhelm gehabt haben. Der Vertheidiger hat Beschwerde dagegen erhoben, außerdem eine Immediateingabe an Kaiser Friedrich in Erwägung gezogen, in welcher der Monarch gebeten werden soll, mit Rücksicht auf die ganze Sachlage und das große Aufsehen, welches dieser eigenartige Fall in ganz Deutschland gemacht hat, im Gnadenwege dem im Zuchthause sitzenden Ziethen die weitere Abbüßung der Strafe so lange zu erlassen, bis nochmalige Erhebungen volle Klärung über die Schuldfrage gebracht haben werden.

* **Berlin**, 18. März. [Berliner Neuigkeiten.] Die vom Deutschen Großlogenbunde zur Erinnerung an den bisherigen Protector der deutschen Freimaurer, Kaiser Wilhelm, in Berlin veranstaltete Trauerloge findet am 22. März d. J., Abends 7 Uhr, in den Räumen der Großen Loge „Royal York zur Freundschaft" statt. Bei sämmtlichen in der Provinz befindlichen Tochterlogen der drei Berliner Großlogen soll am 5. April d. J. eine besondere Trauerloge veranstaltet werden.

Die Proclamation des Kaisers Friedrich „An Mein Volk" ist am Sonnabend an den Straßenecken und öffentlichen Gebäuden angeschlagen worden. Die Verzögerung erklärt sich daraus, daß man mit dem Anschlag zurückhalten wollte, bis Kaiser Wilhelm bestattet worden war.

**Vermischtes aus Deutschland.** Aus Chemnitz, 13. März wird berichtet: Nach einer heute bekannt gegebenen, auf amtliche Quellen zurückzuführenden Zusammenstellung sind vom 1. Januar bis zum 10. März hier 1426 Personen am Typhus erkrankt, von denen bis zu jenem Tage 96 starben. Nach dieser Zusammenstellung blieb die von uns in voriger Woche mitgetheilte Krankenziffer — 1000 — schon damals hinter der Wirklichkeit zurück, eine Thatsache, die wir hier ausdrücklich feststellen möchten, da man der auswärtigen Presse den Vorwurf der Uebertreibung in einer Weise macht, die befremden muß. Neue Erkrankungen sind noch täglich zu verzeichnen, doch darf man hoffen, daß die Krankheit hier ihren Höhepunkt überschritten hat.

## Oesterreich-Ungarn.

[Der Unglücksfall bei Sassin.] Ueber den Unglücksfall bei Sassin, bezüglich dessen fälschlich gemeldet wurde, daß hierbei achtundzwanzig Personen ertrunken seien, enthält der „Pester Lloyd" folgenden Bericht: „Am 12. d. näherte sich der Brücke nächst Szasvar auf der hoch angeschwollenen Miava eine große Eisplatte. Die Brückenwächter trafen Anstalten, die Brückenpfeiler vor Schaden zu bewahren. Auf der Brücke selbst standen viele Personen, welche, auf das Geländer gestützt, den Bemühungen der Wächter zusahen. Plötzlich brach das schwache Geländer und mindestens sechzig Menschen, welche sich an dasselbe angelehnt hatten, fielen ins Wasser. Diejenigen, welche schwimmen konnten, kamen ans Ufer, allein Viele von ihnen, namentlich Kinder, die des Schwimmens unkundig waren, fanden ihren Tod in den Wellen. Zwei ausgediente Soldaten und zwei Fischer kamen den Ertrinkenden zu Hilfe, und es gelang ihnen auch, einige Menschen zu retten. Das abgebrochene Brückengeländer fiel zum Glück auf die Eisbrecher, so daß sich von den ins Wasser Gestürzten etwa dreißig an das Holz klammern und dort ausharren konnten, bis sie gerettet wurden. Ein weiterer Theil der Hinabgestürzten vermochte sich durch Schwimmen selbst zu retten. Die Zahl der Ertrunkenen konnte bisher nicht festgestellt werden. Es dürften elf Personen umgekommen sein. Vier Menschen hatten sich auf eine kleine, von der Strömung gebildete Insel gerettet, woselbst sie, da keine Wasservehikel zur Stelle waren, fast eine ganze Nacht ausharren mußten, bis aus einer Nachbargemeinde zwei Fischerkähne zu ihrer Rettung kamen. Ein Bäckerlehrling hielt sich neun Stunden — von halb 3 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Nachts — an einem in das Flußbett eingerammten Pflock, wobei ihm das Wasser bis an die Brust reichte. Der Reservist Wilhelm Steer versuchte wiederholt, den armen Bäckerjungen watend zu erreichen, was aber nicht gelang. Er zimmerte darauf ein kleines Floß und gelangte auf diesem zu dem beklagenswerthen Burschen, der bereits halb erstarrt war. Er nahm den Bäckerlehrling auf das Floß, welches jedoch in diesem Augenblicke umkippte, Beide sanken ins Wasser. Der Reservist kam wieder zum Vorschein, der Bäckerjunge aber, der schon gänzlich entkräftet sein mußte, blieb verschwunden."

## Frankreich.

**Paris**, 16. März. [Boulanger in Paris.] Um eine Kundgebung am Lyoner Bahnhofe zu verhüten, war gestern Abend das Gerücht ausgestreut worden, Boulanger hätte den telegraphischen Befehl erhalten, nicht über Nevers hinaus zu fahren und dort die Weisungen des Kriegsministers abzuwarten. Dies war aber unrichtig, wie aus dem Umstande hervorgeht, daß er heute früh um 5 Uhr 15 M. mit seinem Ordonnanz-Offizier, Hauptmann Guirand, und den Abgg. Laguerre und Le Herissé, die ihm bis Moret entgegengereist waren, hier eintraf. Auf dem Bahnhofe harrten des Ankommenden nur ein Dutzend Reporter, denen er erklärte, er werde der Regierung den Gefallen nicht thun, seine Entlassung zu nehmen. Von einer Kundgebung war nicht die Rede. Der General Boulanger ließ sich nicht nach dem Hôtel du Louvre fahren, wo seine kranke Frau und seine Töchter wohnen, sondern begab sich nach der Wohnung seines Freundes und Reisegefährten Laguerre, 19 Rue Saint Honoré. Schon um acht Uhr früh trafen die Intimen in großer Anzahl ein, so Henri Rochefort, Laisant, Laur, Chevillon, Déroulède, Le Herissé, Mayer von der „Lanterne" u. a. m. Natürlich hatte sich auch eine Schaar Reporter eingefunden, die alle erdenklichen Anstrengungen machte, den General zu sehen. Gegen zehn Uhr begann die kleine Versammlung über die dem General Boulanger durch die Maßregelung geschaffene Stellung zu berathschlagen. Wie es heißt, sprach sich Boulanger sehr deutlich über die ihm zur Last gelegten Handlungen aus; für ihn sind die Gründe seiner Disciplinarstrafe ganz andere, als die im Berichte des Ministers angeführten. Laguerre erklärte den Reportern: „Wie dem auch sei, der General hat nie daran gedacht, die Armee zu verlassen. Er ist Soldat und bleibt Soldat." — Da die Freunde des Generals sich nicht persönlich für gebunden erachten, so beschlossen sie in einer zweiten Versammlung, der Boulanger nicht beiwohnte, seine Candidatur in mehreren Departements aufzustellen. Der Abg. Chevillon, Vertreter der Rhône-Mündungen, hatte im Laufe des gestrigen Tages eine Menge Depeschen erhalten, in denen er gebeten wurde, dem General die Wahl in jenem Departement anzubieten. Es wurde beschlossen, dieses Anerbieten in Betracht zu ziehen, und gegen Mittag ging nachstehende Depesche an die Wahlcomités in Marseille ab:

Die republikanischen Abgeordneten und Journalisten, Freunde des Generals Boulanger, haben sich heute versammelt, um die Lage zu prüfen, welche ihm durch die von der Regierung getroffene, nicht zu rechtfertigende und unqualificirbare Maßregel bereitet wurde. Da der General kraft des Art. 72 des Wahlgesetzes unwählbar ist, so kann er eine Candidatur weder annehmen noch ablehnen; demnach laden wir die Wähler des patriotischen Departements Bouches-du-Rhône ein, als nationalen Protest am 25. März für den General Boulanger zu stimmen.

Die Freunde des Generals zählen bestimmt auf einen Wahlerfolg in einer Gegend, wo man sich leicht begeistern läßt, und werden es an Anstrengungen nicht fehlen lassen. So werden schon in den nächsten Tagen mehrere Abgeordnete, darunter Laguerre, und Vertreter des Departements nach Marseille reisen, um daselbst und in der Umgebung boulangistische Versammlungen und Vorträge zu halten. Dieser Wahlfeldzug wird natürlich eine Reihe von Kundgebungen hervorrufen und überhaupt nicht ohne Interesse sein, da beispielsweise Camille Pelletan, der ebenfalls Abgeordneter der Bouches-du-Rhône und Anti-Boulangist ist, dann in seiner Stellung gefährdet wäre, wenn Boulanger siegte. Auch in der Aisne soll die Candidatur des Generals aufgestellt werden. Boulanger verließ gegen Mittag die Wohnung Laguerre's zu Fuß, und wurde von der Menge fast gar nicht bemerkt. Er wird nicht im Hôtel du Louvre, sondern in Neuilly bei Verwandten wohnen.

[Lazare Hypolit Carnot †.] Der Telegraph meldete bereits den Tod des Senators Carnot, des Vaters des Präsidenten der Republik. Ein Sohn des Grafen Lazare Nicolas Marguerite Carnot, des „Organisators des Sieges" zur Zeit der großen Revolution, wurde Lazare Hippolyte am 6. April 1801 geboren. Mit dem Vater, der aus Frankreich fliehen mußte, und in Magdeburg am 3. August 1823 starb, lebte Lazare Hippolyte Carnot sieben Jahre in Preußen, wo er

---

## Ludwig Steub †.

So ist nun auch der rüstige Tourist, der in jungen und alten Tagen Hellas und Altbaiern, Tirol und die Inselwelt des Mittelländischen Meeres mit soviel Eifer als Humor durchstreift und durchforscht hat, in das Land eingezogen, aus deß' Bezirk kein Wanderer wiederkehrt. Schade, jammerschade, daß der Autor der „lyrischen Reisen", der Spötter des „Sängerkriegs in Tirol", der Erzähler der „ziemlich wahren Geschichte: die Rose der Sewi" nicht von seinen Eindrücken in der Hölle oder im Fegefeuer berichten kann: welches Wiedersehen würde er mit seinem besten Freund, dem Hellenophagen Fallmerayer, und gar erst mit seinem intimen Feinde, dem schlauen Beda Weber feiern! wie launig und bissig würde er die Scenerie und Unterkunft, den Orcus mit seinen Wirthshäusern verfestigen. Und wie beweglich würde er noch aus der Unterwelt den Klageruf aufsteigen lassen, daß all seine Leidensgefährten seine Aufsätze und Studien wohl in den Spalten der Zeitungen des Inferno und Purgatorio mit Vergnügen zu Trost und Auferbauung lesen, daß aber auch die unterirdischen Bücherkäufer und Verleger an seinen Dingen, sobald sie in Sammelbänden vorlägen, achtlos vorübergehen! War es doch die Schwäche, ja die Krankheit dieses Meisters deutscher Prosa, eines unserer meistgefeierten und gekannten Humoristen, zeitlebens über Verkennung, Nichtbeachtung, Zurücksetzung zu klagen, bald elegisch, bald sarkastisch. Der kleinste Angriff eines kritischen Niemand konnte ihn länger und nachhaltiger betrüben, als die begeisterte Anerkennung seiner Freunde Berthold Auerbach, Scheffel, Felix Dahn, Fallmerayer rc. ihn erhob. Und wer nun gar einmal in Redactionsgeschäften mit ihm zu thun gehabt, wird mit Erstaunen erfahren haben, wie schwer zu behandeln, wie leicht zu verletzen ein Mann gewesen, der unbestritten als einer unserer bedeutendsten Gelehrten, als einer unserer feinsten Stilisten galt.

Erklären läßt sich Steub's Seltsamkeit aus seiner Lebensführung: er blieb in seinem Fühlen und Empfinden immer in der engen Litteraten-Anschauung des Vormärz und der Reaction stecken. Ihm stand ein wochenlang überdachter, auf das Sorgfältigste „überbürsteter" Zeitungsaufsatz höher, als eine Kanzlerrede: er konnte es nicht fassen, daß in unserer täglich von den mächtigsten Erschütterungen durchwühlten Welt auch der edelste, für das Feine empfänglichste Leserkreis wichtigere Dinge im Sinne führt, als Arabesken zu Reise-Eindrücken aus dem lebendigen und aus der Bücherwelt. Ein wunderlicher Irrthum und doch voll begreiflich Jedem, der Ludwig Steub's autobiographische Skizze, seinen Roman „Deutsche Träume" und seine novellistischen Originale „der Staatspraktikant" u. A. sich ins Gedächtniß ruft.

Ludwig Steub war ein geborener Litterator, ein ästhetischer Mensch, bestenfalls bei seiner Vorliebe für „feingeschnittene, weltläufige, tactfeste Gestalten" berufen, eine bescheidene diplomatische Stellung auszufüllen, die ihm nebenher erlaubt hätte, seinen wissenschaftlichen und künstlerischen Neigungen zu leben. Statt dessen nöthigte ihn die Lebens-Frohn, Notar zu sein, ein Amt, „in dem er" — nach seinen eigenen Worten, „zuletzt so melancholisch und nervös wurde, daß es ihm eine Lebensrettung schien, als er im Herbst 1880 diese Bürde niederlegen konnte". Von der Feder allein aber hätte Steub, wiederum nach seinem persönlichen Bekenntniß, niemals leben können. So geht ein arger Zwiespalt durch Wesen und Walten dieses seltenen Geistes, der manche Eigenheit, ja manche Ungerechtigkeit erklären und entschuldigen muß.

Steub's Biographie im Einzelnen zu verfolgen, wäre ein überflüssiges Geschäft nach der besonders in ihrem ersten Theil geradezu classischen Erzählung, die er selbst davon gegeben: „Mein Leben (Deutsche Bücherei, Breslau, Schottländer). Geboren 20. Februar 1812 zu Aichach in Oberbaiern, kam er 1822 nach Augsburg und bald nachher nach München, wohin sein Vater als Rentenverwalter der Universität versetzt wurde. Als tapferer „Eigenbrödler" trieb Steub fast durchwegs als Autodidakt ungemein gründliche, vielseitige Litteratur- und Sprachstudien: Lateinisch, vor Allem Griechisch, Englisch, Französisch, Portugiesisch. Sein Jus absolvirte er nebenher. Als aber Prinz Otto von Baiern nach Hellas zog, um sich dort als König zu versuchen, litt es den Jüngling nicht länger in der Heimath. Er zog als „Regentschaftssecretär" mit, fand freundliche Aufnahme und Gesinnung bei dem Grafen von Armansperg, dem Präsidenten der Regentschaft, nebenher auch den Vorwurf zu seinem vortrefflichen (kürzlich bei Hirzel neu aufgelegten) Buche: „Bilder aus Griechenland". So anmuthig dieses hellenische Zwischenspiel unserem Steub aber auch dazumal und in der Erinnerung erschien: — so wohlgefällig er auch seiner Berufung zum Präsidialsecretär Armansperg's gedenkt: — daß von seinem dauernden Aufenthalte in Griechenland nicht die Rede sein könne, erkannte er alsbald. Die Ernennung zum Bezirksrichter in Chalkis, einer kleinen Stadt der Insel Euböa, nahm er an mit der Bitte, ihn zeitweilig zu beurlauben. Er kehrte nach Deutschland zurück: als man ihn 1837 aber aufforderte, seine Stelle in dem vertürkten Nestchen anzunehmen, bat er um seinen Abschied. Des lieben Brotes wegen wurde er nun baierischer Justizbeamter: sein Herzenswunsch, einen „Unterschlupf" im Münchener Archiv oder der dortigen Hof- und Staatsbibliothek zu finden, mußte unerfüllt bleiben, „da die Zugänge zu diesen ästhetischen Rosenlauben damals von den Ultramontanen und ihren Galopins dermaßen verlegt waren, daß Unsereiner gar nicht daran denken durfte."

Nur seine Ferien und Mußestunden konnte Steub seinen Wanderungen und Forschungen, seinen Reisefeuilletons und Büchern widmen. Was er da ein volles halbes Jahrhundert als Pfadfinder für Tirol und die „rhätische Ethnologie", als Maler altbaierischer Culturbilder neuer und entschwundener Zeit geleistet, gehört nicht etwa blos der Erinnerung wohlgesinnter Litteraturforscher an. Steub ist auf seinem Gebiete ein Classiker: keine Mustersammlung deutscher Prosa unseres Jahrhunderts wird an seinen Schilderungen und Humoresken vorübergehen dürfen. Ethnograph und Hochtourist im landläufigen Sinne ist Steub freilich nicht. Er sieht das Gebirge gern von unten an, zieht der Monotonie der Dolomiten ein schmutziges Wirthshaus auf der Markscheit zwischen wälschem und deutschem Volk vor: eine beiläufige Beobachtung zur Namenskunde zieht ihn lebhafter an, als die aufregendste Bergfahrt. Mag sein, daß diese nichts weniger als modische Uebung ihn den Alpenfexen unserer Tage ein wenig entfremdet hat: die Freunde deutscher Sprachkunst aber werden mit Staunen und Bewunderung immer aufs neue studiren, welch' halsbrecherische, verwegen angelegte und sicher ausgeführte Hochtouren Steub zuwege gebracht. Wenige Schriftsteller werden mit diesem Autor in seiner Feinheit und Geschmeidigkeit, seiner Eleganz und Ironie wetteifern können; Steub schrieb seine eigenste Handschrift, weil er ein eigenster, höchstpersönlicher Charakter war.

Es soll damit nicht gesagt sein, daß derselbe immer liebenswürdig war. Steub war grillig, wie es einem Humoristen wohl ansteht, leider bisweilen auch kleinlich und gehässig, wie dies bei Satirikern gleichfalls nur allzu oft vorkommt. Gewisse Ausfälle gegen Tiroler Poeten vom Range Adolph Pichlers, Häkeleien mit ungezählten Leuten zweiten und letzten Ranges, sie mochten nun Mitarbeiter von Amthors „Alpenfreund", Pfahlbürger, Wirthsleute oder ungastliche Lehrervereins-Mitglieder sein, erscheinen Steub's unwürdig. Unwürdig, auch weil sie

eifrig deutsche Sprache und Litteratur studirte. Nach dem Tode seines Vaters nach Frankreich zurückgekehrt, wurde er Advocat und Journalist. Im Jahre 1839 wurde er in die Deputirtenkammer gewählt. Nach der Februarrevolution zum Minister des öffentlichen Unterrichts und des Cultus ernannt, legte er nach kurzer Zeit sein Amt nieder und schloß sich in der Nationalversammlung der republikanischen Linken an. Als er nach dem Staatsstreiche in den gesetzgebenden Körper gewählt wurde, wurde er wegen Verweigerung des Huldigungseides, ebenso wie Cavagnac und Hénon nicht zugelassen. Erst im Jahre 1864 leistete er diesen Eid und schloß sich dann unverzüglich der Opposition an. Nach dem Sturze des Kaiserreiches wurde er Maire eines der Arrondissements von Paris. Mitglied der Nationalversammlung, wurde er später zum lebenslänglichen Senator gewählt. Dem tüchtigen Manne war es wohl zu gönnen, daß er an seinem Lebensabende seinen allgemein hochgeschätzten und beliebten Sohn Sadi Carnot zum Nachfolger Jules Grévy's erwählen sah. Vor einigen Tagen wurde Senator Carnot von einer Lungenentzündung ergriffen, der er nunmehr erlegen ist.

## Belgien.

[Vom Congo.] Die Congoregierung hat eine erfreuliche Kunde empfangen. Der schon todt geglaubte Capitän Van Gèle lebt und hat gleichzeitig eine geographische Frage gelöst, welche seit 17 Jahren die wissenschaftlichen Kreise beschäftigt. Im October v. J. hatte Van Gèle mit dem kleinen Stationsdampfer „En Avant" die Aequatorstation verlassen, um im Auftrage der Congoregierung den Ubangistrom und seinen Zusammenhang mit dem Uelle zu erforschen. Seitdem war er verschollen. Van Gèle fuhr den Ubangi hinauf; es gelang ihm, die Wasserschnellen von Zoungo, den äußersten von Herrn Dr. Juncker erreichten Punkt, zu überschreiten und den Ubangi bis zum 22. Grad der Länge zu erforschen. Er hat festgestellt, daß der Ubangi und der Uelle nur einen einzigen Strom bilden, welcher zwischen dem 4. und 5. Grad nördlicher Breite dahinfließt und somit einen mächtigen Zufluß dem Congo liefert. Der von den Herren Dr. Schweinfurth und Dr. Juncker entdeckte Strom Uelle ist somit mit dem Ubangi identisch, eine Vermuthung, die der Chef-Redacteur des „Mouv. géogr." Herr Wauters seit Jahren ausgesprochen hat. Damit ist eine neue schiffbare 2000 Kilometer lange Wasserstraße, die nach dem fruchtbaren Gebiete der Niam-Niam und dem egyptischen Sudan führt, erschlossen. Der Ubangi-Uelle ergießt sich etwas stromaufwärts vom Stanleypool in den Congo. Diese erfreuliche Kunde wurde durch eine zweite Depesche nicht wenig herabgestimmt. Die von der Congoregierung mit vielen Mühen und Kosten ausgerüstete Expedition, welche das Stanley'sche Lager am Aruhuimi besuchen und die Autorität des Congostaates im Bezirke der Fälle wieder herstellen sollte, ist vollständig durch das Congoklima gescheitert. Der Befehlshaber der Expedition, Capitän Vandevelde, ist, wie schon gemeldet wurde, am Pool dem Fieber erlegen; der zweite Befehlshaber Steleman ist auch am Congo erkrankt und muß nach Europa zurückgeschickt werden. Die Expedition ist aufgelöst worden. Ein neuer Befehlshaber geht jetzt nach dem Congo ab; ob er das Ziel erreichen wird, das muß abgewartet werden.

## Großbritannien.

**London**, 14. März. [Im Haus der Lords] ist in letzter Instanz ein Fall entschieden worden, der für Banquiers und Makler von der größten Wichtigkeit ist. Vor einigen Jahren befand sich Lord Sheffield in Geldverlegenheiten, und wünschte gegen Hinterlage von Werthpapieren im Betrag von 25 000 Lst. eine Anleihe im Betrage von 20 000 Lst. zu machen. Er übergab die Werthpapiere einem gewissen Easton, der seinerseits den Makler Lewin Mozley beauftragte, Geld zu beschaffen. Dieser verpfändete die ihm anvertrauten Werthe bei verschiedenen Banken um eine größere Geldsumme als nöthig war — und fallirte. Die Banken, welche Lord Sheffield nicht als Eigenthümer kannten — es waren auswärtige Eisenbahnbonds 2c. au porteur deponirt worden — bestanden darauf, diese zu behalten zur Deckung aller Verluste, die sie durch Mozley's Falliment erlitten hatten. Der Fall wurde in der Chancery Division durch den Richter Pearson zu Gunsten der Banken entschieden, und sein Urtheil auch durch das Appellationsgericht bestätigt. Die sog. Law Lords im Haus der Lords haben nun das Urtheil umgestoßen, da sie von der Ansicht ausgehen, daß die Banken mit Mozley's Geschäftsführung bekannt sein mußten und daher wußten, daß er gewohnheitsgemäß Werthpapiere seiner Clienten verpfändete. Diese Entscheidung mag gesetzlich richtig sein, ist jedoch dem alltäglichen Geschäftsgebrauch gänzlich zuwider und wird nicht verfehlen, Verwirrung ernster Art im Geschäftsverkehr hervorzurufen. Man spricht davon, den Mißstand durch eine Bill zu heben.

## Osmanisches Reich.

**Konstantinopel**, 10. März. [Die Trauerkunde von dem Hinscheiden des Kaisers Wilhelm] hat hier, so wird der „Köln. Ztg." geschrieben, in allen Kreisen den tiefsten Eindruck gemacht. Herr von Radowitz empfing dieselbe um die dritte Nachmittgsstunde; die sofort auf Halbmast gezogene Flagge des deutschen Botschaftsgebäudes zeigte weit hinaus an, welch großes Leben erloschen sei. Der Vertreter des Reichs bei dem Sultan begab sich sofort in Begleitung des ersten Dragomans Testa nach Jildiz-Kiosk. Der Padischah nahm die Nachricht unter den Zeichen tiefster Bewegung entgegen, wiederholt bemerkend, welch großen und bewährten Freund er in Kaiser Wilhelm verloren habe; er wisse indessen, daß auch der Sohn die guten Gesinnungen seines edlen Vaters für ihn theile. Diese Worte des Sultans sind keine leere Redensart, denn für jeden Kenner der hiesigen Verhältnisse unterliegt es gar keinem Zweifel, daß der Beherrscher der Gläubigen für Deutschland und die Deutschen die lebhaftesten Sympathien hegt, die er bei jeder Gelegenheit zum Ausdruck zu bringen sucht; in Kaiser Wilhelm insbesondere verehrte und bewunderte er den Inbegriff aller Weisheit. Fast gleichzeitig mit dem Botschafter traf in dem Palast ein Telegramm des Kronprinzen Wilhelm ein, welches von dem Sultan im Sinne der an Herrn von Radowitz gerichteten Worte beantwortet wurde. Um seiner Stimmung auch nach außen hin Ausdruck zu geben, hat der Großherr bestimmt, daß die Militärmusik während der nächsten vierzehn Tage schweige: eine Trauer in unserem Sinne kennt der Muselmann nicht. Als Herr v. Radowitz nach Hause kam, hatten bereits der französische und der russiche Botschafter ihren Trauerbesuch abgestattet. Die große Menge der Bevölkerung erfuhr den Tod aus den um die sechste Abendstunde ausgegebenen Extrablättern. In der Grande Rue de Péra, welche gegen Abend von ungezählten Tausenden durchfluthet zu sein pflegt, stockte der ganze Verkehr; man riß den griechischen und armenischen Verkäufern die Blätter aus der Hand, las sich ihren spärlichen Inhalt vor, und überall ertönten in allen möglichen Sprachen laute Worte der innigsten Theilnahme. In dieser kleinen, die meisten Sprachen der Erde redenden Welt von Pera spiegelte sich die Trauer der ganzen Welt. Ein ähnliches Bild bot heute früh das eigentliche Stambul, die Türkenstadt, auf den Plätzen an der „Neuen Brücke" über das „Goldene Horn" und um die Sultan-Valide-Moschee herum. Da ein türkisches Extrablatt nicht ausgegeben worden, war die Nachricht erst heute früh aus den türkischen Morgenblättern in weitesten Kreisen bekannt geworden. Als ich heute Stambul betrat, sah ich überall Gruppen beturbanter Türken und von Soldaten, denen ein Lesekundiger aus dem „Tarik" oder einem anderen Blatte die Trauerbotschaft vorlas. Auf der Hohen Pforte, wohin die Herren heute früher gekommen waren als an gewöhnlichen Tagen, ruhte noch mehr als sonst alle Arbeit: der todte Kaiser und die Erörterung naheliegender Fragen bildeten den ausschließlichen Gesprächsgegenstand. Verhältnißmäßig früh war die Kunde in die deutsche Schule gelangt, welche etwa 400 deutsche Kinder aller Altersklassen vereinigt. Der Rector versammelte die Kinder sofort in dem großen Saale und theilte ihnen mit herzbewegenden Worten die Nachricht mit, wobei sehr viele Knaben, besonders von den ältern, in lautes Weinen ausbrachen. Die Schule bleibt heute geschlossen, Nachmittags findet in ihr eine Trauerfeier statt. In ein auf der Botschaft ausgelegtes Buch haben bereits Hunderte, Angehörige aller Nationalitäten und vor allem die hohen türkischen Beamten, ihre Namen eingeschrieben.

## Rußland.

[Ueber die Auffassung der Folgen des Regierungswechsels in Deutschland] seitens russischer politischer Kreise wird aus Petersburg, 13. März, officiös geschrieben:

Mit dem Abtreten des greisen deutschen Monarchen von der Weltbühne ist eines der engsten und stärksten Bande zerrissen, welche Deutschland und Rußland lange Jahre hindurch verknüpft haben. Dieses Band war von solchem Einflusse auf die Schicksale der beiden Reiche, daß zu öfteren Malen das bloße Vorhandensein desselben genügt hat, um Meinungsverschiedenheiten zu mildern, Conflicte zu beschwören, auseinandergehende Interessen auszusöhnen. Im Bewußtsein dieser Thatsache wirft man in allen russischen Kreisen die besorgte Frage auf, was sich nun, wo dieses Element der Eintracht geschwunden ist, von der Zukunft erwarten lasse. Die Beantwortung dieser Frage erscheint um so schwieriger, als über den Gesundheitszustand des neuen deutschen Kaisers volle Ungewißheit herrscht. Die Begründung aller Vermuthungen, die sich über die nächste Zukunft aufstellen lassen, hängt von einer erschöpfenden Aufklärung über den wesentlichen Punkt ab, ob Kaiser Friedrich III. nur noch Wochen oder Jahre des Daseins vor sich habe. Im ersteren Falle würde seine Regierung nur eine rasch schwindende Uebergangsfrist zwischen zwei verschiedenen Regierungs-Systemen bilden und einfach einen zeitweiligen Stillstand der politischen Thätigkeit für Deutschland bedeuten. Einem derartigen Stande der Dinge gegenüber bliebe für Rußland kaum etwas Anderes übrig, als den Ablauf dieser Zwischen-Epoche ruhig abzuwarten, um sodann das Urtheil über die internationale Lage auf die dauerndere Grundlage zu stellen, welche durch die eventuelle Thronbesteigung des Kronprinzen Wilhelm geboten werden würde. Ist dagegen dem Kaiser Friedrich noch eine längere Lebensdauer beschieden, so erscheint es im Gegentheile geboten, den gegenwärtigen Zwischenact in der internationalen Politik nicht unmäßig zu verlängern, sondern die Auseinandersetzung über die schwebenden Fragen, deren Lösung angestrebt wird, sobald als möglich wieder aufzunehmen. Wenn Kaiser Friedrich, der den anerkannten Ruf der Weisheit und friedlicher Gesinnung genießt, seinem Leiden nicht erliegt, wird er sich dem Werke der Friedenserhaltung gewiß mit ganzem Herzen anschließen, und die einmüthigen Sympathien, deren der neue Deutsche Kaiser sich in ganz Europa erfreut, lassen erwarten, daß seine Mitwirkung zu diesem Zwecke allenthalben freundliche Aufnahme finden wird. Von diesen sich aus dem Tode des Kaisers Wilhelm unmittelbar ergebenden Vermuthungen abgesehen, hat man in Rußland auch weitergehende und umfassendere Betrachtungen über die seitens Deutschlands zu gewärtigende Haltung gegenüber Rußland, sowie über das weitere Schicksal der Tripel-Allianz angestellt. Auch in diesen Erwägungen hat jedes Urtheil selbstverständlich eine dauernd günstige Wendung in dem Zustande des Kaisers Friedrich zur Voraussetzung. Tritt dieser Fall ein, dann darf angenommen werden, daß in der internationalen Politik Deutschlands keinerlei wesentliche Aenderung platzgreifen wird. Ein Unterschied dürfte sich aber, wie man hier meint, zweifellos bemerkbar machen, daß nämlich die Manifestationen dieser Politik in minder scharf betonter Weise hervortreten werden, und daß die Tripelallianz wohl auch dann sich ihre eigene Sicherheit und ihr internationales Uebergewicht verbürgen, aber sich so zu sagen in discreterer Weise als bisher hinter den Coulissen der europäischen Bühne halten, und daß Fürst Bismarck sich dann dieses Bundes nicht mehr als Schreckmittel zur Einschüchterung der an dem Bunde nicht betheiligten Staaten bedienen wird, die durch eine derartige beständige Drohung in Gereiztheit versetzt werden. Es wird sich somit unter der erwähnten Bedingung, nach der hier herrschenden Auffassung, ein Nachlassen der Spannung der allgemeinen Lage fühlbar machen.

## Amerika.

**Newyork**, 14. März. [Schneefall.] Seit mehreren Tagen fanden kolossale Schneestürme statt. Erst heute klärte sich das Wetter auf. Die Temperatur ist jetzt mild und die Lage bessert sich. Tausende von Personen, die am Montag Abend außer Stande waren, ihre außerhalb der Stadt gelegenen Behausungen zu erreichen und kein Quartier in den Hotels bekommen konnten, brachten die Nacht in den Boothäusern, Polizeistationen und ordinären Logirhäusern zu. Am Montag Abend erlöschte auch das elektrische Licht. Mehrere Personen wurden im Schnee erfroren vorgefunden! Hunderte von verletzten Personen wurden nach den Hospitälern gebracht. 75 Eisenbahnzüge blieben innerhalb eines Umkreises von fünfzig Meilen im Schnee stecken. Milch ist in Folge der spärlichen Zufuhr bedeutend im Preise gestiegen. Das Quart kostet jetzt 50 Cents. Die Armen leiden unter dem Mangel an Kohlen. Auch Lebensmittel dürften bald ernstlich knapp werden, falls nicht bald frische Zufuhren ankommen. Die Telegraphenverbindung mit dem Süden und der Küste wird nur durch etwa ein halbes Dutzend Drähte aufrecht gehalten; die directe Verbindung mit Philadelphia ist noch unterbrochen. Via London ist aus Philadelphia die Meldung hier eingegangen, daß dort zwei Tage hindurch ein furchtbarer Sturm wüthete, wodurch der Eisenbahnverkehr und alle Geschäfte ins Stocken geriethen. Der Sturm wird als der heftigste seit den letzten 50 Jahren geschildert. Im hiesigen Eisenbahnverkehr macht sich einige Besserung bemerklich, allein die Unterbrechung ist noch immer bedeutend. Einige Züge sind von New-Jersey angekommen, aber alle nach der Stadt führenden Vanderbiltschen Linien sind noch geschlossen. In vielen Fällen mußten die Passagiere den ganzen Montag in Zügen unweit der Stadt zubringen. Auf den verschiedenen Bahnen sind Tausende von Menschen mit dem Wegschaffen des Schnees beschäftigt. Heute wurden an allen Börsen wieder Geschäfte gemacht, obwohl die Productenbörse schon um 2 Uhr geschlossen wurde. Fast alle Wagen sind in Schlitten verwandelt worden und große Schaaren von Arbeitern beseitigen den Schnee in den Straßen. Das Kleingeschäft erholt sich, aber das Engrosgeschäft ist noch sehr vernachlässigt. Rindfleisch, Hammel und Schweinefleisch, sowie Eier sind im Preise gestiegen. Von 29 Newyorker Lootsenbooten sind am Montag 9 gescheitert und 18 wurden in das Meer hinaus verschlagen. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen, aber die Mannschaften hatten fürchterliches Ungemach zu bestehen. Viele andere Städte in den Staaten Newyork und New-Jersey wurden von einem ähnlichen Unwetter heimgesucht, das, wie verlautet, vielen Menschen das Leben gekostet hat.

### Vermischtes aus dem Auslande.

Vor einigen Wochen meldete die „Hamb. Börsenhalle", daß vier mit Juwelen gefüllte Einschreibbriefe, deren Werth in Hamburg mit 75 000 Dollars (315 000 M.) versichert war, bei der Ankunft in Mexico erbrochen und des größten Theiles ihres Inhalts beraubt gefunden worden seien und daß der Räuber in der mexicanischen Grenzstadt El Paso del Norte festgenommen worden sei. Ein in der genannten Stadt erscheinendes Blatt meldet jedoch jetzt, daß der Dieb der dortige Vicepostmeister Louis H. Fleury ist, der die Beraubung von Werthbriefen schon seit längerer Zeit betrieben zu haben scheint. Durch Geheimpolizisten waren verschiedene der geraubten Edelsteine aufgefunden worden. Es kostete jedoch viele Mühe, die Spur derselben bis auf den Postmeister zurückzuführen und ihn zu überführen. Letzterer hatte sich übrigens schon seit Langem verdächtig gemacht, da er, trotzdem er nur ein monatliches Salair von 50 Dollars bezog, ein Reitpferd hielt und einen gewissen Luxus betrieb. Nach seiner Verhaftung fand man in der Wohnung ein Päckchen mit Diamanten hinter dem Spiegel versteckt. Die Entlarvung des Diebes ist

---

litterarisch schwach sind. Wie vortrefflich Steub seine Gegner zu guter Stunde aber vorzunehmen weiß, offenbaren zwei seiner besten Stücklein: das pathetische „Der Deggendorfer Judenmord", eine von ultramontaner Seite herausgeforderte Untersuchung jenes jetzt noch nach 500 Jahren durch Processionen, Wallfahrten, Predigten und Ablässe gefeierten Ereignisses. Sie stellte klar heraus, daß es nur ein blutrünstiger Betrug gewesen, der die Juden von Deggendorf und mit ihnen auch die Schuldbriefe, die ihnen die Deggendorfer ausgestellt, vernichten sollte! Das Humoristische: die drollige, angeblich dem „Kapuziner" des österreichischen Reichsrathes, Monsignore P. Greuter, zugestoßene Geschichte, wie ein „schwarzer Gast", auf der Wanderschaft verirrt, in einem „verfluchten" protestantischen Ketzerhaus sich so freundlich aufgenommen sieht, daß er für ein paar Stunden alle Wünsche für die Austilgung der „Akatholiken" im Lande der Glaubenseinheit vergißt.

Bei solchen Meisterleistungen Steub'schen Humors, sowie in den (durch Parteihaß nicht entstellten) Partien seines „Sängerkriegs in Tirol" haben wir immer das Gefühl gehabt, daß dieses treffliche Ingenium nur zu beneiden, niemals nachzuahmen oder zu erreichen ist. Es giebt großartige Schöpfungen deutscher Prosa und Poesie, die den Aufstrebenden weniger einschüchtern, als Steub's Musterstücklein. Bei Jenen fühlt man die difficulté vaincue; man meint und hofft, durch Fleiß und Ausdauer dieselben Pfade und Höhen erreichen zu können, wie solche Vorgänger. Bei Steub hat man die Empfindung, als ob ein loser Vogel plötzlich die Schwungfedern rührt und keck, weit und hoch über uns fortflattert. Wer kann jemals nachfliegen?

Und dieser von einer großen und erlesenen Gemeinde hochgestellte Mann zog klagend und verdrossen die Summe seiner Existenz in den Worten: „Dies ist mein Leben, ein trübseliges Tableau eines mehr als 40jährigen Ringens, das fast nur Nieten, nie einen schönen, beneidenswerthen Erfolg eintrug und die Verleger noch mehr als mich (?) verstimmte."

Die Zukunft wird lehren, ob Steub sich und seine Aussichten richtig beurtheilt hat. Einstweilen wünschen wir nur recht dringend, daß seine letzten, zerstreuten Arbeiten, vor Allem auch sein sorgsam geführtes Tagebuch der Leserwelt in würdiger Form recht bald dargeboten werden möge.

A. Bm.

## Stadt-Theater.

Rossini's „Tell" hatte am letzten Sonntag Abend nur ein kleines Häuflein Zuhörer ins Theater gelockt; trotzdem war, da überwiegend Gutes geboten wurde, die Stimmung der Anwesenden eine recht animirte. Herr Brandes zählt den „Tell" zu seinen besten Rollen; wie immer, war es auch diesmal der dritte Act, wo er vollauf Gelegenheit hatte, durch sein wohldurchdachtes charakteristisches Spiel alle übrigen Mitwirkenden weit hinter sich zu lassen. Frau Steinmann-Lampé war vorzüglich disponirt, und wußte aus ihrer Mathilde, einer Theaterprinzessin ohne jede innere Wahrheit, mehr zu machen, als man sonst gewohnt ist. Die Arie des 2. Actes und das darauf folgende Duett mit Arnold wurden auf das Lebhafteste applaudirt. Herr Hermann hatte seinen guten Tag und erregte mit seinen hohen und höchsten Tönen — im Terzett des 2. Actes konnte man ein glockenreines, klangvolles cis vernehmen — förmliche Stürme von Enthusiasmus. Es wird gegenwärtig in Deutschland nicht allzuviel Tenoristen geben, die im Stande sind, den Arnold ohne jede Transposition und mit solcher Ausdauer und Sicherheit (nur an einer einzigen Stelle war eine leise Neigung zum Detoniren bemerkbar) zu singen. Die Partien zweiten Ranges wurden durch Frau Sonntag-Uhl, Fräulein Kolb und die Herren Adolfi und Patek durchaus zufriedenstellend erledigt. Die episodische Rolle des Leuthold sang Herr Mastorff mit prächtiger Stimme und mit einem Gleichmuth, der jedem Stoiker Ehre gemacht haben würde. Sollte Herr Koch den Fischer noch einmal singen, so möchten wir ihm rathen, sich die gefährlichsten Stellen entweder vom Capellmeister umcomponiren zu lassen, oder das Falset, soweit dies irgend angänglich ist, zu gebrauchen. Selbst ein mittelmäßiges Falsett ist immer noch besser, als Brusttöne, welche in so bedenklicher Qualität zum Vorschein kommen. Chor und Orchester waren größtentheils recht brav; die Ouverture wurde außergewöhnlich feurig und schneidig gespielt. Die Toiletten, deren sich die biedern Bewohner von Schwyz, Unterwalden und Uri bedienten, mögen nicht immer ganz historisch treu gewesen sein; indessen nehmen wir solche Dinge in der Oper nicht gar zu genau. Ist es ja doch fast schon zur Tradition geworden, daß die kaiserliche Prinzessin Mathilde drei lange Acte hindurch in ein und demselben Schleppkleide in den unwirthlichen Schweizer Bergen umherschweift. Soweit allerdings dürfte die Costümlicenz nicht gehen, daß den freien Schweizern die Mäntel der Gefangenen aus dem Fidelio umgehängt werden.

E. B.

## Lobe-Theater.

Im Lobe-Theater war in der die Reihe der Vorstellungen wieder eröffnenden Aufführung von K. von Holtei's vaterländischem Schauspiel „Lenore" der oberste Rang am Sonntag dicht gefüllt, der zweite Rang nahezu voll besetzt. Die Besucher dieser beiden Plätzekategorien stellten eine Majorität dar, die sich fest vorgenommen zu haben schien, auch die anderen im Hause Anwesenden mit fortzureißen zu einer begeisterten posthumen Huldigung für den fruchtbaren schlesischen Dichter, dem die mit Benutzung eines bekannten älteren Balladenstoffes dramatisirte Spukgeschichte zur Last zu legen ist. Es hat beinahe etwas Rührendes, zu sehen, daß es immer noch Menschen giebt, die das sentimental-romantische Opus Holtei's, das für einen nur halbwegs kritisch veranlagten Zuschauer unserer Tage vollständig ungenießbar ist, mit einem wahren Entzücken hinzunehmen und während des Consums dieses von hohlem Pathos förmlich überfließenden „Dramas" in dem Erguß schmerzlich-süßer Thränen zu schwelgen vermögen! Die Glücklichen! Oder galt der in zahlreichen Hervorrufen der Mitwirkenden gipfelnde enthusiastische Beifall vorzugsweise nur diesen? Denn das muß man unserm alten Schauspieler-Jubilar, Herrn A. Scholz, lassen, daß er die prächtige Rolle des Wallheim, der gesundesten Figur des ganzen Stückes, auch strengeren Anforderungen zu Dank spielte, wenn man von dem natürlichen Manco absah, das sich bei dem Gesang der verschiedenen musikalischen Einschiebsel herausstellte, die Holtei zur Erhöhung des vaterländischen Stimmungsgehaltes seines Werks für nöthig erachtete. Künstlerisch vollkommener löste Frl. Brion die schwierige Aufgabe, als Lenore einen zwei Acte langen Wahnsinn erträglich und begreiflich zu machen. In Frl. Brion's Darstellung paarte sich verständiges Maßhalten im Ausdruck mit überzeugender innerer Durchdringung der Rolle. Ihr Spiel hatte Seele; es vermochte daher auch trotz dem, was Holtei aus dieser Lenore gemacht, zu erwärmen. Herr Sasse verschlimmerte als Wilhelm alle Fehler der Charakterzeichnung dieses schwankenden, innerlich durch und durch unwahren „Helden"; er gefiel sich in einem gespreizten Pathos der Declamation und des Geberdenspiels, das Alles übertraf, was wir in dieser Hinsicht je haben sündigen sehen. Herr Pauly traf den Ton für den Pastor Bürger eben so richtig, wie Frl. Lauterbach den für die Frau Pastorin und Herr L'Allemand den für den jungen Geistlichen Günther, den unglücklichen verschmähten Liebhaber der „Grabesbraut". Der Ehrgeiz der Souffleuse, neben den auf der Bühne Wirkenden sich möglichst vortheilhaft bemerkbar zu machen, überstieg zuweilen die Grenzen des psychologisch Begreiflichen in recht störender Weise. Sollte hier indeß eine von diesem oder jenem der Acteure extra gewollte und gewünschte Ueberschreitung der Amtsbefugnisse vorliegen, so soll der an den Tag getretene große Diensteifer christlich verziehen werden. Aber schön ist es niemals, wenn der Souffleurkasten eine zu große Rolle spielt.

K. V.

der Firma M. A. Philip u. Co. in Mexico zu danken, welche auf Veranlassung des Herrn Philip in Hamburg Geheimpolizisten zur Aufklärung der Affaire angenommen und dadurch die Unschuld mehrerer für verdächtig gehaltener Personen festgestellt hat.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau, 19. März.**

In einer von uns an dieser Stelle ausführlich besprochenen Brochüre des Medicinalraths Prof. Dr. Hasse hierselbst war, wie sich unsere Leser erinnern werden, die Abschaffung der Collegiengelder als Privateinnahme der Universitätsdocenten empfohlen und eine anderweitige Besoldung der Professoren befürwortet. Darnach sollte der Staat die Honorare für die Vorlesungen für sich vereinnahmen, und aus denselben die Gehälter der Docenten bestreiten. Mit dieser Frage hat sich nun vor Kurzem die Finanzdeputation der Zweiten sächsischen Kammer bei der Position 91 „Universität Leipzig" im Etat des sächsischen Cultusministeriums beschäftigt. Bei Eintritt in die Berathung dieses Capitels in der Deputation wurde zur Sprache gebracht, wie aus Professorenkreisen auf die Unzuträglichkeiten hingewiesen worden sei, welche durch die Ueberweisung der Collegiengelder an die einzelnen Docenten und nicht an die Staatskasse und dann einzuhaltender Fixirung der Universitätslehrer erwachsen; dadurch würde vielleicht auch die Höhe dieser, namentlich die sehr hohen, von den Studirenden der Medicin zu zahlenden Honorare herabgesetzt werden können; nicht minder sei die oft vorkommende Verkürzung der Stunden und die Verlängerung der Ferien im Interesse der Eltern der Studirenden zu beklagen. Andererseits jedoch wurde die Schwierigkeit, Abhilfe zu schaffen, welche sowohl den Staatsfinanzen, als auch den Bedürfnissen der Universität genüge, so lange der gegenwärtige Concurrenzkampf zwischen den deutschen Universitäten fortbestehe, anerkannt; auch wurde das Bedenkliche betont, daß die Einziehung der Collegiengelder den Wegfall eines Ansporns zu regerer Thätigkeit der Docenten mit sich bringen könne. Der Staatsminister erläuterte zunächst bezüglich der Collegienhonorare: dieselben seien vor ungefähr 10 Jahren durch eine nach Gehör der Universität erlassene Verordnung normirt, und dürften nach § 47 des Universitätsstatuts vom 15. März 1880, welches ständige Genehmigung erhalten habe, nicht willkürlich ohne Genehmigung des Ministeriums erhöht werden, eine solche Erhöhung habe bisher nicht stattgefunden. Ferner erklärte der Staatsminister: eine Hinwirkung, niedrig bemessene Collegiengelder an die Staatskasse zahlen und von dieser die Docenten angemessen honoriren zu lassen, verdiene wohl Beachtung, aber eine einzelne Universität könne, ohne sich geradezu dem Ruin auszusetzen, nicht allein auf diesem Wege vorgehen, und eine Aussicht auf Vereinbarung der verschiedenen deutschen Staaten hierzu sei zur Zeit nicht vorhanden. Die angeregte Einrichtung könne gewisse Schattenseiten haben, insofern die Erzielung äußerer, finanzieller Erfolge wohl Manchem ein Sporn sein könnte, andererseits zeige sie auch Lichtseiten, z. B. durch die Möglichkeit, junge Talente zeitig unterstützen zu können. Wenn gegenwärtig einzelne Docenten hohe Einkünfte hätten, so seien dies aber auch so bedeutende Männer, daß sie wahrscheinlich, wenn sie nicht Docenten, sondern in anderen Stellungen wären, sich nicht ungünstiger stehen würden. — Damit wurde diese Frage verlassen.

— Ueber die Gefahren, welchen die Bleiröhren unserer Wasserleitungen ausgesetzt sind, gaben die Verhandlungen einer vor Kurzem abgehaltenen Sitzung der Berliner Polytechnischen Gesellschaft interessanten Aufschluß. Oberingenieur Frischen von der Firma Siemens u. Halske verwies zunächst auf Grund eigener Erfahrungen auf den zerstörenden galvanischen Einfluß. Ein kleines Stück Kupferdraht, welches durch Zufall in das dickwandige bleierne Brunnenrohr des Siemens'schen Fabrikgrundstückes gerathen war, hatte bewirkt, daß binnen Kurzem das Bleirohr an der Berührungsstelle vollständig zersetzt wurde. Aehnlich zerstörend wirkt in Folge galvanischer Ströme bei Feuchtigkeit und Wärme Blei auf Eisen, wie aus den Erfahrungen einer andern Fabrik bekundet werden konnte. Noch viel verhängnißvoller und häufiger sind aber die Zersetzungen der Bleiröhren in Folge der Berührung mit alkalischen Lösungen. Schon seit Langem hat man beobachtet, daß in Neubauten die Bleiröhren oft erstaunlich rasch defect werden. Die Untersuchungen, die vor Allem Max Müler in Braunschweig angestellt hat, haben nun ergeben, daß diese Zersetzung auf das feuchte, frische Mauerwerk zurückzuführen ist. Man wird es daher vermeiden müssen, die Röhren mit frischem Kalk zusammen zu bringen. Auch das Wasser an sich greift das Blei an, und zwar scheint namentlich der Sauerstoffgehalt des Wassers dazu beizutragen. Die frühere Annahme, daß destillirtes Wasser sich dem Blei gegenüber inactiv verhalte, hat sich nach neueren Forschungen nicht bestätigt. Dagegen sind alle Wässer, die doppeltkohlensaure Bestandtheile enthalten, völlig gefahrlos. Es ist das insofern beachtenswerth, als man daraus erkennt, daß der von Manchen für bedenklich gehaltene Bleiverschluß vieler Mineralwasserflaschen ungefährlich ist, da die meisten Brunnen Bicarbonate (Doppelkohlensäure) und somit gegen Blei schützende Bestandtheile enthalten.

— In Bezug auf die so oft behauptete „Nothlage der Landwirthschaft" ist eine im Königl. statistischen Bureau in Berlin bearbeitete Statistik über die Ursachen der Zwangsversteigerungen in Preußen im Jahre 1886/87 sehr lehrreich. Die Erhebungen erstrecken sich auf 2835 Zwangsversteigerungen landwirthschaftlich betriebener Flächen von je ¾ Hektar und darüber. Da fast bei jeder dieser Versteigerungen verschiedene Ursachen mit einander zusammenfielen, so wurden insgesammt 5469 solcher Ursachen festgestellt. Und da entfielen nun in Procenten von der Gesammtziffer dieser 5469 Ursachen:

| | | |
|---|---|---|
| auf | eigenes Verschulden der Besitzer (schlechte Wirthschaft, Trägheit, Arbeitsscheu, Trunksucht, Verschwendung, Proceßsucht u. s. w.) . . . . . . . . . . . . . . | 41,95 pCt. |
| = | freiwillige, ungünstige Gutsübernahme (ungünstigen Kauf, Mangel an Mitteln zur Uebernahme und Bewirthschaftung) . . . . . . . | 19,55 = |
| = | Familienverhältnisse und Krankheit. . . . . . | 10,00 = |
| = | geschäftliche Verhältnisse, Geschäftsverluste, Bauten, Betriebseinrichtungen, Speculationn, Bürgschaften . | 6,73 = |
| | Naturereignisse und Wirthschaftsunfälle . . . | 6,18 = |
| = | allgemeine ungünstige Lage der Landwirthschaft . . . . . . . . . . . | 5,92 = |
| = | unzweckmäßige Erbregulirung . . . . . . . | 5,72 = |
| = | Wucher und Uebervortheilung im Handel . . . | 3,09 = |
| = | sonstige Ursachen . . . . . . . . . . . . | 0,86 = |

* **Im Stadttheater** wird am Mittwoch „Die Weisheit Salomo's", Schauspiel von Paul Heyse, als Nachmittags-Vorstellung zu ermäßigten Preisen gegeben werden.

* **Das Lobetheater** bringt am Mittwoch das bereits avisirte zweiactige Lustspiel „Der steinerne Vogel" von Felix Friedrich, welches der Feder eines juristischen Docenten der hiesigen Universität entstammt. Morgen, Dinstag, findet eine Wiederholung von „Die wohlthätigen Frauen" statt

= **Vom Provinzial-Ausschusse.** Die heutige Sitzung des Provinzial-Ausschusses eröffnete der Vorsitzende, Graf von Stosch, mit einer Ansprache, in welcher er des Hinscheidens weiland Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I. und der Thronbesteigung durch Seine Majestät den Kaiser und König Friedrich III. gedachte; in ein am Schlusse auf Letzteren ausgebrachtes Hoch stimmten die Mitglieder des Provinzial-Ausschusses, sowie die anwesenden Beamten begeistert ein.

Im Anschluß hieran wurde beschlossen, den zur Zeit in Berlin weilenden Vorsitzenden des schlesischen Provinzial-Landtages, Seine Durchlaucht Herzog von Ratibor, zu ersuchen, Seiner Majestät dem Kaiser und König sowie Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter mündlich von der unwandelbaren Treue und Ergebenheit und von der tiefen Trauer der Schlesier Kenntniß zu geben. Auch wurde, wie wir schon im letzten Abendblatt mitgetheilt haben, auf eine diesbezügliche Vorlage des Landeshauptmanns von Klitzing beschlossen, bei dem nächsten Provinzial-Landtage die Bewilligung eines entsprechenden Beitrages zu den Kosten eines in Breslau zu errichtenden Reiterstandbildes des hochseligen Kaisers Wilhelm des Siegreichen zu beantragen und den Landeshauptmann zu ersuchen, sich demnächst mit dem Magistrat der Stadt Breslau in dieser Angelegenheit in Verbindung zu setzen.

—d. **Von der Universität.** Am Donnerstag, 22. d. M., Mittags 12 Uhr, wird in der Aula Leopoldina hiesiger Universität eine akademische Trauerfeier zum Gedächtniß des Kaisers Wilhelm stattfinden.

—d. **Die Trauerfeier in der Bernhardinkirche** am 18. d. Mts. wurde in der Form einer liturgischen Andacht abgehalten. Lange vor Begiun der um 12 Uhr angesetzten Feier war das Gotteshaus in allen seinen Theilen mit Andächtigen dicht gefüllt, so daß Viele keinen Einlaß mehr finden konnten. Nach einem Gemeindegesange und mehreren liturgischen Responsorien schilderte Propst D. Treblin in einzeln, kleinen Bildern, zwischen denen von der Gemeinde entsprechende Liederverse gesungen wurden, des Kaisers Heldenthum, des Kaisers Demuth, des Kaisers Treue und des Kaisers Tod. Hieran schloß sich der Vortrag eines Bach'schen Chors: „Welt ade, ich bin dein müde" 2c., der vom Bernhardin-Sängerchor unter Leitung des Herrn Flügel in wirkungsvoller Weise zu Gehör gebracht wurde. Nach Gebet und Bibelspruch sang der Sängerchor den Choral: „Wenn ich einmal soll scheiden" 2c. in Bach'scher Bearbeitung. Der Geistliche sprach sodann das „Vater unser" und ertheilte den Segen, die Gemeinde sang den Liedervers: „So ruhe wohl 2c." und der Sängerchor schloß die erhebende Feier mit dem stimmungsvollen Vortrage der Arie: „Wie sie so sanft ruhn" 2c.

* **Zur Landestrauer.** Der Landrath des Grünberger Kreises, Herr von Seherr-Thoß, nimmt seine von uns früher mitgetheilte Verordnung über die Landestrauer durch folgende neuere Bekanntmachung zurück: „Meine in der Extrabeilage zu Nr. 21 der amtlichen Verordnungen erlassene Bekanntmachung vom 10. d. Mts. wegen der Landestrauer ist, wie ich aus öffentlichen Blättern ersehe, vielfach gänzlich mißverstanden und dahin ausgelegt worden, als hätte ich im Gegensatze zu dem Allerhöchsten Erlasse Sr. Majestät des Kaisers-Königs Friedrich's III. bestimmte Anordnungen hinsichtlich der Landestrauer treffen wollen. Ich bemerke daher ausdrücklich, daß ich von polizeilichen Anordnungen und Verboten habe Abstand nehmen wollen und noch Abstand nehme und daß die Aeußerung der allgemeinen Trauer nach wie vor dem Ermessen der Bevölkerung überlassen wird. Grünberg, den 16. März 1888. Der Königliche Landrath. Frhr. von Seherr-Thoß."

* **Gedenkfeier.** Der Kreisturnrath des II. deutschen Turnkreises fordert die Turnvereine seines Turnkreises auf, am 22. März eine Gedenkfeier für den Kaiser Wilhelm zu veranstalten.

* **Trauermarsch.** Capellmeister Carl Faust, weit über die Grenzen seiner Vaterstadt durch seine Compositionen bekannt, hat auf den Tod Kaiser Wilhelms einen Trauermarsch componirt, der in würdiger Ausstattung im Verlage der königl. Hof-Musikalienhandlung von Julius Hainauer erschienen ist.

—d. **Vaterländischer Frauen-Verein.** Die auf den 24. d. M. in Berlin anberaumt gewesene Generalversammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins ist auf Allerhöchste Bestimmung der Kaiserin-Wittwe bis auf Weiteres verschoben worden.

* **Verein der Breslauer Aerzte.** In der am 14. März d. J. abgehaltenen Monatsversammlung an Stelle des wegen der Landestrauer aufgeschobenen Stiftungsfestes hielt Herr Dr. Buchwald einen Vortrag über die sog. Weyl'sche Infectionskrankheit. Außerdem referirte Herr Dr. Leppmann über die Eröffnung des Wärter-Nachweisbureaus. Es ist oft für das Publikum und für die Aerzte schwierig und umständlich, gute Wärter und Wärterinnen aufzufinden. Der Verein hat deshalb ein entsprechendes Nachweisbureau in seiner Rendantur (Sonnenstraße 25) errichtet. Es wird dort eine Liste erprobter und besonders empfohlener Wärter und Wärterinnen jeder Art geführt, in welcher die Wohnung, die specielle Befähigung, die Zeit, in welcher der betreffende Wärter frei oder engagirt ist 2c., stets genau angegeben sind. Die Einsicht in diese Liste steht den Vereinsmitgliedern resp. von ihnen dahin gewiesenen Personen gegen Entrichtung von 1 M. jederzeit frei. Es wäre zu wünschen, wenn diese werthvolle Einrichtung zahlreich benutzt werden würde. — Schließlich lieferte der Fragekasten einige interessante und lebhaft besprochene Fragen. — Ueber die Frage nach der bisherigen Thätigkeit der Aerztekammer gab Herr Dr. T. Körner ausführliche Auskunft und es wurde nach längerer Discussion der Vorstand beauftragt, über einige der Aerztekammer vorliegende Gegenstände — Aufbringung der Geldmittel und einheitliche Regelung des Anzeigewesens bei ansteckenden Krankheiten — der nächsten Vereinsversammlung Vorschläge zu machen. — Eine andere Frage, betreffend das Verhalten der Schulvorstände der privaten Mädchenschulen gegenüber ärztlichen Attesten über Dispensirung kränklicher Mädchen von einzelnen Unterrichtsgegenständen resp. Schulstunden, wurde nach lebhafter Debatte gleichfalls dem Vorstand zur Vorbereitung bestimmter Anträge übergeben.

* **Dr. Petermann's höhere Knabenschule, Herrenstraße Nr. 7a.** Die Prüfung der Schüler, welche vom Local-Schulinspector Subsenior Klüm geleitet wird, findet am Mittwoch, 21. März cr., statt.

* **Kameraden-Verein.** Der hiesige Verein ehemaliger Kameraden des 2. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 23 veranstaltete am 13. d. Mts. bei Abhaltung der Monats-Versammlung eine Gedächtnißfeier für den verewigten Kaiser Wilhelm. Der Vereins-Vorsitzende verlieh in seiner Ansprache dem Schmerze Ausdruck, welchen das ganze deutsche Volk über das Hinscheiden seines allgeliebten und verehrten Monarchen empfinde. Der Redner schloß mit dem Wunsche: Gott möge dem erhabenen Nachfolger des Kaisers Wilhelm bald vollständige Genesung verleihen, und brachte auf den Kaiser Friedrich ein dreimaliges Hoch aus, in welches die Vereinsmitglieder begeistert einstimmten.

* **III. Breslauer Turnverein.** Nachdem bereits in einer früheren Sitzung zu Vertretern des III. Breslauer Turnvereins für den diesjährigen Gautag des Mittelschlesischen Flachland-Gaues die Herren Gerbermeister Würdig jr., Rathsbureau-Assistent Giese und Kaufmann M. Schmidt bestimmt worden waren, wurden in der letzten Vorstands-Sitzung zu Vertretern des genannten Vereins im Turnrath der Breslauer Turnvereine für das Geschäftsjahr 1888/89 gewählt: Maurermeister Horn, Rector Fr. Hoffmann, Magistrats-Secretär Arlt, Uhrmacher Dünow und Eisenbahn-Betriebs-Secretär Pritsch. Es wurde ferner beschlossen, die diesjährige Hauptversammlung am 13. April im Vereinslocal abzuhalten und zugleich die Tagesordnung für dieselbe festgesetzt. Das Schauturnen, welches der Verein am 24. März d. J. abzuhalten beabsichtigte, wird, mit Rücksicht auf das Hinscheiden des Kaisers Wilhelm, auf unbestimmte Zeit verschoben. Um den Mitgliedern die Theilnahme an dem im Jahre 1889 in München abzuhaltenden allgemeinen deutschen Turnfeste zu ermöglichen, errichtet der Verein bereits jetzt eine Reisesparkasse. Beiträge zu derselben sind bereits angemeldet.

* **Bahnverkehr.** Der Gesammtverkehr auf der Strecke Hullein-Kremsier und der Güterverkehr auf der Strecke Varna-Ruttek ist wieder eröffnet. Dagegen ist auf der Strecke Nagyoarad-Czaba der Ungarischen Staatsbahn auch der Güterverkehr wegen Hochwassers eingestellt worden. — Der Güter-Verkehr auf Strecke Czegled-Nagy-Körös der österreichungarischen Staats-Eisenbahn ist ebenfalls eingestellt.

ββ **Kriegervereins-Fahne.** Die neue Fahne für den Kriegerverein in Elsaß-Lothringen, welche aus dem Institut für Kunststickerei und Fahnen-Anfertigung von H. Zimmermann in Breslau hervorgegangen, ist seit gestern neben der Fahne der hiesigen Schornsteinfeger-Innung im Schaufenster des Kgl. Hoflieferanten D. Immerwahr hierselbst am Ringe ausgestellt.

* **Postalisches.** In den Zollinhaltserklärungen zu Packetsendungen nach Frankreich muß stets das Ursprungsland der Waaren angegeben sein. Erfahrungsmäßig unterbleibt diese Angabe häufig, hierdurch aber entstehen Weiterungen bei der zollamtlichen Abfertigung in Frankreich, sowie erhebliche Verzögerungen in der Ablieferung der Sendungen. Die sorgfältige Beachtung jener Vorschrift ist den Absendern dringend anzurathen.

**XVI. Schlesischer Bädertag.** Am 9. und 10. December 1887 hat der XVI. Schlesische Bädertag in Breslau getagt. Seitens des Vorsitzenden, Bürgermeisters Dengler in Reinerz, ist nunmehr ein ausführlicher Bericht über die Verhandlungen unter dem Titel „der sechszehnte Schlesische Bädertag und seine Verhandlungen nebst dem statistischen Verwaltungsberichte, dem medicinischen und Witterungsbericht für die Saison 1887" herausgegeben worden. Der schlesische Bädertag ist der erste und älteste derartige Verband, der in rastlosem Streben an der Verbesserung alter Uebelstände und der Einführung eines gesunden Fortschritts gearbeitet hat. Seine Publicationen werden von den betheiligten Kreisen daher auch mit besonderem Interesse entgegengenommen.

* **Vom Verbande der evangelischen Gemeinden Breslaus.** Die zweite Sitzung des Verbands-Ausschusses fand am 9. März cr. statt. In derselben wurden nach einem Bericht der „Schl. Kirchen-Ztg." die von der dazu gewählten Subcommission durchberathenen Etats der einzelnen Kirchen wie folgt zur Annahme empfohlen und je nach kürzerer oder längerer Debatte vom Verbands-Ausschuß genehmigt.

1) Der Kirchkassen-Etat von St. Elisabet (pro 1. April 1888/89) schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 65 730 M. und erfordert einen Zuschuß von 16 178 M. Hierin sind als künftig wegfallend begriffen die Pensionen für die beiden emeritirten Geistlichen Gierth und Pietsch mit zusammen mehr als 9000 M.

2) Maria-Magdalena schließt ab mit 75 110 M. 37 Pf. und erfordert einen Zuschuß von 8695 M. 78 Pf. Neue Positionen sind in den Etat nicht eingestellt. Künftig wegfallend die Pension des Pastor prim. a. D. Weiß.

3) Christophori schließt ab in Einnahme mit 8729 M. 20 Pf., in Ausgabe mit 6200 M., so daß sich hier ein Ueberschuß ergiebt von 2529 Mark 20 Pf.

4) St. Bernhardin rechnet mit einer Einnahme von 52 052 M. 75 Pf. und einer Ausgabe von 46 330 M., so daß sich ein Ueberschuß von 5722 M. 75 Pf. ergiebt, also hier ebensowenig wie bei Christophori, Elftausend Jungfrauen und Barbara ein Zuschuß erforderlich ist. Als neuere Etatspositionen finden sich Gehaltszulage des Rendanten 150 M. und 250 Mark auf andere Zwecke.

5) Elftausend Jungfrauen schließt ab in Einnahme mit 28 249 M. 60 Pf. in Ausgabe mit 25 776 M., hat also ebenfalls einen Ueberschuß von 2472 M. 70 Pf. Dieser Ueberschuß von 2472 M. 70 Pf. wird im Etat für die Anstellung eines 3. Geistlichen (außer dem Hilfsprediger) bereit gestellt, so daß diese Kirche alsdann 4 Geistliche hat.

6) St. Barbara hat eine Gesammt-Einnahme von 16 670 M. eine Ausgabe von 14 970 M., demnach auch hier ein Ueberschuß von 1700 M. Neue Positionen enthält dieser Etat nicht.

7) St. Salvator bringt heute noch eine Nachtrags-Forderung von 2160 M. ein, nämlich 450 M. Wohnungsentschädigung für den 3. Geistlichen, 1710 M. zur Vermehrung 2c. des kirchlichen Sängerchors. Da diese Mehrforderung einer Vorberathung noch nicht unterzogen war, wird dieselbe zunächst der Subcommission zur weiteren Veranlassung überwiesen.

Aus dieser Zusammenstellung ergiebt sich, daß in Folge der selbstverständlich in alle Etats eingestellten Zinsen der Ablösungssumme, sowie der übrigen für Kirchhöfe 2c. gezahlten Capitalien bei 4 Kirchgemeinden nicht nur kein Zuschuß durch allgemeine Steuerumlage nöthig ist, sondern im Gegentheil jeder einzelnen dieser 4 Kirchkassen ein Ueberschuß verbleibt, den sie — ebenso selbstverständlich — im eigenen Nutzen zu verwenden berechtigt ist.

Drei Gemeinden bedürfen Zuschüsse zu ihren Etats, die nebst den übrigen Verwaltungsausgaben durch allgemeine Umlagen von allen Evangelischen Breslaus aufzubringen sind. In diesem Zuschuß sind aber mehr als 14 000 M. Pensionen enthalten; also als künftig wegfallend anzusehen. Freilich haben für diese erste Etatsaufstellung die einzelnen Gemeinden von allen großen und wichtigen Neuforderungen Abstand genommen, um die Summe der nöthigen Zuschüsse nicht gleich zu Anfang in schreckenerregender Weise zu erhöhen, und in den folgenden Jahren werden mancherlei Neuforderungen unabweisbar sich geltend machen; soviel aber läßt sich heut schon mit Sicherheit für die Zukunft übersehen: bei sparsamer und verständiger Finanzwirthschaft, wenn man Nothwendiges nicht auf einmal, sondern nach und nach beschafft, wenn unnöthig große und kostspielige Apparate auf das nothwendige Maß vereinfacht werden, wenn man geistliche Stellen resp. Kräfte, die an dieser oder jener Kirche entbehrlich sind, denjenigen Gemeinden zuweist, wo sie fehlen, dann wird die Höhe der Umlagen stets eine wenig fühlbare sein. Diejenigen Gemeinden, die in der nächsten Zukunft voraussichtlich am meisten nachzuholen haben dürften, werden die Vorstadt-Gemeinden resp. -Kirchen sein, da ihre Seelenzahl am rapidesten gewachsen ist, während sie in Ausstattung und Erfüllung der gegenwärtig berechtigten Ansprüche im Vergleich mit den alten „Hauptkirchen" der Stadt am weitesten zurück sind.

p. **Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien ausrückender Reserven und Wehrmänner.** Am 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, fand im Sessionszimmer Nr. 3 des Rathhauses, unter dem Vorsitz des Oberst z. D. und Bezirks-Commandeurs Graf von Herzberg, die General-Versammlung des Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien der ausrückenden Reserven und Wehrmänner des Reserve-Landwehr-Regiments Breslau Nr. 38 (städtischen Antheils) statt. Der Kassenbestand des Vereins, welcher sich am 1. Januar 1887 auf 11 116 Mark bezifferte, betrug am 1. Januar c. 11 543 Mark. An Stelle der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder, des Regierungsbeamten Kullig und des Bezirks-Feldwebels Schöpke, wurden Goldarbeiter Dondorff und Kaufmann Henel in den Vorstand gewählt.

* **Der Verein zur Förderung der jüdischen Litteratur** hält am Dinstag, 20. März, seine Sitzung im „Hotel zu den 3 Bergen" ab. Gäste sind willkommen.

* **Deutscher Privatbeamten-Verein, Zweigverein Breslau.** Die am 14. d. M. stattgehabte Monats-Versammlung war von Mitgliedern und Gästen zahlreich besucht. Nachdem der Vorsitzende, Buchhalter Herr Johannes Beyer, die Versammlung eröffnet und die anwesenden Gäste bewillkommnet hatte, nahm der stellvertretende Vorsitzende, Kaufmann Herr Paul Grosser, das Wort und gedachte des Hinscheidens des Kaisers Wilhelm, sowie des Regierungsantritts des Kaisers Friedrich in warmer, herzlicher Rede. Es erfolgte alsdann die Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten, worauf Herr Dr. Richter seinen Vortrag über „Sicherheitsmaßregeln in den Vereinigten Staaten von Nordamerika" hielt.

* **Vom Fischmarkte.** [Wochenbericht von E. Huhndorf.] Die Preise in der verflossenen Woche stellten sich wie folgt: Rheinsalm 200—300, Lachs 180—220, Steinbutt 150—180, Seezunge 150—180, Zander 50—100, Hecht 60—75, Cabeljau 40, Schellfisch 40, Dorsch 30, Barse 40, Schollen 40, lebende Karpfen 50—70, Aal 160, Schleien 80—100, Hechte 80—100, Wels 80, Hummern 230—270 Pf. per ½ Kilogramm.

* **Schneestürze von den Dächern.** In Folge des plötzlich eingetretenen Thauwetters haben sich mehrfach im Laufe des heutigen Tages, da der Schnee nicht rechtzeitig genug von den Häusern herabgeschaufelt werden konnte, große Schnee- und Eismassen von den Dächern losgelöst und sind mit Getöse auf die Straße gestürzt. Unfälle haben, so weit wir unterrichtet sind, diese Lawinenstürze bisher nicht angerichtet. Nur im Hauptpostgebäude an der Albrechtsstraße zertrümmerten unvermuthet herabstürzende Schneemassen etwa dreißig Scheiben des die Schalterhalle überwölbenden Glasdaches. Glücklicher Weise befanden sich keine Personen in der Halle, sonst wären Verletzungen wohl unausbleiblich gewesen. Eine später noch nachstürzende Schneemasse zertrümmerte noch 10 weitere Scheiben und warf die Bretter, welche zum Schutz gegen Regen und Wind auf die durch den vorangegangenen Sturz entstandenen Oeffnungen des Glasgewölbes gelegt worden waren, in die Schalterhalle hinein. Auch durch diesen Schneesturz sind Menschen nicht verletzt worden; es war aber ein bloßer Zufall, daß auch im Augenblick dieses Sturzes die Beamten nicht an ihren Plätzen saßen.

≈ **In Folge des heftigen Schneefalls** fuhren gestern Nachmittag die Wagen der Straßeneisenbahn zweispännig und brauchten trotzdem zu ihren Touren fast die doppelte Zeit. Ueberall liegen in den Straßen große Schneemassen, und der von Zeit zu Zeit fallende Regen hat über denselben eine dicke Kruste gebildet, so daß das Gehen sehr erschwert wird. Die Verwaltung der Straßenbahn muß viele Mannschaften aufbieten, um die Geleise vom Schnee frei zu machen. In Folge dieses anhaltenden starken

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

**Mit zwei Beilagen.**

(Fortsetzung.)

Schneefalles ist wiederum ein bedeutendes Anschwellen der Oder zu erwarten. Auf der Landzunge zwischen der Universitätsbrücke und den Werdermühlen ist ein Hauptlagerplatz für den aus der Stadt abgefahrenen Schnee geschaffen. Daselbst erheben sich Schneehügel in einer Länge von mehreren Hundert Schritt und in einer Höhe von 3 bis 4 Metern.

ββ **Eisversetzung. — Schifffahrts-Eröffnung.** Die Eisversetzungen in Glogau und in Tschicherzig liegen immer noch fest. Die angrenzenden Ortschaften sind der größten Wassersgefahr ausgesetzt, da Wasser und Eis ihren Abzug über das Land nehmen. Bei Sabor oberhalb Grünberg ist ein Dammbruch erfolgt und die anliegenden Ortschaften sind so überschwemmt, daß die Häuser bis zur ersten Etage unter Wasser stehen. Trotz des Schneewetters und der Kälte trafen am Sonntag von Ohlau, Brieg, Oppeln, Cosel 32 beladene Kähne hier ein, welche die hiesigen Schleusen passiren und ihre Reise nach Berlin, Stettin und Hamburg fortsetzen werden. Die Kähne haben Eisen, Zink, Blei, Zinkblech, Hafer und Melasse geladen. Im Schlunge trafen mehrere Ziegelkähne ein. — Im Unterwasser ist die Schifffahrt ebenfalls eröffnet. Der Dampfer „v. Heyden-Cadow" fuhr nach Maltsch, von wo er 3 Kähne hierher holte, demnächst wird der Dampfer Ziegelkähne von Reichwald holen. Die Dampfer „Koinonia" und „Martha" der schlesischen Dampfer-Compagnie sind nach Köben gefahren, um Fahrzeuge hierher zu holen. 3 Kähne werden mit Zucker, Spiritus nach Hamburg und mehrere Kähne werden nach Stettin abgehen. Heut werden die beiden Dampfer „Marschall Vorwärts" und „Deutschland" hier mit je einem Schleppkahn abfahren.

+ **Unglücksfälle.** Als die in einem Hause auf der Klosterstraße wohnende, 59 Jahre alte Arbeiterfrau Theresia Olbrich am 17. d. Mts., Nachmittags, ein mit Wasser gefülltes Gefäß nach dem Ausguß tragen wollte, strauchelte sie auf einer Unebenheit des Bodens im Hausflur und fiel so unglücklich nieder, daß sie einen complicirten Bruch des linken Unterschenkels davontrug. — Aehnlich erging es am 16. d. Mts., Abends, dem auf der Teichstraße wohnenden 61 Jahre alten Restaurateur Christian Rother. Derselbe glitt auf dem Bürgersteige aus, fiel zu Boden und schlug sich das linke Fußgelenk aus. Außerdem hat der Mann noch innere Verletzungen erlitten.

+ **Schwerkrank aufgefunden.** Am 14. d. M., Abends, wurde vor dem Hause Nicolaistraße Nr. 63 eine unbekannte weibliche Person bewußtlos und augenscheinlich schwerkrank aufgefunden. Die Leidende wurde nach dem Allerheiligen-Hospital gebracht, wo sie nach wenigen Stunden verstarb, ohne daß ihre Personalien festgestellt werden konnten. Die Entseelte, welche im Alter von etwa 45 Jahren gestanden haben dürfte, ist klein, untersetzt und hat schwarzes Haar; bekleidet war dieselbe u. A. mit braunem Kleide, schwarzer Taille, schwarzem Düffelmantel mit Krimmerbesatz, dunkelbraunem Hut mit Federn und guten Ledergamaschen. Im Zimmer 17 des Kgl. Polizei-Präsidiums werden Meldungen bezüglich der Identität der Verstorbenen entgegengenommen.

—ϱ **Körperverletzung durch Messerstiche. — Unglücksfälle.** Der auf der Matthiasstraße wohnende Fleischer Gottlieb H. wurde am Sonntag Abend von einem unbekannten Manne, mit dem er in Streit gerathen war, mit dem Messer angegriffen. Er erhielt eine lange Messerhiebwunde an der linken Schläfengegend und eine solche am linken Arm, den er zu seinem Schutze dem Angreifer entgegenhielt. — Durch Ausgleiten auf dem glattgefrorenen Schnee in den Straßen verunglückten der fast 60 Jahre alte Tischlermeister W. auf der Elbingstraße und der auf der Laurentiusstraße wohnende Arbeiter Carl M. Ersterer zog sich bei dem Aufprall einen Bruch des linken Schlüsselbeines zu. Letzterer trug einen Rippenbruch rechterseits davon. Dem verletzten Fleischer, sowie den beiden letztgenannten Verunglückten wurde in der Königl. chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe zu Theil.

+ **Ein Betrüger.** In München befindet sich wegen Urkundenfälschung und Betrug ein Mann in Haft, der sich für den 27 Jahre alten Schuhmacher Joseph Franz Kirsch aus Stryj ausgiebt. Die angestellten Recherchen haben jedoch ergeben, daß diese Angabe des Mannes unwahr ist. Derselbe ist vielmehr im Jahre 1886 wegen Diebstahls mit acht Monaten Gefängniß als Haushälter Franz Schneider aus Breslau vorbestraft worden. Das ganze Auftreten kennzeichnet den Mann als eine äußerst sicherheitsgefährliche Persönlichkeit. Im Zimmer 5 des hiesigen Sicherheitsamtes ist eine Photographie des Arrestanten vorhanden. Wer vielleicht durch Besichtigung derselben zur Feststellung der Identität des Mannes beitragen kann, wolle sich dort baldigst melden.

+ **Polizeiliche Nachrichten.** In das Polizeigefängniß wurden eingeliefert: je eine Person wegen Unterschlagung bezw. Diebstahls, 22 Arbeitsscheue, Obdachlose, Bettler ꝛc. und 13 Strafgefangene. — Gestohlen wurden: der Frau eines Tischlermeisters auf dem Lehmdamm ein Kleiderschrank; einem Kaufmann auf der Friedrichstraße eine zinnerne Badewanne; einem Tischler auf der Löschstraße durch Einbruch ein Geldbetrag von 14 M.; der Frau eines Böttchermeisters auf der Matthiasstraße ein Wachhund. — Abhanden kamen: einem Kaufmann auf der Schwertstraße ein goldenes Pincenez; einem Herrn auf der Elsasserstraße ein Stock mit goldenem Griff. — Gefunden wurden: ein Portemonnaie mit Geldinhalt, ein Pfandschein über einen Wintermantel und eine Anzahl verschiedenfarbige Plüschstücke.

---

Z. **Hirschberg,** 18. März. [Verschiedenes.] In Betreff der für den nächsten Sommer geplanten geodätischen Messungen auf der Schneekoppe hat das Reichspostamt verfügt, daß zur Bestimmung der geographischen Längendifferenzen zwischen Berlin—Schneekoppe und Schneekoppe—Breslau u. A. die Leitung von hier auf die Schneekoppe von Mitte Mai bis auf Weiteres den Beauftragten des geodätischen Instituts unter Leitung des Herrn Professors Dr. Albrecht stets von 9 Uhr Abends bis 3 Uhr Morgens zu Messungszwecken zur Verfügung gestellt werden soll. — Längs des ganzen Gebirges ist in den letzten 24 Stunden wieder sehr viel Schnee gefallen. In Folge dessen sind im Thale, wo wie in den Vorbergen der Schnee schon vollständig verschwunden war, heute die Schlitten wieder in Function getreten, und vom Gebirge kommt die Kunde, daß überall die Hörnerschlittenfahrt vorzüglich ist. — Gestern Abend passirte auf dem Wege von Maiwaldau hierher ein bedauerlicher Unfall. Die Pferde des Wagens, auf welchem der hiesige Agent Leder von einer Geschäftsreise nach Hause zurückkehrte, gingen durch, und Leder, der vom Wagen sprang, kam so unglücklich zu Falle, daß ihm die Räder über den Kopf gingen. Die Verletzungen waren so schwere, daß der Tod alsbald eintrat. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt gestern einen außerordentlichen General-Appell ab. Derselbe galt der Decoration des Feuerwehrmanns Walter mit der Rettungsmedaille, die der verstorbene Kaiser demselben für Errettung der beim Brande des „Preußischen Hofes" lebensgefährlich bedrohten Dienstmädchen verliehen hat. Die Uebergabe des Ordenszeichens erfolgte durch den zweiten Bürgermeister Vogt.

= **Grünberg,** 18. März. [Errichtung einer Kaiser Wilhelms-Säule. — Hochwasser.] Heute hat sich hier ein Comité gebildet, welches vorbereitende Schritte zur Errichtung einer Kaiser Wilhelms-Säule thun wird. Geplant wird, das Denkmal auf dem Ressourcenplatz vor dem neuen Volksschulhause zu errichten. — Durch das Hochwasser in der Oder sind auch mehrere Dörfer des hiesigen Kreises hart bedrängt worden. Besonders schwer heimgesucht worden ist das Dorf Hammer bei Saabor; am Freitag früh durchbrach das Wasser den Oderdamm an drei Stellen, und die Bewohner des Dorfes mußten sich beeilen, Vieh und andere Habe in Sicherheit zu bringen.

h. **Laubau,** 18. März. [Denkmal für den Kaiser Wilhelm. — Abiturienten-Prüfung. — Berufung.] In der hiesigen Bürgerschaft ist der Gedanke angeregt worden, dem Kaiser Wilhelm hierselbst ein Denkmal zu errichten. Zu diesem Zwecke findet heute Abend eine Versammlung statt, zu welcher der Herr Bürgermeister Laschke eingeladen hat. — Unter dem Vorsitze des Provinzialschulrathes Herrn Hoppe wurde gestern am hiesigen städtischen Gymnasium die Abiturienten-Prüfung abgehalten; alle 10 Prüflinge erhielten das Zeugniß der Reife, darunter 2 unter Dispensation von der mündlichen Prüfung. — Der Pfarrer und Kreisschulen-Inspector der katholischen Schulen in den Kreisen Lauban, Görlitz, Rothenburg und Hoyerswerda, Herr Pohl in Katholisch-Hennersdorf, ist in die Pfarrei Deutmannsdorf, Kreis Bunzlau, berufen worden.

∨ **Liegnitz,** 17. März. [Geflügel-Ausstellung.] Der Vorsitzende des hiesigen Geflügel-Vereins, Herr Stadtrath Täuber, eröffnete gestern früh 9 Uhr die in den Räumen des „Kronprinzen" veranstaltete Ausstellung. Dieselbe ist reich beschickt und in übersichtlicher Weise geordnet. Der Besuch der Ausstellung war am ersten Tage trotz der Trauerfeierlichkeiten für den geliebten Landesherrn ein recht guter. Im großen Saale haben die Hühner in fünf Reihen zweietagiger Doppelkäfige, nach Racen geordnet, Platz gefunden. An Zierhühnern sah man sehr hübsche Exemplare von Yokohama- und Phönix-Hühnern. Besonders zierlich sehen die sehr ergiebigen Bantams aus, welche in verschiedenen Spielarten vertreten sind. Unter den Bruthühnern zeichnet sich ein Stamm von Bronce-Putten aus, welche von Frau Oekonomierath Schneider gezüchtet sind. — Die Tauben sind durch Römer, Carrier, Dragons, Baydetten, Indianer, Türken, Brieftauben, Huhntauben, Tümmler, Kröpfer aller Arten, verschiedene Mövchen, Pfautauben, Perrücken-, Trommler u. A. m. vertreten. In dem kleineren Saal sind exotische Vögel aufgestellt. Von Zier- und Singvögeln sind sprechende Papageien (Firma A. Wenisch-Breslau), bunte Prachtfinken und Kanarienvögel, Dompfaffen, Lachtauben und Sperlings-Papageien vertreten. Die Firmen Fritz Schulze-Radeberg, J. C. Haustrupp-Kopenhagen und Alexander Hayn jr.-Liegnitz haben sehr geschmackvolle Bauer, Volièren, Trink- und Futtergefäße ausgestellt. Vielen Spaß machen zwei in einem Bauer untergebrachte Uisiti-Aeffchen, kaum faustgroß, mit niedlichen Gesichtern. — Die Herren Krause-Wangten und Klämt-Peiswitz haben Gänseeier von 315 resp. 325 Gramm Gewicht ausgestellt.

≈ **Jauer,** 16. März. [Abiturienten-Prüfung.] Unter dem Vorsitz des Gymnasialdirectors Dr. Volkmann fand gestern die Prüfung der 5 Gymnasial-Abiturienten statt; sie erhielten sämmtlich das Zeugniß der Reife. Herr Bürgermeister Lindemann war als Magistratsvertreter erschienen.

g. **Trachenberg,** 16. März. [Brunnenwasser.] Die auf Anregung des Communalarztes Dr. Mälzer veranstaltete Analyse des Wassers der hiesigen Brunnen hat das nicht sehr erfreuliche Resultat ergeben, daß die weitaus größere Zahl derselben ein gesundheitsschädliches Wasser enthält.

—l— **Strehlen,** 18. März. [Feier. — Verurtheilt.] Der patriotische Verein des Strehlener Kreises wird am 22. März cr. im Hotel zum „Fürsten Blücher" eine Feier zum Andenken an den Kaiser Wilhelm veranstalten. Eine gleiche Feier wird an demselben Tage im Gymnasium abgehalten werden. — Bei der im vorigen Jahre abgehaltenen Reichstagswahl hatte der Weichensteller Robert Diebel aus dem nahen Dorfe Karschau zu einigen anderen Wählern, mit denen er von der Wahl nach Hause ging, geäußert: „Ein solches Wahllocal habe ich noch nicht gesehen, die Wahlurne ist nicht zugedeckt, die Zettel werden in Häufel eingestülpt und in der Sonne bespiegelt; der Amtsvorsteher fährt in der Urne mit den Fingern herum; ich habe genau gesehen, wie er den Zettel bei Seite warf, das kann ich mit gutem Herzen beschwören, wozu haben wir denn freie Wahl?" Wegen dieser Aeußerungen angeklagt, verurtheilte ihn das Schöffengericht zu 30 Mark Geldbuße. Dieses Urtheil bestätigte auch die Strafkammer zu Schweidnitz, trotzdem Justizrath Zenker aus Breslau als Vertheidiger geltend machte, daß dem Angeklagten der § 193 des Str.-G.-B. schützend zur Seite stehe.

s. **Grottkau,** 18. März. [Vom Kreistage.] In der dieser Tage abgehaltenen Kreistagssitzung wurde der Kreishaushaltungs-Etat für das Jahr 1888/89 in Einnahme und Ausgabe auf 150 566 Mark festgesetzt. Der Kreistag beschloß sodann: Der gesammte zum Bau der Bahn Grottkau—Voigtsdorf—Hohen- und Nieder-Giersdorf—Rosen—Prieborn—Strehlen erforderliche und innerhalb des Kreises Grottkau belegene Grund und Boden wird der Staatsregierung unentgeltlich und lastenfrei überwiesen. Der Kreisausschuß wird ermächtigt, die erforderlichen Geldmittel in der voraussichtlichen Höhe von 50 000 Mark durch ein mit höchstens 4½ pCt. zu verzinsendes und mit jährlich wenigstens 1 pCt. zu amortisirendes Darlehn zu beschaffen. Innerhalb des Kreises Grottkau muß außer Grottkau noch eine Haltestelle errichtet werden.

=ch= **Oppeln,** 15. März. [Freiwilligen-Examen. — Kreistag.] Zu der gestern und heut abgehaltenen Prüfung der Aspiranten für den einjährig-freiwilligen Militärdienst hatten sich 8 Candidaten gemeldet, von denen jedoch einer zurücktrat, ein anderer nicht erschien. Von den 6 in die Prüfung eingetretenen Examinanden bestanden dieselbe drei. — Bei Eröffnung der heutigen Kreistagssitzung gedachte der Vorsitzende, Landrath Gerlach, zunächst, während sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben, mit ergreifenden Worten des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers und Königs und sprach im Anschluß hieran den heißen Wunsch aus, daß dem neuen Kaiser Friedrich bald vollständige Genesung von Gott beschieden sein möchte; in das auf denselben ausgebrachte dreimalige Hoch stimmte die Versammlung begeistert ein. Hierauf referirte Bürgermeister, Reg.-Rath a. D. Trentin, über den Kreishaushalts-Etat pro 1888/89. Es wurde einstimmig beschlossen, diejenige Summe, welche aus dem Ertrage der Getreidezölle dem Kreise pro 1888 überwiesen werden wird, zur theilweisen Deckung der auszuschreibenden Kreiscommunalkosten resp. der voraussichtlichen Mehrausgabe an Provinzialkosten (wegen Neueinrichtung von Provinzial-Irrenanstalten) zu verwenden. Auf Vortrag des Kreisdeputirten v. Donat-Chmiellowitz beschloß ferner die Versammlung, bezüglich der Unfallversicherung der sämmtlichen seitens des Kreises bei Chaussee- und anderen Bauten beschäftigten Arbeiter in Ausführung des § 30 des Gesetzes vom 11. Juli 1887 bei der Landes-Centralbehörde den Antrag zu stellen, daß der Kreis Oppeln zur Uebernahme der durch die Versicherung entstehenden Lasten für leistungsfähig erachtet wird, indem derselbe sich verpflichtet, die Kosten für die Unfallversicherung bis auf Weiteres auf Kreismittel zu übernehmen. — Für den verstorbenen Kreisausschuß-Secretär Langer ist der Reg.-Militär-Supernumerar Ulmer vom 1. April d. J. ab mit der Stelle des Kreisausschuß-Secretärs betraut worden.

a. **Ratibor,** 18. März. [Vom Landgericht.] Die Sitzungen der beiden Civilkammern finden bis auf Weiteres theils in dem Schöffengerichtssaale des Amtsgerichtsgebäudes, theils in dem oberen Saale des Rathhauses statt. Bei der Wiederherstellung des theilweise abgebrannten Landgerichtsgebäudes wird darauf Rücksicht genommen werden, daß das Gebäude später für das Amtsgericht bestimmt ist, und es werden dementsprechende bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Der im 1. Stockwerk befindliche kleine Saal wird jedoch nicht, wie es ursprünglich projectirt war, beseitigt werden, sondern erhalten bleiben. Der bisherige im 2. Stock belegene Schwurgerichtssaal wird nach Verlegung des Amtsgerichts für die Sitzungen des Schöffengerichts dienen.

## Vorträge und Vereine.

### Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

In der Sitzung der naturwissenschaftlichen Section am 8. Februar 1888 berichtete Herr Professor Dr. L. Weber über die im Laufe des letzten Jahres von ihm in Breslau angestellten Beobachtungen und Messungen der atmosphärischen Elektricität. Die Versuche sind, wie auch die früheren, auf dem Territorium der hiesigen Gasanstalt Nr. 3 mit Hilfe von Drachen und eines Ballon captif gemacht. Die Zahl der Tage, an denen bei gleichzeitig heiterem Himmel mit Erfolg experimentirt werden konnte, ist eine sehr geringe gewesen. Die Resultate des letzten Jahres beschränken sich daher im Wesentlichen auf eine Bestätigung des schon früher als wahrscheinlich gefundenen Satzes, daß das elektrische Potential der Atmosphäre an wolkenlosen Tagen mit zunehmender Höhe wächst. Die Vermuthung, daß diese Zunahme der Höhe direct proportional sei, ist durch die letzten im November und December gemachten Versuche zweifelhaft geworden, und es müssen daher für die genauere Festlegung des hierfür geltenden Gesetzes weitere möglichst ausgedehnte Versuchsreihen abgewartet werden. Von Einzelheiten sei erwähnt, daß an einem völlig klaren Decembertage die isolirt gehaltene stählerne Drachenschnur bei einer Länge von 500 Metern und einer Erhebung bis zu 187 Metern über dem Erdboden Funken von 5 Millimetern Länge ergab, woraus für die genannte Höhe auf ein Potential von 54000 Volt zu schließen war. — Der Vortragende legte sodann einige Curven vor, welche an Gewittertagen des vorigen Sommers gewonnen waren und welche die Intensität der aus den Spitzen des Universitäts-Blitzableiters strömenden Elektricität darstellten.

Herr Bergmeister Dr. Kosmann legte ein aus Thon gefertigtes Geigeninstrument aus der Fabrik von Ludw. Rohrmann in Krauschwitz bei Muskau O./L. vor. Der Vortragende gab über die Darstellung und Material des tongebenden Körpers an dieser Geige Aufschluß, welcher allein aus Thon besteht, während die übrige Armirung mit derjenigen der Holzgeigen übereinstimmt. Der Grundstoff der verwendeten Rohmaterialien ist ein Braunkohlenthon, welcher mit magernden Zusätzen wie Chamotte und Kaolin versetzt ist, und wird durch dieses Gemenge dem gebrannten Körper eine Structur verliehen, welche dasselbe zu Vibrationen und zum Ausgeben klangreicher und modulationsfähiger Töne befähigt. Das Brennen geschieht in Kapseln und ist dabei jede Spur von Sinterung oder Glasur zu vermeiden. Diese Darlegungen wurden durch die musikalische Vorführung von Musikstücken auf dem Instrument Seitens des Vortragenden ergänzt. In der sich anschließenden Discussion wurden die Einwürfe des Herrn Privatdocenten Dr. Auerbach, daß die Register auf den verschiedenen Saiten keine gleichmäßige Tonfarbe besäßen und ebenso die Vertheilung der Partialtöne von Saite zu Saite eine verschiedene sei, einmal durch Vorspielen dieser Obertöne widerlegt und gezeigt, daß dieselben genau dieselbe Lage für sich und zu einander wie auf den Holzgeigen haben, dann aber bemerkt, daß bekanntlich auch für gute Holzgeigen die ungleichmäßige Tonbildung auf den verschiedenen Saiten die Achillesferse ihrer Herstellung sei und daß keine Holzgeige von vornherein alle ihre Töne gleichmäßig gut und leicht ansprechen lasse, sondern diese Eigenschaften durch jahrelanges und fleißiges Spielen erreichen müßte. — Die Versammlung stimmte darin überein, daß der Leistung des Herrn Bohrmann, wiewohl auf den tieferen Saiten der Geige die Töne einen etwas nasalen Klang besitzen, dennoch wegen des ausgiebigen und wohllautenden Klanges alle Anerkennung zu zollen sei, indem in den höheren Tonlagen der Klang von einer Holzgeige kaum zu unterscheiden sei.

Herr Privatdocent Dr. Gürich legte zwei Unterkiefer von Nothosaurus vor. Der größere deutlichere stammt aus dem Muschelkalkbruch von Maczejkowitz OS.; er zeigt deutlich die verbreiterte Schnauze mit großen Schneidezähnen, dahinter stark divergirende Kieferäste mit einer continuirlichen Reihe kleiner Backzähne. In Anbetracht der Kürze der Symphyse und der Anzahl der Schneidezähne stimmt er mit keinem bekannten Unterkiefer überein. Von den bekannten Schädeln paßt, nach dem Umriß zu urtheilen, der früher von dem Vortragenden publicirte Nothosaurus latifrons am ehesten zu dem Unterkiefer, der daher auf diese Art bezogen werden kann.

Der Assistent am pharmaceutischen Institut, Herr Dr. Kaßner, sprach hierauf über die quantitative Bestimmung des Quecksilberchlorids, Sublimat, in Verbandstoffen. Das Quecksilberchlorid hat als ein vortreffliches antiseptisches Mittel gegenwärtig namentlich in damit imprägnirten Verbandstoffen eine ausgedehnte Anwendung gefunden. Dieselben werden in großen Mengen hergestellt und vorräthig gehalten, und es ist daher von Wichtigkeit, sowohl jederzeit ihren Gehalt an Quecksilberchlorid controliren als auch feststellen zu können, ob bei der leichten Zersetzbarkeit dieses Körpers durch organische Stoffe, welche ihn in das antiseptisch unwirksame Quecksilberchlorür, Calomel, überführen, es in den Verbandstoffen nach längerer Aufbewahrung überhaupt noch als solches vorhanden sei. In dieser Richtung im pharmaceutischen Institut der Universität ausgeführte Analysen haben ergeben, daß in länger aufbewahrten Verbandstoffen der größte Theil des in ihnen ursprünglich vorhandenen Quecksilberchlorids in unwirksames Calomel übergegangen war.

Unter solchen Umständen war es von der äußersten Wichtigkeit, eine Methode zur raschen und sicheren Bestimmung des Quecksilberchlorids aufzufinden. Die wiederholt angewandte gewichts-analytische Methode der Bestimmung des Sublimats durch Fällen mit Schwefelwasserstoff als Schwefelquecksilber ist zu zeitraubend. Eine andere von Mohr vorgeschlagene maßanalytische Methode führte nicht zum Ziel, weil das bei der Fabrikation der Verbandstoffe benützte Glycerin störend einwirkte. Dagegen wurden sehr befriedigende Resultate erhalten, als der Vortragende das Quecksilberchlorid mit alkoholischer titrirter Kalilauge fällte und nach dem guten Auswaschen des Niederschlags im Filtrat das überschüssig angewandte Kali zurücktitrirte. Es wurden so im Mittel von mehreren Versuchen 100,18 pCt. des angewandten Sublimats wiedergefunden. Die Anwesenheit von Glycerin zeigte sich bei dieser Methode ohne jeden störenden Einfluß. Die zur Untersuchung bestimmten Verbandstoffe werden in gewogener Menge mit Alkohol vollständig ausgezogen und in dieser Lösung, welche alles Quecksilberchlorid enthält, dieses in der vorstehend beschriebenen Weise bestimmt. Die Versuche über die Dauer der Wirksamkeit der mit Sublimat imprägnirten Verbandmittel werden fortgesetzt.

Herr Dr. H. Kunisch legte ein Kieferfragment aus dem Muschelkalke von Sacrau bei Gogolin vor, durch welches die Kenntniß von dem Unterkiefer des Mastodonsaurus Silesiacus nicht unwesentlich erweitert wird. Die äußere Beschaffenheit des ersteren stimmt mit dem bereits früher (63. Jahresbericht der schles. Ges. für vat. Cultur, Seite 90, und Ztschr. d. deutsch. geol. Ges. 1885, S. 528 ff.) beschriebenen Unterkieferreste so auffallend überein, daß man glauben könnte, sie hätten demselben Individuum angehört und wären unter denselben äußeren Bedingungen conservirt worden. Der rechte Unterkiefer des genannten Thieres ist nunmehr in einer thatsächlichen Länge von 47 Centimeter mit einer Reihe von etwa 85 Backen- und Schneidezähnen und einem Eckzahne nachgewiesen. Vermuthlich hat der ganze Unterkiefer eine Länge von ungefähr 1 Meter gehabt.

Herr Geheimrath Professor Dr. Poleck legte im Anschluß an seine früheren Mittheilungen über die Fabrik ätherischer Oele von Schimmel u. Co. in Leipzig der Section größere Quantitäten seltener ätherischer Oele vor und zwar je ½ Klgr. deutsches Rosenöl, Iris-Oel und Moschuskörneröl, welche ihm zu diesem Zweck von der genannten Firma in liberaler Weise zur Disposition gestellt worden waren. Alle drei Oele sind bei gewöhnlicher Temperatur fest, das letztgenannte großblättrig krystallinisch. Ihre chemische Constitution ist noch unbekannt. Das Iris-Oel stammt aus den Rhizomen von Iris florentina, L., der bekannten Veilchenwurzel, welche nur eine Ausbeute von 0,2 pCt. Oel giebt, wodurch sein Handelspreis sich auf 1000 Mark für das Klgr. stellt. Das Moschuskörneröl stammt von einer in Egypten, Ost- und Westindien wachsenden Malvacee, Abelmoschus moschatus, deren Samen einen angenehmen Moschusgeruch besitzen, aber auch nur 0,2 pCt. Oel liefern, wodurch sich auch hier sein Handelspreis auf 900 Mark pro Klgr. stellt, während frische Rosenblätter von Rosa centifolia, L., nur 0,05 pCt. ätherisches Oel geben und daher der Handelswerth deutschen Rosenöls pro Klgr. 1400 Mark beträgt. Alle drei Oele dienen zu Parfümeriezwecken und entwickeln ihren angenehmen, starken Wohlgeruch erst bei entsprechender Verdünnung. Römer. Poleck.

## Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

### Landtag und Reichstag.

* **Berlin,** 19. März. Sowohl die beiden Häuser des Landtages als der Reichstag hielten heute feierliche Sitzungen ab, in denen Botschaften des Kaisers und Königs Friedrich zur Verlesung gelangten. Zuerst wurde um ½2 Uhr den preußischen Kammern, die zu vereinigter Sitzung im Abgeordnetenhaus zusammengetreten waren, das Gelöbniß des neuen Herrschers mitgetheilt, treu und fest die Verfassung zu halten, wenn auch seine Gesundheit ihm die öffentliche Eidesleistung noch nicht gestatte. Die ersten Reihen des Sitzungssaales waren von den Mitgliedern des Herrenhauses eingenommen, zu denen Graf Moltke, der Flügeladjutant des verstorbenen Kaisers, Fürst Anton Radziwill, Graf zur Lippe u. s. w. zählten. Der feierlichen Gelegenheit gemäß waren die Abgeordneten im Frack, theilweise im Ordensschmuck erschienen. Gewaltig war der Andrang zu den Tribünen, die ein distinguirtes Publikum dicht besetzt hielt. Unter ernstfeierlichem Schweigen trat Fürst Bismarck an der Spitze des gesammten Ministeriums im neuen Waffenrock und einem glänzenden Ordenshimmel auf der Brust ein. Er sah so frisch und rüstig aus wie nur je. Die neuen Ritter des Schwarzen Adlerordens, v. Maybach und v. Friedberg, erschienen bereits mit dem Ordensstern decorirt. Der Herzog von Ratibor, der als Präsident des Herrenhauses den Vorsitz führte, ertheilte dem Fürsten Bismarck sofort das Wort zur Verlesung der Botschaft, die sichtlich tiefen Eindruck machte. Die Botschaft durch eine Adresse zu beantworten, überließ der Präsident den einzelnen Häusern, und die gemeinschaftliche Sitzung klang in einem begeisterten Hoch auf den König aus.

Unmittelbar darauf begab sich Fürst Bismarck nach dem Reichstage, wo die Physiognomie des Hauses und der Tribünen eine ähnliche war. Unter sichtlicher Bewegung der Versammlung verlas der Reichskanzler die kaiserliche Botschaft, in der namentlich der Dank für die einstimmige Votirung der Militärvorlage großes Aufsehen hervorrief. Den Dank des Reichstages für die Kundgebungen der fremden Parlamente versprach Fürst Bismarck gern zu übermitteln und hob deren Bedeutung selbst noch einmal unter lebhaftem Beifall des Hauses hervor. Darauf erledigte das Haus rasch seine Tagesordnung. Morgen steht in erster Reihe die Beantwortung der Botschaft durch eine Adresse auf der Tagesordnung, die, naturgemäß ohne politischen Charakter,

nur den Gefühlen der Treue und des Vertrauens Ausdruck giebt, ähnliche Adressen werden morgen im Landtag und im Herrenhaus zur Annahme gelangen.

## Vereinigter Landtag.

### Sitzung der vereinigten beiden Häuser des Landtages vom 19. März.

1½ Uhr Nachmittag.

Am Regierungstische: Fürst von Bismarck, v. Puttkamer, von Maybach, Lucius, v. Friedberg, v. Bötticher, v. Goßler, v. Scholz und Bronsart v. Schellendorff.

Präsident des Herrenhauses Herzog von Ratibor: Auf Grund der Vereinbarung beider Präsidenten der Häuser des Landtages übernehme ich den Vorsitz und eröffne die Sitzung. Zu Schriftführern sind ernannt die Abgg. Imwalle und v. Erffa und die Herren Lotichius und Dietze. Ich ertheile dem Präsidenten des Staatsministeriums das Wort.

Ministerpräsident Fürst von Bismarck: Ich habe von Sr. Majestät dem Könige eine Allerhöchste Botschaft an beide Häuser des Landtages erhalten, welche ich mich beehre, Ihnen vorzutragen. (Der Ministerpräsident verliest die (an der Spitze dieser Nummer mitgetheilte) Botschaft.)

Präsident Herzog v. Ratibor: Wir haben gewiß mit allerunterthänigstem Dank die allerhöchste Botschaft vernommen. Es ist nicht meines Amtes, der Versammlung vorzuschlagen, welche Antwort sie auf dieselbe zu geben haben möchte. Es ist das vielmehr die Sache jedes der beiden Häuser des Landtages, aber ein Wunsch und ein Gefühl beseelt uns Alle, das ist der innige Wunsch der völligen Wiederherstellung Sr. Majestät unseres theuren Königs, das Gefühl der Treue, der Ehrerbietung und der Anhänglichkeit an unseren allergnädigsten König und Herrn. Darum ersuche ich Sie, indem Sie diesen Gefühlen Ausdruck geben, mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät der König, unser allergnädigster Herr, er lebe hoch! hoch! hoch! (Die Versammlung stimmt mit erhobener Rechten begeistert in den dreimaligen Hochruf ein.)

Ich schließe die Sitzung.

Schluß 1¾ Uhr.

---

### Abgeordnetenhaus. 38. Sitzung vom 19. März.

2 Uhr.

Am Regierungstische v. Friedberg, v. Scholz.

Der Gesetzentwurf, betr. den Erlaß der Relictenbeiträge der unmittelbaren Staatsbeamten wird in zweiter Lesung auf Antrag des Abg. Bödicker (C.) in der von der 11. Commission beschlossenen Fassung en bloc angenommen.

Die Commission schlägt ferner die Annahme folgender Resolution vor: Die Staatsregierung zu ersuchen, die am 29. März 1882 diesseits beantragte Ausdehnung der Pensionsgesetzgebung auf die Hinterbliebenen derjenigen Lehrer höherer Lehranstalten, welche als mittelbare Staatsbeamte von dieser Gesetzgebung nicht berührt sind, baldthunlichst in Angriff zu nehmen.

Nachdem Abg. v. Schenckendorff (Nl). die Resolution befürwortet hat, wird dieselbe einstimmig angenommen.

Die Gesetz-Entwürfe, betr. die Vereinigung der Rechtsanwaltschaft und des Notariats im Geltungsbezirk des rheinischen Rechts, und betr. das Grundbuchwesen und die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen im Geltungsbereich des rheinischen Rechts, werden auf Antrag der Abg. Biesenbach und Trimborn (C.) in der Commissionsfassung en bloc ohne Debatte genehmigt.

Die Vorlage, betreffend die Errichtung eines Landgerichts in Bochum, sowie die anderweitige Abgrenzung der Amtsgerichtsbezirke Kattingen und Bochum und der Landgerichtsbezirke Essen und Münster, gelangt nach kurzer Discussion ebenfalls en bloc nach den Commissionsbeschlüssen zur Annahme.

Der Gesetz-Entwurf, betreffend den zweigleisigen Ausbau mehrerer Staatseisenbahnstrecken, wird auf Antrag des Abg. von Minnigerode der Budget-Commission zur Vorberathung überwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident von Köller: Es ist mir soeben ein von dem Abgeordneten von Benda und zahlreichen Unterschriften unterzeichneter Antrag zugegangen, welcher folgendermaßen lautet: An Seine Majestät den Kaiser und König in Beantwortung der Allerhöchsten Botschaft vom 17. März eine Adresse nach dem beiliegenden Entwurf zu richten. Ich bitte den Abgeordneten von Rauchhaupt, der den beiliegenden Entwurf selbst geschrieben hat, denselben zu verlesen.

Abg. von Rauchhaupt: Der Adreßentwurf lautet:

**Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Kaiser und König!**

**Allergnädigster Kaiser, König und Herr!**

**Eure Kaiserliche und Königliche Majestät haben dem Landtage der Monarchie die Allerhöchste Botschaft zugehen lassen, daß der Gesundheitszustand Eurer Majestät zur Zeit es nicht gestatte, den in Artikel 54 der Verfassung enthaltenen Bestimmungen nachzukommen, daß Eure Majestät aber das Bedürfniß fühlen, Allerhöchst deren Stellung zu den Staatsordnungen vor der Volksvertretung unverweilt zu bekunden. Gleichzeitig haben Eure Majestät schon jetzt gelobt, die Verfassung des Königreichs fest und unverbrüchlich zu halten und in Uebereinstimmung mit derselben und den Gesetzen regieren zu wollen.**

**Eurer Majestät danken wir allerunterthänigst für diese Kundgebung und bitten Gott, daß er Eurer Majestät die volle Gesundheit wiedergeben und eine reich gesegnete Regierung verleihen wolle.**

**Mit Eurer Majestät trauert das preußische Volk gemeinsam über das Hinscheiden seines von der Liebe Aller getragenen in Gott ruhenden Kaisers und Königs. Es empfindet ganz den Schmerz des Sohnes über den Heimgang des Vaters, welchen Preußens Landeskinder auch als ihren Vater zu verehren gewohnt waren. Mit unauslöschlichen Zügen ist in den Herzen des preußischen Volks das Andenken an diesen König eingegraben; den Schöpfer und Mehrer des Deutschen Reichs, welches ein Hort der friedlichen Entwickelung für ganz Europa geworden, den Pfleger und Hüter des Glücks und der Wohlfahrt des Vaterlandes, deren Förderung das unablässige Bemühen seiner glorreichen Regierung war.**

**Eure Majestät sind der Erbe der Liebe und Verehrung, welche das gesammte Volk für all' diese Segnungen dem verewigten Kaiser und Könige zollt. Vertrauensvoll schlagen die Herzen der Nation Eurer Majestät entgegen, Allerhöchstdenen schon als Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen sie in Liebe zugethan waren.**

**Mit der den Hohenzollern eigenen Pflichttreue sind Eure Majestät in die Mitte Ihres getreuen Volkes geeilt, wolle Gott in seiner unendlichen Gnade Eurer Majestät Kraft verleihen, das Scepter zu führen, wie Eurer Majestät landesväterliches Herz es gewillt und entschlossen ist. Preußens Volk dankt seine politische Machtstellung der kraftvollen Führung der Hohenzollern und steht in hingebender Treue und freudigem Gehorsam zu Eurer Majestät.**

**Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät allerunterthänigste, treugehorsamste &c.**

Präsident v. Köller: Nach § 22 unserer Geschäftsordnung, nach welchem auch Anträge, betreffend den Erlaß einer Adresse, zu behandeln sind, würde der Antrag erst am dritten Tage, nachdem er gedruckt in die Hände der Mitglieder gelangt ist, auf die Tagesordnung gesetzt werden können. Ich darf indessen wohl voraussetzen, daß angesichts unserer Geschäftslage das Haus den Wunsch haben wird, die Angelegenheit zu beschleunigen, und wenn das Haus mich von dem Einhalten des dritten Tages dispensirt, dann beabsichtige ich den Antrag auf Erlaß einer Adresse schon morgen als ersten Gegenstand auf die Tagesordnung zu setzen. (Beifall.) Dagegen erhebt sich kein Widerspruch, das Haus hat demgemäß beschlossen.

Schluß 3 Uhr. Nächste Sitzung: Dinstag 11 Uhr (Antrag auf Erlaß einer Adresse; dritte Lesung des Etats).

### Herrenhaus. 4. Sitzung vom 19. März.

2 Uhr.

Am Regierungstische: Commissarien.

Seit dem 16. Januar hat das Haus drei seiner Mitglieder durch den Tod verloren. Es starben: 1) am 22. Januar Kammerherr Waldow-Reitzenstein, berufen auf Präsentation des alten und befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Sternberg-Landsberg; 2) am 25. Januar Rittergutsbesitzer v. Karstedt (Priegnitz); 3) am 1. Februar Freiherr Thilo v. Werthern auf Groß-Neuhausen (Ost-Thüringen). Das Haus ehrt das Andenken an die Verstorbenen in der üblichen Weise.

Neu berufen in das Haus sind Ober-Bürgermeister Elditt von Elbing und Rittergutsbesitzer v. Bonin auf Wulf-Latzke, Letzterer präsentirt vom alten und befestigten Grundbesitz im Landschaftsbezirk Kassuben.

Eingegangen sind folgende Schreiben: 1) Vom Hofmarschallamt:

„Eure Durchlaucht beehre ich mich auf das geneigte Schreiben vom 12. d. M. ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin Allerhöchst sich vorbehalten haben wegen gegenwärtig sehr besetzter Zeit das Präsidium des Herrenhauses erst in späterer Zeit zu empfangen, und werde ich nicht verfehlen Eurer Durchlaucht demnächst Tag und Stunde des Empfanges mitzutheilen."

Graf Radolinski.

2) Aus dem Cabinet der Kaiserin:

„Euer Durchlaucht beehre ich mich auf die geehrte Zuschrift vom heutigen Tage ganz ergebenst zu erwidern, daß Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta von der Absicht des Herrenhauses, Allerhöchstderselben die Gefühle des Beileids und der ehrerbietigen Theilnahme an dem Ableben weiland Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm zum Ausdruck zu bringen sehr wohlthuend berührt sind, jedoch bedaure, nicht in der Lage zu sein, das Präsidium empfangen zu können, eine Entschließung dieserhalb Allerhöchst sich vielmehr noch vorbehalten müssen."

Präsident Herzog von Ratibor: Meine Herren! Ich glaube, daß gegenüber der allerhöchsten Kundgebung, die wir heute vernommen haben, das Haus das Bedürfniß fühlen wird, Sr. Majestät unserem allergnädigsten Kaiser und König sein inniges Beileid und die Gesinnung unwandelbarer Treue und ehrfurchtsvollster Ergebenheit in einer Adresse auszusprechen. (Beifall.) Ich schlage vor, daß die Abtheilungen unmittelbar nach der heutigen Sitzung sich versammeln und jede derselben zwei Mitglieder wählt, um die Adresse zu berathen und festzustellen, damit ich sie morgen auf die Tagesordnung setzen kann. Es rechtfertigt wohl die Nothwendigkeit, möglichst bald diese Kundgebung Sr. Majestät zukommen zu lassen, daß wir in dieser Weise verfahren.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Verfassung der Realgemeinden in der Provinz Hannover, wird nach kurzer Discussion, an welcher sich der Referent Boie, die Oberbürgermeister Miquel und Struckmann, sowie der Commissar Geh. Rath Haase betheiligen, mit unerheblichen Modificationen angenommen, desgl. in einmaliger Schlußberathung der Gesetzentwurf, betreffend die Vereinigung der Landgemeinden Geestemünde und Geestendorf nach dem Antrage des Referenten Ostermeier.

In einmaliger Schlußberathung wird der Rechenschaftsbericht hinsichtlich der weiteren Ausführung des Gesetzes vom 19. December 1869, betreffend die Consolidation preußischer Staatsanleihen, auf Antrag des Referenten Grafen v. d. Schulenburg-Angern für erledigt erklärt.

Die Gesetzentwürfe, betreffend die Erweiterung der Stadtgemeinde und des Stadtkreises Harburg und betreffend die Einrichtung von Kehrbezirken für Schornsteinfeger, werden unverändert ohne Debatte angenommen.

Darauf vertagt sich das Haus.

Um 8 Uhr Abends wird die Adreßcommission unter dem Vorsitze des Präsidenten zur Berathung der Adresse zusammentreten.

Schluß 4½ Uhr.

Nächste Sitzung Dinstag 12 Uhr (Berathung der Adresse; Kreisordnung für Schleswig-Holstein und Rechenschaftsberichte).

### Reichstag. 58. Sitzung vom 19. März.

2½ Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Fürst v. Bismarck, v. Bötticher, v. Schelling, v. Stephan und zahlreiche andere Bevollmächtigte zum Bundesrath.

Nach einigen geschäftlichen Bemerkungen ertheilt der Präsident von Wedell-Piesdorf dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck das Wort.

Reichskanzler Fürst v. Bismarck: Ich habe von seiner Majestät dem Kaiser eine Allerhöchste Botschaft an den Reichstag erhalten und beehre mich dieselbe im Nachstehenden zu verlesen. (Die Mitglieder erheben sich.)

(Der Reichskanzler verliest die (an der Spitze dieser Nummer mitgetheilte) Botschaft.)

Präsident: Meine, Herren es dürfte angezeigt sein, daß der Reichstag die Allerhöchste Botschaft, welche wir soeben vernommen haben, in einer Adresse beantwortet. Ich erlaube mir die Bitte an Sie zu richten, mich zu beauftragen, Ihnen morgen den Entwurf einer solchen Adresse zur Beschlußfassung zu unterbreiten.

Ich darf feststellen, daß der Reichstag sich mit diesem meinem Vorschlage einstimmig einverstanden erklärt hat.

Sodann, meine Herren, in der Gewißheit, daß es dem Reichstage daran liegen würde, sobald als möglich Sr. Majestät dem Kaiser und der kaiserlichen Familie die Gefühle der Trauer und Hingebung, welche den Reichstag erfüllen, auszusprechen, hat das Präsidium des Reichstages bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin, bei Ihrer Majestät der Kaiserin-Wittwe und bei Ihren Kaiserlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin um Audienzen gebeten. Es ist uns gnädigst in Aussicht gestellt worden, daß diese Audienzen demnächst bewilligt werden würden. Es ist indeß bis jetzt wegen der großen Inanspruchnahme der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften noch nicht möglich gewesen, uns diese Audienzen zu gewähren.

Heute, meine Herren, möchte ich Sie bitten, den Gefühlen der Hingebung, die uns für unseren allergnädigsten Kaiser beseelen, dadurch Ausdruck zu geben, daß wir rufen: „Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König Friedrich von Preußen lebe hoch! — und abermals hoch! — zum dritten Mal hoch!" (Der Reichstag stimmt dreimal begeistert in den Ruf ein).

Meine Herren, bevor wir in unsere Geschäfte eintreten, möchte ich noch nach einer anderen Richtung hin den Empfindungen Raum geben, die uns, wie ich glaube, Alle erfüllen. In einer großen Zahl von außerdeutschen parlamentarischen Versammlungen ist die Trauer um den Heimgang Sr. Majestät unseres hochseligen Kaisers und das Mitgefühl an dem Schmerz, welcher das deutsche Volk bewegt, zum wärmsten Ausdruck gelangt. Ich glaube von dieser Stelle aussprechen zu dürfen, daß die Zeichen der Verehrung für unseren aus dem Leben geschiedenen großen Monarchen und der Theilnahme an dem Geschick des deutschen Volkes, welche aus den Volksvertretungen befreundeter Nationen zu uns herüber erklungen sind, überall in Deutschland die tiefste Rührung und die lebhafteste Dankbarkeit hervorgerufen haben. (Beifall.) Ich bin gewiß, daß ich in Ihrer Aller Sinne spreche, wenn ich dem innigen Danke des deutschen Reichstags als der Vertretung des deutschen Volkes für jene wahrhaft wohlthuenden Kundgebungen hiermit Worte gebe.

Meine Herren, die erhabene Gestalt unseres geliebten Kaisers Wilhelm wird über sein Grab hinaus eine unvergängliche Wirkung üben, möchte die Erinnerung an ihn vor allem dazu beitragen, daß die Völker einander in Friede und Freundschaft die Hand reichen. (Allseitige Zustimmung.)

Reichskanzler Fürst v. Bismarck: Meine Herren, es wird mir zur großen Genugthuung gereichen, wenn ich mich als von Ihnen beauftragt betrachten darf, denjenigen fremden Regierungen, deren Volks-Vertretungen ihre Sympathie, ihr Beileid, ihre Theilnahme bei der Trauer, die uns betroffen hat, kundgegeben haben, den Dank des deutschen Reichstags zu übermitteln. (Bravo!) Ich weiß nicht, ob ich Ihre Zeit damit in Anspruch nehmen darf, Ihnen nur anzudeuten, wie ausgedehnt die Betheiligung allein in dieser Richtung gewesen ist. Ich spreche nicht davon, daß die Deutschen, unsere Landsleute, die sich ja auf jedem, selbst dem weniger ausgedehnten Theile des Festlandes und der Inseln rund um das Weltall angesiedelt haben — ich glaube, ohne Ausnahme — hierher ihre Sympathien telegraphirt haben mit einer Schnelligkeit, die in früheren Zeiten garnicht möglich war. Die zuletzt eingetroffene ist die der Deutschen in Korea. Es sind aber auch aus allen fünf Welttheilen, aus den kleinsten Inseln, aus Ortschaften, die ich, obschon ich glaube, in der Geographie so bewandert zu sein, wie mein Amt es mit sich bringt, doch mir habe aufsuchen müssen, rührende Beweise der Theilnahme eingegangen, zum Theil nur in Worten, zum Theil auch zugleich mit der Bitte, daß ihre Sympathien durch hier zu beschaffende Kränze und Palmen auf dem Sarge zum Ausdruck gebracht werden sollten. Etwas in der Geschichte schwerlich Dagewesenes ist die Theilnahme an dem Todesfalle eines Monarchen in dieser Ausdehnung. Es sind ja große Männer vorher gestorben, und wenn Napoleon I., wenn Peter der Große, wenn Ludwig XIV. aus diesem Leben schieden, so hat das gewiß in weiten Kreisen einen Wellenschlag gemacht, daß aber von den Antipoden und von den benachbarten Völkern Kränze und Palmen auf das Grab des verstorbenen Monarchen gebracht worden sind, das ist eine in der Geschichte noch nicht dagewesene Thatsache. So hochgefürstet ist noch kein Monarch gewesen, daß alle Völker der Erde ohne Ausnahme ihm beim Hintritt ihre Sympathie, ihre Theilnahme, ihre Trauer am Sarge zu erkennen gegeben haben. (Bravo!)

Was nun meinen speciellen Auftrag, den ich von Ihnen übernehme, betrifft, so kann sich der ja nicht an alle Staaten der Erde richten, aber ganz besonders hervorgetreten sind die Kundgebungen in den uns näher benachbarten und befreundeten Ländern, wie in Oesterreich-Ungarn — ich darf Ihnen nicht wiederholen, was Sie alles aus den öffentlichen Blättern wissen und kennen — in Italien, in Portugal, in dem Oberhause der Niederlande, in Schweden, in Belgien, in Dänemark. Die Beziehungen zu Deutschland haben in Dänemark manche trübe Erinnerung nothwendig hinterlassen müssen. Die Persönlichkeit, die aus unserer Mitte geschieden ist, hat aber nach allen Seiten hin eine dergestalt heilende und versöhnende Wirkung geübt, daß auch von dort von beiden Häusern der dänischen Vertretung würdige und sympathische Aeußerungen an das deutsche Volk gelangt sind. (Lebhaftes Bravo.)

Ich bin Ihnen daher, meine Herren, dankbar, wenn Sie mich durch die That und Ihre öffentliche, durch den Herrn Präsidenten eingeleitete Kundgebung ermächtigt haben, diesen uns befreundeten Nationen, auf deren Sympathie der Friede, die Zukunft fester ruht, als auf geschriebenen Verträgen, Ihren Dank mit dem Danke der kaiserlichen Regierung kundzugeben. (Lebhaftes Bravo!)

Darauf tritt das Haus in seine Tagesordnung ein und erledigt zunächst den Bericht der Reichsschulden-Commission, in Bezug auf welchen Decharge ertheilt wird.

Es folgt die zweite Berathung des Nachtrages zum Etatsentwurf für 1888/89. Es handelt sich um die Bewilligung von Reichsbeiträgen zur Ausstattung mehrerer preußischen Eisenbahnen mit zweitem Geleise.

Die Budget-Commission beantragt, die geforderten Summen sofort in den Text des Etats einzustellen und den übrigen Anleihepositionen anzureihen. Die gesammte geforderte Summe beträgt 18 148 000 M.

Referent Abg. Sattler empfiehlt dem Hause die Annahme des Antrages. Die Commission habe sich von der Nothwendigkeit der zweiten Geleise auf den bezeichneten Strecken im militärischen Interesse überzeugt. Deshalb muß das Reich einen erheblichen Theil der Kosten für diese Anlagen übernehmen.

Die Ausgaben für die Eisenbahnen werden ohne Debatte genehmigt.

Damit ist die dritte Berathung des Etats beendet, derselbe schließt in Ausgabe und Einnahme mit 1 225 926 074 M. ab und zwar 775 594 769 Mark an fortdauernden und 450 331 305 M. an einmaligen Ausgaben.

Das Etats- und das Anleihegesetz werden nach Aenderung des Namens „Wilhelm" in „Friedrich" in der Einleitungsformel ohne Debatte genehmigt.

Der Etat mit dem Etats- und dem Anleihegesetz werden darauf im Ganzen angenommen.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Auslegung des Art. 2 des Gesetzes wegen Einführung des Strafgesetzbuches in Elsaß-Lothringen.

Abg. Graf erklärt sich als Elsaß-Lothringer gegen den Gesetzentwurf, weil er die Reichslande unter schärfere Strafbestimmungen stelle, als das übrige Reich. Das Urtheil des Reichsgerichts solle durch diese authentische Declaration beseitigt werden.

Abg. Träger (deutschfr.) macht darauf aufmerksam, daß die authentische Declaration auch eine rückwirkende Kraft habe. Da die Bedenken seiner Freunde durch eine commissarische Berathung nicht beseitigt seien, so müßten sie gegen das Gesetz stimmen.

Nachdem noch der Abg. v. Grävenitz sich für die Vorlage ausgesprochen, wird dieselbe angenommen.

Schluß 3½ Uhr.

Nächste Sitzung Dinstag 1 Uhr (Berathung der Adresse an den Kaiser; dritte Berathung kleinerer Vorlagen).

---

## Vom Kaiser.

* **Berlin**, 19. März. Aus allerbester Quelle kann die „Post" mittheilen, daß der Kaiser seit der Rückkehr aus Italien gestern verhältnißmäßig den besten Tag gehabt hat. Er nahm verschiedene Vorträge, unter andern denjenigen des Justizministers Dr. v. Friedberg entgegen. — Kaiser Friedrich hat eine gute Nacht gehabt. Der erquickende Schlaf wurde nur zeitweise durch kleinere Hustenanfälle und Schleimabsonderungen unterbrochen; er konnte daher auch heute Vormittag etwas früher wie in den letzten Tagen das Bett verlassen. Am heutigen Vormittage nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civil-Cabinets, v. Wilmowski, entgegen.

Kaiserin Victoria hat sich eine leichte Erkältung zugezogen, die aber die hohe Frau doch nicht verhindern wird, heute Nachmittag zu ihren Kindern nach Berlin zu fahren.

Dem „Berl. Tageblatt" zufolge hatte schon in den letzten Tagen des Aufenthalts zu San Remo der die Behandlung des Kaisers leitende englische Arzt sein Votum dahin abgegeben, daß er den Zeitpunkt jetzt für günstig halte, einen operativen Eingriff beim Kaiser ins Werk zu setzen. Neuerdings sei Dr. Mackenzie auf seine in San Remo ausgesprochene Ansicht wieder zurückgekommen und habe namentlich, wenn nicht die Nothwendigkeit, so doch die Nützlichkeit eines operativen Eingriffs vom Munde aus dazuthun sich bemüht. Es soll sich dabei um die Beseitigung jener abgestorbenen Knorpelreste handeln, von denen einzelne Theile bereits durch den hohen Patienten in San Remo ausgehustet wurden, Knorpelreste, welche sodann die Grundlage für die mikroskopischen Untersuchungen des Professors Waldeyer gebildet hatten. Jedenfalls darf man annehmen, daß die neuerdings erfolgte Berufung des Professors von Bergmann zum Kaiser mit diesen Vorschlägen zu einer Operation vom Munde aus im Zusammenhange steht.

Nach einer Meldung der in Petersburg erscheinenden „Nowoje Wremja" habe der behandelnde englische Arzt sich dahin geäußert, daß ihm eine rege Beschäftigung des Kaisers behufs Hebung seiner Nententhätigkeit sehr wünschenswerth erscheine. Es komme ihm vor Allem darauf an, seinen hohen Patienten von Krankheitsgedanken abzulenken, Schonung der Stimmorgane und Behütung vor jeder Erkältung seien aber unbedingt dabei nothwendig.

Bei Hofe haben die Artikel der „Köln. Ztg." über den Gesundheitszustand des Kaisers, wie der „Freis. Ztg." mitgetheilt wird, große Entrüstung hervorgebracht. Der Kaiser selbst hat diese Artikel gelesen. Bei seinem Zustand, welcher es ihm erschwert, sich durch mündliche Unterredung zu informiren, ist der Kaiser mehr denn je zu seiner politischen Information auf eine umfassende Lectüre von Zeitungen angewiesen. Bei Hofe erblickt man in solchen Artikeln, welche nicht in Köln entstanden sind, nur das Bestreben, den Kaiser, der trotz seines körperlichen Leidens entschlossen ist, seine Regentenpflichten voll und ganz zu erfüllen, aus politischen Gründen einzuschüchtern und moralisch niederzudrücken. Das wird freilich jetzt ebensowenig gelingen, wie die Mache der Reptilienpresse im November v. J. den beabsichtigten Eindruck auf das Gemüth des Monarchen erzielt hat.

* **Berlin**, 19. März. Ueber den Gottesdienst in der Schloß-Capelle zu Charlottenburg wird noch gemeldet: Außer den Fürstlichkeiten und dem Gefolge waren zu dem Gottesdienste eingeladen: die Aerzte, welche Kaiser Friedrich behandelt haben, Generalarzt Dr. Wegner, Generalarzt Dr. Schrader, Dr. Bramann, Dr. Mark Hovell (Dr. Mackenzie und Geh.-Rath Bergmann waren nicht anwesend), ferner Professor Dr. Delbrück, Mitglied des Reichstages, und Geh.-Rath Dr. Hinzpeter mit Gemahlin. Oberhofprediger D. Kögel behandelte die vier Stufen des christlichen Leidens: „Ich muß leiden, ich kann leiden, ich will leiden, ich darf leiden." Nach dem Gottesdienst blieben

die Allerhöchsten Herrschaften noch längere Zeit im Kreise der Fürstlichkeiten und der anderen Geladenen. Der Kaiser sprach mit jedem einzelnen Herrn, Kögel, Dr. Bramann und den anderen Geladenen. Er klagte naturgemäß etwas über die Schädlichkeit des so abnorm kalten Wetters im Gegensatz zu dem milden italienischen Klima. In San Remo habe er im Freien arbeiten können, aber das Bewußtsein, wieder in der Heimath zu sein und die höchsten Pflichten zu erfüllen, hebe doch über Vieles hinweg. Der Kaiser sah etwas mager, aber sonst durchaus gesund aus. Seine Haltung war militärisch straff, die Bewegungen rasch und elastisch, namentlich auch das Aufstehen und Niedersetzen beim Gottesdienst. Ein Zeichner schien von einem Winkel einer Galerie eine Zeichnung der Gruppe in der Kapelle aufzunehmen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Berlin,** 19. März. Gestern empfingen der Kaiser und die Kaiserin die Vertreter der fremden Staaten in einer Audienz und demnächst die Deputationen der russischen und österreichischen Regimenter.

**Berlin,** 19. März. „Reichsanzeiger." Minister Puttkamer giebt bekannt: Dem Kaiser sind aus Anlaß des Hinscheidens des Kaiser Wilhelm aus allen Theilen des Reiches eine große Anzahl Beileids- und Huldigungstelegramme zugegangen. Der Kaiser ist von diesen Kundgebungen treuer Liebe tief gerührt gewesen.

**Straßburg, 19. März. Folgender Erlaß Sr. Majestät des Kaisers ist heute veröffentlicht worden:**

**Wir Friedrich, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen** ic., **thun kund und fügen hiermit zu wissen: Nachdem Unseres geliebten Herrn Vaters Majestät, weiland Kaiser Wilhelm, nach Gottes Rathschluß aus dieser Zeitlichkeit geschieden, ist die Deutsche Kaiserwürde und damit in Gemäßheit der Reichsgesetze die Regierung der Reichslande auf Uns übergegangen. Wir haben dieselbe im Namen des Reichs übernommen. Entschlossen, die Rechte des Reichs über diese deutschen, nach langer Zwischenzeit wiederum mit dem Vaterlande vereinigten Gebiete zu wahren, sind Wir Uns der Aufgabe bewußt, in denselben deutschen Sinn und deutsche Sitte zu pflegen, Recht und Gerechtigkeit zu schirmen, und die Wohlfahrt und das Gedeihen der Bewohner zu fördern. Bei Unserem Bestreben, dieser Aufgabe gerecht zu werden, zählen Wir auf das Vertrauen und die Ergebenheit der Bevölkerung, sowie auf die treue Pflichterfüllung aller Behörden und Beamten. Wir fordern und erwarten die gewissenhafte Beachtung der Gesetze, dagegen werden auch Wir Jedermanns Rechten Unsern Kaiserlichen Schutz gewähren. Durch unparteiische Rechtspflege und eine gesetzmäßige, wohlwollende und umsichtige, aber mit fester Hand geführte Verwaltung wird die unverjährbare Verbindung Elsaß-Lothringens mit dem Deutschen Reiche eine so innige werden, wie sie in den Zeiten Unserer Vorfahren gewesen ist, bevor diese deutschen Lande aus der uralten und ruhmvollen Verbindung mit ihren Stammesgenossen und Landsleuten losgerissen wurden.**

**Wir befehlen, diesen Erlaß durch das Gesetzblatt zu verkünden.**

**Gegeben Charlottenburg, den 15. März 1888.**

**gez. Friedrich.**

**gegengez. Fürst von Hohenlohe.**

**(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)**

* **Berlin,** 19. März. Die Gerüchte von einer Erkrankung der Kronprinzessin werden als unbegründet bezeichnet.

Zur Oberhofmeisterin der Kaiserin ist die Fürstin von Hatzfeldt-Trachenberg designirt worden.

* **Berlin,** 19. März. General von Loën soll zum commandirenden General des Gardecorps designirt und für den General von Pape die Stelle eines oberstcommandirenden Generals in den Marken ausersehen sein.

* **Berlin,** 19. März. Dem Präsidenten des Reichsgerichts Dr. Simson in Leipzig ist der hohe Orden vom Schwarzen Adler verliehen worden.

* **Berlin,** 19. März. Dem Vernehmen nach sind die nachfolgenden Herren bestimmt, die Thronbesteigung des Kaisers und Königs an den europäischen Höfen anzuzeigen: General-Adjutant und General-Lieutenant Graf v. Lehndorff in Wien, General-Adjutant und General der Infanterie v. Werder in St. Petersburg, General-Adjutant und General der Infanterie Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen im Quirinal, der Oberst-Schenk Fürst zu Hatzfeldt-Trachenberg im Vatican, General-Adjutant und General-Lieutenant Fürst Radziwill in Madrid und Lissabon, General à la suite und General-Lieutenant Graf von Alten in Paris. General-Adjutant und General der Infanterie Freiherr von Loën ist nach London bereits gestern abgereist, da die Königin Victoria von England sich in den nächsten Tagen nach dem Süden begiebt.

* **Berlin,** 19. März. Die Cabinetsordre, durch welche der commandirende General des IV. Armeecorps, Graf v. Blumenthal, zum General-Feldmarschall befördert worden, ist an dies Armeecorps ergangen. Dem Vernehmen nach ist der General-Feldmarschall über seine Ernennung auch in der Beziehung hoch erfreut, daß dieselbe ihn in seiner bisherigen Stellung beläßt. Das Augenleiden des Grafen v. Blumenthal, welches mehrere Blätter in neuester Zeit als die Veranlassung bezeichneten, daß der hochverdiente General um seinen Abschied eingekommen sein sollte, beschränkt sich auf eine leichte Trübung des linken Auges, die sich Herr v. Blumenthal vor Düppel durch eine Augenentzündung zugezogen hat, die er in seiner damaligen Stellung nicht in der nöthigen Weise abwarten konnte. Sie bewog ihn dann, die Hilfe des Dr. Gräfe in Halle in Anspruch zu nehmen. Das sind nun 24 Jahre her, und so wenig dieses nicht bedeutende Leiden ihn damals zwang, um seinen Abschied einzukommen, ebenso wenig war es heute ein Grund dazu.

* **Berlin,** 19. März. Minister v. Friedberg sendet der „Freis. Ztg." folgende Berichtigung: „In der Nummer 65 der „Freisinnigen Ztg." vom 16. d. wird die Behauptung aufgestellt, daß im Staatsministerium die Regentschaftsfrage zur Verhandlung gekommen sei, und daß ich hierbei nicht den mindesten Zweifel darüber gelassen hätte, ich könnte die Voraussetzung der Verfassung für Einsetzung einer Regentschaft, dauernde Verhinderung des Thronfolgers, selbst zu regieren, in keiner Weise als vorhanden betrachten. Diese Behauptung entbehrt in allen Theilen der thatsächlichen Begründung, da im königlichen Staatsministerium niemals weder in Sitzungen, noch in Verhandlungen, noch in Besprechungen von der Einsetzung einer Regentschaft überhaupt die Rede gewesen ist." Dazu bemerkt die „Freisinnige Ztg." Folgendes: „Wir sind dem Herrn Justizminister zwar dankbar für seine Erklärung, indeß deckt sich dieselbe durchaus nicht mit unserer Behauptung. Wir haben nämlich keineswegs in Nr. 65 behauptet, wie die Erklärung des Herrn Justizministers uns suppeditirt, daß die Regentschaftsfrage im Staatsministerium verhandelt worden ist. Unser Gewährsmann hat, wie er uns mittheilt, absichtlich den Ausdruck gewählt, daß Justizminister von Friedberg „in keinem Stadium" den mindesten Zweifel darüber gelassen, daß er die Voraussetzungen für Einsetzung einer Regentschaft in keiner Weise als vorhanden betrachte. Bekanntlich gelangen gerade die wichtigsten Staatsacte im Staats-Ministerium oder im Bundesrath erst dann zur formellen Verhandlung und Beschlußfassung, wenn bereits vorher in der Sache in durchaus formloser Weise eine Einigung stattgefunden hat. Letztere war im gegebenen Falle nicht erfolgt. Auch die parlamentarische Erfahrung hat genugsam bewiesen, daß amtliche Erklärungen auf Anfragen über die Vorbereitung von gewissen Maßnahmen niemals erschöpfend beantwortet werden mit der Versicherung, daß „im Staatsministerium" oder „im Bundesrath" nicht darüber verhandelt worden sei."

* **Berlin,** 19. März. An der Börse cursirte heute Mittag das ganz unbeglaubigte Gerücht: Hofprediger Stöcker sei als Superintendent nach Königsberg versetzt worden (bestätigt sich nicht, siehe folgende Depesche — Red.), Generalquartiermeister Graf Waldersee aber werde demnächst befördert werden und gleichfalls Berlin verlassen. Ferner erzählte man sich in den Wandelgängen des Abgeordnetenhauses, Polizeipräsident v. Richthofen sei zur Disposition gestellt worden, auch wollte man wissen, daß noch andere wichtige Personalveränderungen unmittelbar bevorstehend seien. In amtlichen Kreisen war bis heute Mittag von der Maßregel gegen Herrn v. Richthofen noch nichts bekannt geworden.

* **Berlin,** 19. März. Ueber die vom „Berl. Tagebl." gemeldete Versetzung Stöckers als Superintendent nach Königsberg ist an sonst wohlunterrichteten Stellen nichts bekannt.

* **Braunschweig,** 19. März.*) **Seit 40 Stunden fällt hier unaufhörlich Schnee.** Der Verkehr mit der ganzen Umgegend ist gehemmt. Die Fahrten der Straßenbahn sind eingestellt.

* **Rom,** 19. März. Der Marineminister verlangt einen außerordentlichen Credit von 12 Millionen zur Anschaffung von 10 neuen Torpedos zur Verstärkung der Befestigungen von Maddalena, Venedig und Spezzia, zur Armirung einer größeren Anzahl von Schiffen für den Kriegsfall und zur Anschaffung von unterseeischen Kriegswerkzeugen.

* **Paris,** 19. März. Cassagnac brachte soeben eine Interpellation über die Boulanger-Frage ein.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Berlin,** 19. März. Die Kaiserin-Wittwe Augusta richtete an den Reichskanzler ein Schreiben, worin sie ihn bittet, den Dank für alles das öffentlich auszusprechen, was dem heimgegangenen Kaiser in der pflichttreuen, gottesfürchtigen Erfüllung seines verantwortlichen Berufes, was ihr, der Kaiserin, nach seinem friedlichen Scheiden in der Schwere ihres Leidens an unzähligen Beweisen ehrenvoller Gesinnung aus Deutschland dargebracht worden sei.

**Danzig,** 19. März. Bei Marienburg erfolgte heute früh ein sehr starker Eisgang der Nogat, die niedrigen Stadtstrecken sind überschwemmt. Die Ostsee ist viele Meilen über Hela hinaus mit festem Eis bedeckt.

**Dirschau,** 19. März. In Folge des gestrigen Schneefalles sind folgende Eisenbahnlinien gesperrt: Dirschau—Bromberg, Dirschau—Marienburg, Simonsdorff—Tiegenhof, Praust—Carthaus, Güldenboden—Mohrungen.

**Pest,** 19. März. Nach den hier von dem Ueberschwemmungsgebiete eingegangenen Nachrichten umfaßt das vom Körösfluß überschwemmte Gebiet bei Bekes 20 000 Joch. Die Stadt ist sehr gefährdet. In Szathmar sind bereits 50 Häuser eingestürzt. Bei Dob sind 10 000 Joch überschwemmt, bei Bekes Csaba ist der neulich aufgeführte Ringdamm weggeschwemmt; die Lage ist eine verzweifelte. Die Gegend zwischen Bekes und Csaba gleicht einem Meere.

**Pest,** 19. März. Das Oberhaus hat das Dankschreiben Bismarcks auf die Kundgebungen des Reichstags, welches verlesen wurde, zur Kenntniß genommen.

**Lemberg,** 18. März. In dem theilweise überschwemmten Bezirke Tarnobrzeg hat sich die Lage verschlimmert, heute wird auch der Verlust von Menschenleben gemeldet.

**Paris,** 19. März. Senat. Fallières brachte das von der Kammer beschlossene Budget ein. Präsident Leroyer widmete dem verstorbenen Senator Carnot einen warmen Nachruf und hob zum Zeichen der Trauer die Sitzung auf. Die äußerste Linke beschloß, gegen das Manifest des Boulangistencomités eine Gegenkundgebung zu erlassen.

**Wasserstands-Telegramme.**

**Ratibor,** 19. März, 4 Uhr — Min. Nachm. U.-P. 3,80 m. Fällt. Letzte Nachricht.

# Handels-Zeitung.

P. Sp. **Vom oberschlesischen Metallmarkt.** Die überaus stille Tendenz, welche seit Wochen für den oberschlesischen Zinkmarkt charakteristisch war — es kamen grösstentheils nur Posten aus älteren Schlüssen zum Versandt — hat wieder eine festere Gestaltung angenommen. In directer Transaction wurde Marke „W. H." mit 20 M. per 50 Kilo frei Wgg. Breslau bezahlt. Gegen den höchsten Stand hat sich eine ganz unwesentliche Abschwächung vollzogen. Anfang Januar notirten Hohenlohe und Godulla 20,10 M. und ging dann die Notiz auf $19\frac{1}{2}$ M. zurück. — Da die Werthdifferenz zwischen diesen Marken und W. H. ca. 50—75 Pf. pro 50 Kilo beträgt, so ist demnach ein Rückgang nicht eingetreten. Auch von den überseeischen Plätzen wird wieder erhöhtere Nachfrage gemeldet. Wochen-Production ca. 37 000 Ctr. — Auch Zinkstaub (Poussièra) erfreute sich reger Beachtung und fanden mehrfache Posten Placement. Für hochhaltiges Product, in feiner, gleichmässiger Vertheilung und geringem Arsengehalt wurde $16\frac{3}{4}$—$17\frac{1}{4}$ M. per 50 Kilo incl. Fass je nach Posten, ab hier bezahlt. Blei ziemlich fest; 15—$15\frac{1}{2}$ M. bezahlt. Für Blei- und Zinkfarben war ziemliche Frage. Cadmium konnte sich von dem bisherigen tiefen Preisstande nicht erholen. Die Notiz für Pa. $99\frac{1}{2}$—$99\frac{3}{4}$ pCt. in Stangen ist $6\frac{1}{2}$—$6\frac{3}{4}$ M pr. 1 Kilo netto C. ab hier.

* **Stabeisen.** Der „K. Z." liegt eine Tabelle der seit 1873 für Stabeisen gezahlten Preise vor. Hiernach zahlte man im Februar 1873 348 M., Januar 1874 216 M., October 186 M., Februar 1875 174 M., November 162 M., Januar 1876 152 M., October 138 M., Mai 1877 174 M., December 122 M., Juli 1878 118 M., Januar 1878 112 bis 115 M., December 130 M., Januar 1880 160 M., Februar 210 M., Juli 130 M., Ende 1880 120 M., Ende 1881 140 M., März 1882 137 M., im Jahre 1883 130 bis 118 M., Januar 1884 112 M., Mai 1885 105 M., October 98 M., Juni bis October 1886 90—85 M., Januar 1887 100 M., März 103—105 Mark. Von da stiegen die Preise des Verbaudes von 110—125 M. die Tonne und sie haben durch den Verband ihre Stetigkeit bewahrt. Nach Stabeisen richteten sich auch die anderen Walzeisen-Erzeugnisse.

A-z. **Submissions-Ausschreibung.** Eine sehr bedeutende Lieferung von Oberbaumaterialien schreibt die Königl. Eisenbahn-Direction Bromberg aus und zwar 461 514 Stück eichene Bahnschwellen 1. Klasse. 7680 Stück eichene Weichensshwellen, 769 875 laufende Meter Stahlschienen, 63 864 Paar Schienenlaschen, 335 456 Stück Schienenlaschenbolzen, 2 012 732 Stück Hakennägel, 922 502 Stück Unterlagsplatten, 335 456 Stück doppelte Federringe, 460 000 Stück Schwellenbezeichnungsnägel. Termin am 9. April.

* **Oberschlesische Bank für Handel und Industrie in Liquidation zu Neudeck OS.** Die ordentliche General-Versammlung findet den 9. April, Nachmittags 4 Uhr, zu Beuthen OS., Krüger's Hôtel statt, Nach Schluss der Versammlung kann die Rest-Capitals-Rate gegen Einlieferung der Actien alsbald in Empfang genommen werden. Näheres im Inseratentheile, in welchem auch die Bilanz per 31. December 1887 enthalten ist.

# Verloosungen.

* **Polnische 4proc. Liquidations-Pfandbriefe,** geloost am 1., 2. und 3. März, zahlbar vom 1. Juni a. c. ab.

I. zu 1000 Rubel. 72 283 348 413 424 521 562 588 930 995 1041
81 138 172 191 280 460 566 605 763 852 941 946 998 2183 262 280
438 490 518 549 583 587 681 733 777 830 831 846 874 875 3334
474 488 491 575 610 721 781 864 885 887 983 4154 164 236 246 268
309 392 491 515 517 551 700 747 813 850 912 934 996 5009 54 129
481 687 911 6255 474 640 641 682 805 863 928 977 986 998 7008 303
464 512 632 637 672 746 772 855 914 937 943 8055 91 98 185 194 255
273 304 363 397 509 572 615 815 870 936 982 9019 44 77 208 361
451 490 592 599 603 612 734 766 800 993 10025 94 153 225 251 262
317 522 666 853 944 984 11099 208 234 265 285 413 460 480 493 604
634 658 703 705 838 12175 202 226 294 385 503 646 810 816 881 991
13008 39 201 239 250 541 590 613 671 739 751 804 14032 91 107 186
220 224 282 349 513 594 624 786 828 927 965 15049 114 456 518 655
679 691 700 715 838 869 894 16087 130 160 164 196 229 412 450 455
564 695 698 779 905 923 17003 229 249 370 389 436 709 865 894
18084 140 295 422 603 685 825 953 19062 98 238 249 393 505 572 785
20019 130 188 216 245 322 480 516 564 661 719 980 21084 438 463
492 554 592 762 821 985 22034 114 183 314 332 344 351 458.

Zu 500 Rubel. 42 61 127 287 340 344 598 602 612 717 957 959 991
1209 217 376 489 666 747 851 906 953 2106 167 265 367 406 487
493 619 837 936 973 3032 116 143 371 427 435 558 604 614 631 783
802 853 903 4000 21 83 161 240 292 398 498 543 611 620 650 977
5023 35 37 124 228 323 330 424 512 574 582 612 614 757 863 955
6144 190 208 331 356 369 372 564 618 716 734 777 822 857 858 902
965 984 7055 219 220 221 302 305 307 318 349 412 514 599 613 622
679 699 731 736 887 907 8072 190 338 376 401 450 657 728 740 791
842 852 942 9072 98 124 152 188 231 371 434 452 711 915 930 939
10075 84 110 144 159 203 208 215 281 370 384 394 434 508 553 558
962 11106 162 167 271 273 308 499 551 832 848 862 12220 226 320
401 455 480 497 614 643 759 778 13006 25 62 89 106 126 141 332
362 445 530 649 662 14109 198 315 447 632 714 779 806 813 871
999 15082 92 101 110 121 222 283 318 339 498 691 778 900 910 16022
95 183 318 614 698 865 929 998 17109 124 203 270 331 354 397
481 559 618 701 791 831 865 18023 43 62 98 400 420 423 529 590 660
664 837 844 19130 148 167 209 227 296 309 313 353 422 448 668 742
749 753 810 851 924 20136 465 480 544 609 633 741 838 848 988
21011 132 248 368 423 480 511 567 673 705 870 971 975 22087 226
322 459 508 561 696 740 967 23006 52 207 305 331 344 419 472 678
690 801 24019 83 123 127 180 279 573 834 909 25151 224 237 297
302 333 369 585 648 838 854 941 977 26051 68 154 230 472 632 778
786 27005 44 48 80 89 141 317 326 382 443 453 464 516 523 587 620
630 636 750 906 915 929 28047 53 87 335 341 479 482 501 572 637
656 705 952 955 29047 233 356 438 512 618 683 700 712 734 749
755 881.

## Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

**Berlin,** 19. März. **Neueste Handelsnachrichten.** Einer der „Voss. Ztg." aus Hamburg zugehenden telegraphischen Nachricht zufolge war an der heutigen Börse dort ziemlich allgemein das Gerücht von der Bildung eines Hausse-Consortiums für Kaffee verbreitet. Die vorgestrige Steigerung der Kaffeepreise dürfte bereits hierauf zurückzuführen sein. — Die Hopfenfirma Max Uhlmann und Söhne in Fürth offerirt jetzt für ihre auf Auerbach und Söhne in London trassirten und von Gebrüder Loewi in Fürth girirten Wechsel 75 pCt., wenn die Ansprüche an die Firma Auerbach und Loewi aufgegeben werden. — Die Verhandlungen des Hauses Baring Brothers in London mit der Regierung von Uruguay wegen Emission einer neuen Anleihe sind abgeschlossen. Die Emission wird in kürzester Zeit erwartet. — Nach einer heutigen Senatserklärung wird die Lübecker Bürgerschaft demnächst der Staatsvertrag mit Preussen wegen Baues des Elbe-Trave-Canals beschäftigen. — Der Einlösungscours der Coupons und gezogenen Stücke der 3procentigen Prioritäten der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft ist für die Woche vom 19. bis 24. März c. auf 80,80 festgesetzt worden. — Der Einlösungscours für hier zahlbare österreichische Silbercoupons und verlooste Stücke ist heut von 160,25 auf 160 M. für 100 Gulden herabgesetzt worden.

**Frankfurt a. M.,** 19. März. Die „Frankf. Ztg." meldet: Die neue sechsprocentige mexikanische Anleihe ist heute definitiv abgeschlossen worden mit S. Bleichröder in Berlin, Anthony, Gibbs & Co. in London und der mexikanischen Nationalbank. Der Gesammtbetrag stellt sich auf $10\frac{1}{2}$ Millionen Pfund, wovon $3\frac{7}{10}$ Mill. fest, der Rest Option sind. Die Emission findet in London, Amsterdam, Mexiko, Berlin und Frankfurt a. M. statt, voraussichtlich schon in den nächsten Tagen, wahrscheinlich zu $78\frac{1}{2}$ Procent.

**Berlin,** 19. März. **Fondsbörse.** Die heutige Börse eröffnete die neue Geschäftswoche bei sehr stillem Geschäft in schwacher Haltung, Der hauptsächliche Grund dafür war wohl der Umstand, dass das Deckungsbedürfniss, das in der vorigen Woche sich so intensiv geltend machte, gegenwärtig vollständig befriedigt ist, andrerseits führte man als ungünstige Momente die neueren Nachrichten über russische Truppenverschiebungen und unbegründete Gerüchte ungünstigen Inhalts über den Gesundheitszustand des Kaisers und des Kronprinzen an. Creditactien schlossen $\frac{3}{8}$, Disconto-Commandit $\frac{5}{8}$, Deutsche Bank $\frac{3}{8}$, Berliner Handelsges. $\frac{1}{2}$ pCt. schwächer. Deutsche Fonds waren fest, 4proc. Reichsanleihe 0,30 pCt. höher. Russische Fonds waren $\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$, Ungarn $\frac{1}{4}$, Italiener $\frac{1}{8}$ schwächer, Egypter unverändert. Russische Noten zu $166\frac{1}{2}$ verloren 1 Mark. Am Eisenbahnmarkt waren Lübeck-Büchener gut behauptet, Schweizer Nordbahn lebhaft zu steigenden Coursen gehandelt, die anderen Transportwerthe durchweg schwächer. Von Montanwerthen gewannen Laurahütte zu $89\frac{5}{8}$ $\frac{1}{8}$. Dortmunder Union $\frac{3}{4}$, Bochumer Gussstahl $\frac{1}{2}$ pCt. Am Cassamarkt verloren Redenhütte St.-Pr. 0,75; dagegen notirten höher Marienhütte-Kotzenau 0,50, Schles. Zinkhütten St.-Pr. 0,50, Tarnowitzer St.-Pr. 1,75 pCt. Von Industriepapieren waren besser Bresl. Eisenb.-Wagen 0,85, Bresl. Oelfabrik 0,40, Oppeln Cement 1,85, Bresl. Pferdeb. 1,75, Schles. Leinen 2 pCt.; niedriger waren Görl. Masch. conv. 0,40, Gruson 1,50, Schering 3, Schles. Cement 1,60 pCt.

**Berlin,** 19. März. **Productenbörse.** Die kalte Witterung schuf heute eine feste Tendenz, doch blieben die Umsäte gering. — Weizen loco fest, Termine 1 M. höher, April-Mai $162\frac{3}{4}$—$63\frac{1}{4}$, Mai-Juni 165 $65\frac{1}{2}$, Juni-Juli $167\frac{1}{2}$—68, Juli-August $169\frac{1}{2}$—70, September-October $171\frac{1}{2}$—72. — Roggen loco wenig belebt, Termine $\frac{1}{2}$ M. besser, April-Mai $118\frac{1}{2}$—$19\frac{1}{4}$, Mai-Juni $120\frac{3}{4}$—$21\frac{1}{4}$, Juni-Juli $122\frac{3}{4}$—$23\frac{1}{4}$, Juli-August $124\frac{3}{4}$—$25\frac{1}{4}$, September-October 127—$27\frac{1}{2}$. — Hafer loco fester, Termine still, April-Mai 113, Mai-Juni $115\frac{1}{4}$, Juni-Juli 117, Juli-August $118\frac{1}{2}$, September-October $119\frac{1}{2}$. — Roggenmehl 5 Pf. theurer. — Mais geschäftslos. — Kartoffelfabrikate behauptet. — Rüböl hatte schwachen Verkehr, nahe Lieferung konnte sich weniger gut behaupten als Herbst. — Petroleum ohne Umsatz. — Spiritus musste in effectiver Waare trotz schwacher Zufuhr wegen geringer Nachfrage billiger verkauft werden. Im Terminverkehr hatte das Angebot entschiedenes Uebergewicht. Am Schlusse stellten sich versteuerter 70 Pf., contingentirter 20 bis 40 Pf., 70er 30 Pf. niedriger als vorgestern. Versteuerter Spiritus ohne Fass loco 96,5 bis 96,4 M. bez., pr. April-Mai 96 bis 95,6 bis 95,7 Mark bez., per Mai-Juni 96,9—96,5 M. bezahlt. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 48,6 M. bez., mit Fass per April-Mai 49,7—49—49,6 M. bez., per Mai-Juni 50,3—50,1—50,2 M. bez., per Juni-Juli 51,2—51 M. bez., per Juli-August 52—51,8 M. bez., per Aug.-Septbr. 52,7—52,5 M. bez., per Sept.-October 53,1—52,9 M. bez. — Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 29,9 M. bez., mit Fass per April-Mai 31,2—31,0 M. bez., per Mai-Juni 31,8—33,3—33,1 M. bez., per August-September 33,8—33,7 M. bez., per Sept.-Oct. 34,1—33,9 M. bez.

**Hamburg,** 19. März, Vorm. 11 Uhr. (Anfangsbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per März 56, per Mai 56, per Septbr. $52\frac{1}{2}$, per Decbr. $52\frac{1}{4}$. Schwach.

**Hamburg,** 19. März, 3 Uhr 30 Min. (Schlussbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per März 57, per Mai 57, per September $53\frac{3}{4}$, per December $53\frac{1}{2}$. Behauptet. Amsterdam Javakaffee good ordinary —.

**Havre,** 19. März. **Kaffee.** Newyork schloss mit 25 Points Baisse. Rio 13 000 Ball., Santos 3000 Ball. Recettes für gestern.

**Magdeburg,** 19. März. **Zuckerbörse.** Termine per März 14,575 Mark Br., 14,625 M. bez., 14,60 M. Gd., per April 14,65 M. bez., 14,70 M. Br., 14,675 M. Gd., per Mai 14,85 M. Br., 14,80 M. Gd., per Juni 14,95 M. bez., 15,00 M. Br., 14,925 M. Gd., per Juni-Juli 15,10 M

Br., 15,00 M. Gd., October-Decbr. 12,95 M. Br., 12,875 M. Gd., per November-December 12,85 M. Br., 12,80 M. Gd. Tendenz: Geschäftslos.

**Paris,** 19. März. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 38,50—39, weisser Zucker fest, per März 41,60, per April 41,75, per Mai-Juni 42, per Mai-August 42,25.

**London,** 19. März. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 15½ fest, Rüben-Rohzucker 14½. Fest.

**London,** 19. März. Rübenzucker fest, Bas. 88 per März 14, 6, + ½ pCt., per April 14, 9, per Mai 14, 10½, neue Ernte 12, 7½.

| | 16. März. | 19. März. |
|---|---|---|
| **Glasgow,** 19. März. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants. | 38 Sh. 9 P. | 38 Sh. 9 P. |

## Börsen- und Handels-Depeschen.

**Berlin,** 19. März. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

| Cours vom | 17. | 19. |
|---|---|---|
| **Eisenbahn-Stamm-Actien.** | | |
| Mainz-Ludwigshaf. | 104 40 | 104 20 |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 76 50 | 76 40 |
| Gotthardt-Bahn | 116 80 | — — |
| Warschau-Wien | 130 80 | 129 — |
| Lübeck-Büchen | 160 60 | 160 90 |
| Mittelmeerbahn | 118 30 | 118 30 |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau | 52 50 | 52 20 |
| Ostpreuss. Südbahn | 110 80 | 110 — |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl. Discontobank | 90 30 | 90 40 |
| do. Wechslerbank | 94 10 | 94 50 |
| Deutsche Bank | 162 50 | 161 70 |
| Disc.-Command. ult. | 193 60 | 192 60 |
| Oest. Credit-Anstalt | 138 70 | 138 — |
| Schles. Bankverein | 112 20 | 111 90 |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Brsl. Bierbr. Wiesner | 42 — | 42 — |
| do. Eisenb. Wagenb. | 111 70 | 112 50 |
| do. verein. Oelfabr. | 76 50 | 76 90 |
| Hofm. Waggonfabrik | 100 20 | 102 20 |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 111 25 | 113 10 |
| Schlesischer Cement | 191 10 | 189 50 |
| Cement Giesel | 153 — | 160 — |
| Bresl. Pferdebahn | 133 25 | 135 — |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 76 — | 75 50 |
| Kramsta Leinen-Ind. | 125 — | 127 — |
| Schles. Feuerversich. | — — | — — |
| Bismarckhütte | 128 50 | 127 70 |
| Donnersmarckhütte | 45 25 | 45 — |
| Dortm. Union St.-Pr. | 66 90 | 66 80 |
| Laurahütte | 90 50 | 90 — |
| do. 4½% Oblig. | 103 30 | 103 80 |
| GörlEis.-Bd.(Lüders) | 122 90 | 122 90 |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 63 — | 63 — |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | 130 90 | 131 — |
| do. St.-Pr.-A. | 131 10 | 131 60 |
| Bochum. Gussstahl. ult | 135 — | 135 — |
| Tarnowitzer Act. | 27 20 | 27 20 |
| do. St.-Pr. | 64 70 | 66 50 |
| Redenhütte Act. | — — | — — |
| do. Oblig. | 105 30 | 105 40 |
| **Inländische Fonds.** | | |
| D. Reichs-Anl. 4% | 107 20 | 107 50 |
| do. do. 3½% | 101 — | 101 — |

| Cours vom | 17. | 19. |
|---|---|---|
| Preuss. Pr.-Anl. de55 | 149 70 | 149 80 |
| Pr. 3½% St.-Schldsch | 100 10 | 100 20 |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 106 90 | 106 90 |
| Prss. 3½% cons. Anl. | 101 50 | 101 50 |
| Schl. 3½% Pfdbr. L. A | 99 90 | 99 90 |
| Schles. Rentenbriefe | 104 40 | 104 40 |
| Posener Pfandbriefe | 102 50 | 102 70 |
| do. do. 3½% | 99 50 | 99 50 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Oberschl. 3½% Lit. E. | 100 50 | 100 50 |
| do. 4½% 1879 | 104 40 | 104 20 |
| R.-O.-U.-Bahn 4% II. | — — | — — |
| Mähr.-Schl.-Cent.-B. | 45 — | 45 60 |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Italienische Rente | 94 30 | 94 10 |
| Oest. 4% Goldrente | 87 50 | 87 40 |
| do. 4⅕% Papierr. | 62 — | — — |
| do. 4⅕% Silberr. | 63 50 | 63 50 |
| do. 1860er Loose | 108 60 | 108 60 |
| Poln. 5% Pfandbr. | 52 40 | 51 90 |
| do. Liqu.-Pfandbr. | 46 10 | 46 20 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 91 70 | 91 50 |
| do. 6% do. do. | 104 30 | 104 30 |
| Russ. 1880er Anleihe | 77 20 | 76 80 |
| do. 1884er do. | 90 60 | 90 — |
| do. Orient-Anl. II. | 50 40 | 50 20 |
| do. 4½ B.-Cr.-Pfbr. | 82 — | 81 50 |
| do. 1883er Goldr. | 103 50 | 103 50 |
| Türkische Anleihe | 13 70 | 13 60 |
| do. Tabaks-Actien | 87 20 | 86 40 |
| do. Loose | 31 — | 31 40 |
| Ung. 4% Goldrente | 77 40 | 77 10 |
| do. Papierrente | 66 80 | 66 70 |
| Serb. amort. Rente | 76 20 | 76 20 |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 160 35 | 160 15 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 167 90 | 166 80 |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T. | 168 75 | — — |
| London 1 Lstrl. 8 T. | 20 34 | — — |
| do. 1 „ 3 M. | 20 28 | — — |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | 80 45 | — — |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 160 20 | 160 — |
| do. 100 Fl. 2 M. | 159 60 | 159 15 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 167 15 | 166 15 |

Privat-Discont 2%.

**Berlin,** 19. März, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ruhig. Egypter fest.

| Cours vom | 17. | 19. |
|---|---|---|
| Oesterr. Credit. . ult. | 138 62 | 138 25 |
| Disc.-Command. . ult. | 193 50 | 192 87 |
| Berl. Handelsges. ult. | 153 62 | 153 12 |
| Franzosen . . . ult. | 86 25 | 85 75 |
| Lombarden . . . ult. | 29 75 | 29 37 |
| Galizier . . . ult. | 76 62 | 76 37 |
| Lübeck-Büchen . ult. | 160 62 | 160 62 |
| Marienb.-Mlawka ult. | 48 12 | — — |
| Ostpr. Südb.-Act. ult. | 76 — | 75 50 |
| Mecklenburger . . ult. | 133 25 | 133 — |

| Cours vom | 17. | 19. |
|---|---|---|
| Mainz-Ludwigsh. ult. | 104 12 | 103 87 |
| Drtm. Union St. Pr. ult. | 65 37 | 66 37 |
| Laurahütte . . . ult. | 89 37 | 89 75 |
| Egypter . . . ult. | 76 62 | 76 75 |
| Italiener . . . ult. | 94 12 | 94 — |
| Ungar. Goldrente ult. | 77 12 | 76 87 |
| Russ. 1880er Anl. ult. | 77 — | 76 75 |
| Russ. 1884er Anl. ult. | 90 25 | 89 75 |
| Russ. II. Orient-A. ult. | 50 25 | 50 — |
| Russ. Banknoten. ult. | 167 50 | 166 50 |

**Berlin,** 19. März. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 17. | 19. |
|---|---|---|
| **Weizen.** Besser. | | |
| April-Mai | 162 25 | 163 25 |
| Juni-Juli | 167 — | 168 — |
| **Roggen.** Fester. | | |
| April-Mai | 118 75 | 119 25 |
| Juni-Juli | 122 75 | 123 25 |
| Juli-August | 124 75 | 125 25 |
| **Hafer.** | | |
| April-Mai | 113 — | 113 — |
| Juni-Juli | 116 75 | 117 — |

| Cours vom | 17. | 19. |
|---|---|---|
| **Rüböl.** Matt. | | |
| April-Mai | 45 40 | 45 30 |
| Septbr-Octbr. | 46 40 | 46 40 |
| **Spiritus.** Flauer. | | |
| loco (versteuert) | 96 60 | 96 40 |
| do. 50er | 48 90 | 48 60 |
| do. 70er | 30 30 | 29 90 |
| April-Mai | 96 40 | 95 70 |
| Mai-Juni | 97 30 | 96 50 |

**Wien,** 19. März. [Schluss-Course.] Gedrückt.

| Cours vom | 17. | 19. |
|---|---|---|
| Credit-Actien | 269 10 | 267 70 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 214 75 | 213 30 |
| Lomb. Eisenb. | 73 00 | 73 50 |
| Galizier | 191 00 | 190 — |
| Napoleonsd'or | 10 05 | 10 05½ |

| Cours vom | 17. | 19. |
|---|---|---|
| Marknoten | 62 40 | 62 42 |
| 4% ung. Goldrente | 96 65 | 96 25 |
| Silberrente | 79 10 | 79 10 |
| London | 126 90 | 127 00 |
| Ungar. Papierrente | 83 35 | 83 20 |

**Stettin,** 19. März. — Uhr — Min.

| Cours vom | 17. | 19. |
|---|---|---|
| **Weizen.** Unverändert. | | |
| April-Mai | 165 — | 165 — |
| Juni-Juli | 169 50 | 169 50 |
| Septbr.-Octbr. | — — | — — |
| **Roggen.** Unverändert. | | |
| April-Mai | 115 — | 115 — |
| Juni-Juli | 119 50 | 119 50 |
| Septbr.-Octbr. | — — | — — |
| **Petroleum.** | | |
| loco (verzollt) | 13 10 | 13 10 |

| Cours vom | 17. | 19. |
|---|---|---|
| **Rüböl.** Geschäftslos. | | |
| April-Mai | 45 20 | 45 20 |
| Septbr.-Octbr. | 46 — | 46 — |
| **Spiritus.** | | |
| loco ohne Fass | — — | — — |
| loco mit 50 Mark Consumsteuerbelast. | 47 50 | 47 80 |
| loco mit 70 Mark | 29 50 | 29 60 |
| April-Mai 50er | — — | — — |
| April-Mai 70er | 30 80 | 30 70 |

**Paris,** 19. März, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Behauptet.

| Cours vom | 17. | 19. |
|---|---|---|
| 3proc. Rente | 82 — | 81 92 |
| Neue Anl. v. 1886 | — — | — — |
| 5proc. Anl. v. 1872 | 106 85 | 106 90 |
| Italien. 5proc. Rente | 94 57 | 94 65 |
| Oesterr. St.-E.-A. | 431 25 | 431 25 |
| Lombard. Eisenb.-A. | 162 50 | 165 — |

| Cours vom | 17. | 19. |
|---|---|---|
| Türken neue cons. | 13 72 | 13 72 |
| Türkische Loose | — — | — — |
| Goldrente, österr. | 88¼ | 88¼ |
| do. ungar. 4pCt. | 77 43 | 77⅞ |
| 1877er Russen | — — | — — |
| Egypter | 389 06 | 390 62 |

**London,** 19. März, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1⅜ pCt. — Bankeinzahlung — Pfd. St. — Fest.

| Cours vom | 17. | 19. |
|---|---|---|
| Consols per April | 101 13 | 101¾ |
| Preussische Consols | 105½ | 106 — |
| Ital. 5proc. Rente | 93¾ | 93½ |
| Lombarden | $6\frac{9}{16}$ | 6⅜ |
| 5proc. Russen de 1871 | 88½ | 88 — |
| 5proc. Russen de 1873 | 91¾ | 91½ |
| Silber unregelmässig | 43⅛ | — — |
| Türk. Anl., convert. | 13½ | 13½ |
| Unificirte Egypter | 77 — | 77 — |

| Cours vom | 17. | 19. |
|---|---|---|
| Silberrente | 63 — | 63 — |
| Ungar. Goldr. 4proc. | 76⅝ | 76½ |
| Oesterr. Goldrente | — — | — — |
| Berlin | — — | — — |
| Hamburg 3 Monat | — — | — — |
| Frankfurt a. M. | — — | — — |
| Wien | — — | — — |
| Paris | — — | — — |
| Petersburg | — — | — — |

**Köln,** 19. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 17, 35, per Mai 17, 65. Roggen loco —, per März 12, 35, per Mai 12, 65. Rüböl loco 25, 50, per Mai 24, 70. Hafer loco 13, 50.

**Hamburg,** 19. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco still, holsteinischer loco 162—170. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 120—126, russischer loco ruhig, 90—98. Rüböl still, loco 45. Spiritus matter, per März 20¼, per April-Mai 20¼, per Mai-Juni 20½, per Juni-Juli 21¼. Wetter: Schneetreiben.

**Amsterdam,** 19. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco höher, per März —, per Mai 195, per November 197 —. Roggen loco höher, per März 109, per Mai 106, per October 106. Rüböl loco 26¾, per Mai 25⅞, per Herbst 24⅞.

**Paris,** 19. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per März 23, 80, per April 23, 90, per Mai-Juni 23, 90, per Mai-August 23, 90. Mehl fest, per März 52, 50, per April 52, 25, per Mai-Juni 52, 00, per Mai-August 52, 00. Rüböl ruhig, per März 51, 00, per April 51, 25, per Mai-August 52, —, per Septbr.-Decbr. 53, 50. Spiritus ruhig, per März 47, 25, per April 47,25, per Mai-August 47, 00, per Septbr.-December 45, —. — Wetter: Schnee.

**London,** 19. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, englischer und südrussischer Weizen, Bohnen ½ sh niedriger wie letzte Woche. Hafer 1 sh, feinster russischer Hafer, Erbsen, Mahlgerste ½ sh, Mais ¼ sh besser wie letzte Woche, russischer Hafer sehr belebt, Gerste fest, Mehl ruhig. Fremde Zufuhren: Weizen 40 823, Gerste 11 100, Hafer 19 518.

**Liverpool,** 19. März. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

## Abendbörsen.

**Wien,** 19. März, Abends 5 Uhr 35 Min. Credit-Actien 268, 00, Galizier 190, 00, Marknoten 62, 42, 4proc. Ungar. Goldrente 96, 37. Fest.

**Frankfurt a. M.,** 19. März, Abends 7 Uhr 6 Minuten. Credit-Actien 212, 87. Staatsbahn 171, 25. Lombarden 57⅜. Galizier 152, 37. Ungar. Goldrente 77, 10. Egypter 77, 05. Mainzer 100. Russ. innere Anleihe 41, 90. — Ziemlich fest.

**Hamburg,** 19. März, 8 Uhr 45 Min. Abends. Oesterreichische Credit-Actien 220¾, 1884er Russen 85⅝, Laurahütte 89¼, Disconto-Commandit 192⅞, Egypter 73¼ gefragt und höher, Russ. Noten 166½. — Tendenz: Still.

## Marktberichte.

**Trautenau,** 19. März. [Garnmarkt.] Andauernd lebhafter Begehr zu festen vorwöchentlichen Preisen.

(Privattelegramm der Bresl. Ztg.)

• **Schottisches Roheisen.** Glasgow, 16. März. [Wochenbericht von Reichmann u. Co., vertreten durch B. Block zu Breslau.] Eine bisher noch selten dagewesene Geschäftsstille herrscht gegenwärtig in unserem Markte. Auch scheint die Unternehmungslust ganz und gar, wenigstens für den Augenblick verschwunden zu sein. Die Umsätze sowohl in m/ns. Warrants als auch in Verschiffungseisen bewegen sich in den engsten Grenzen. Erstere schwankten diese Woche zwischen 38/10½ und 39/½ Cassa, um heute ruhig zu 38/9½ Cassa zu schliessen. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse wirken störend auf die Verschiffungen nach dem Festlande ein und können die für Frühjahrslieferung abgeschlossenen Posten vorerst nicht zur Abladung kommen. Verschiffungseisen wird von den Fabrikanten wie folgt notirt: Nr. 1 Coltness 48 sh., Nr. 1 Langloan 46 sh., Nr. 1 Gartsherrie 45 sh., Nr. 1 Shotts 45 sh. 6 d., Nr. 1 Eglinton 39 sh, — Nr. 1 Dalmellington 39 sh per To. f. o. b. der betreffenden Verschiffungshäfen. — Vorrath im Store: 958 251 T. gegen 850 692 T. in 1887. Verschiffungen: 6769 T. gegen 10 690 T. in 1887. Hochöfen in Betrieb: 85 gegen 72 in 1887.

## Vom Standesamte. 19. März.

Aufgebote.

Standesamt I. **Sebold,** Heinrich, Schlosser, ev., Matthiasstraße 29, **Galle,** Helene, k., Matthiasstr. 29b. — **Galke,** Franz, Bäcker, k., Schießwerderstraße 11, **Junggebauer,** Martha, ev., Messerg. 30. — **Wechenberger,** Hermann, Tapezier, ev., Kl. Scheitnigerstr. 24, **Mokroß,** Helena, ev., Hirschstr. 35. — **Neumann,** Friedrich, Apotheker, ev., Neisse, **Christ,** Emilie, ev., Kleine Scheitnigerstr. 64. — **Gottschalk,** Oscar, Lackirer, k., Lehmdamm 40, **Franz,** Pauline, ev., Klosterstraße 1f. — **Klimkowsky,** Otto, Buchbinder, k., Neuschestr. 60/61, **Thörmer,** Clotilde, ev., Kurzeg. 66. — **Scholz,** Gustav, Güter-Exped.-Assistent, ev., Lauchhammer, **Wurst,** Maria, ev., Carlsstr. 32. — **Schilf,** Hugo, Kaufmann, ev., Hirschstr. 43, **Zimmerling,** Pauline, ev., Bismarckstr. 26. — **Hollmann,** Adolf, Malermeister, ev., Scheitnigerstraße 16a, **Ernst,** Auguste, geb. Hirsch, ev., Paulstraße 10. — **Niedergesäß,** Eduard, früh. Restaurateur, ev, Oderstr. 10, **Gallasch,** Marianna, geb. Hentschok, k., ebenda. — **Krause,** Wilh., Haushälter, ev., Hinterhäuser 20, **Herda,** Theresia, k., Neue Taschenstraße 4.

Standesamt II. **Hübner,** Carl, Arb., ev., Dürrgoy, **Windiß,** Sus., ev., Wolfswinkel. — **Moritz,** Siegmund, Kaufmann, mos., Ketzerberg 1/2, **Löwe,** Ida, mos., Klosterstraße 30. — **Schlesinger,** Franz, Tischler, k., Margarethenstraße 5, **Türke,** Ernest., k, Mauritiusstr. 8. — **Langner,** Reinhard, Stellm., k., Frdr.-Wilhelmstr. 39, **Barth,** Christ., geb. Sparn, ev., ebenda. — **Paul,** Joh., Maurer, k., Lessingstr. 11, **Wenzel,** Anna, k., Gartenstraße 10a. — **Berude,** Eugen, Maler, k., Mariannenstraße 6, **Mertsch,** Alwine, ev., Burgfeld 14. — **Hahn,** Carl, Arbeiter, k., Neue Tauentzienstraße 35h, **Wittek,** Juliane, k., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Klimpke,** Clara, T. d. Arbeiters Josef, 4 J. — **Schuppe,** Adolf, Schuhmachermstr., 59 J. — **Kratzert,** Amalie, geb. Heinrich, Zahntechnikerfrau, 78 J. — **Rüdiger,** Paul, Gymnasiast, 16 J. — **Werner,** geb. Baum, Marie, Arbeiterwittwe, 77 J. — **Hesse,** geb. Jung, Pauline, Brauergesellenwittwe, 52 J. — **Gellert,** Salo, S. d. Handlungscommis Fischel, 7 Mon. — **Borowski,** Paul, S. d. Portiers Franz, 1 J. — **Möller,** geb. Oels, Auguste, Wagenfabrikantenfrau, 23 J. — **Knoblich,** Rudolf, S. d. Kaufmanns Amand, 9 Mon. — **Kieslich,** Florian, Häusler, 68 J. — **Sauer,** Heinrich, S. d. Arbeiters August, 10 J. — **Pfitzner,** Wilhelm, Arbeiter, 45 J. — **Geldner,** Wilhelm, Arbeiter, 35 J. — **Junitz,** Carl, Arbeiter, 49 J. — **Schölzel,** Anton, Vorschmied, 62 J. — **Aßmann,** Olga, Nähterin, 20 J. — **Patermann,** Bruno, S. d. Schlosser Alois, 1 J.

Standesamt II. **Hoppe,** Martha, T. d. Bäckermeisters Robert, 4 Mon. — **Meißner,** Anna, T. d. Cigarrenmachers Paul, 10 T. — **Wachs,** Alfred, S. d. Versicherungsbeamten Paul, 2 J. — **Bräuer,** Ottilie, geb. Gocht, gesch. Dr., 54 J. — **Weiß,** Walter, S. d. Drechsler Albert, 1 J. — **Becker,** Carl, Photograph, 39 J. — **Kapper,** Josef, Amtsgerichts-Botenmeister, 61 J. — **Juliusberger,** Siegbert, S. d. Kaufmanns Moritz, 8 Mon. — **Baum,** Wanda, geb. Wagner, verw. Betriebssecretär, 32 J. — **Berger,** Hermine, T. d. Schlosser Paul, 3 J. — **Rentsch,** Magdalene, T. d. Kaufmanns Moritz, 2 J. — **Lorenz,** Augustin, Klempnermeister, 42 J. — **Noak,** Hermann, Bautechniker, 46 J. — **Kretschmer,** Emma, geb. Goldschmidt, Kaufmannsfrau, 59 J. — **Scholz,** August, Fleischermeister, 60 J. — **Werder,** Bertholb, Kassirer, 35 J. — **Ast,** Wilhelm, Fouragehändler, 48 J. — **Aust,** Bertha, T. d. Hutmachers Georg, 1 J. — **Mücke,** Hermann, S. d. Arbeiters Paul, 1 Mon. — **Schmidt,** Helene, T. d. Schlosser Ferdinand, 1 J.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Jenny** mit dem Kaufmann Herrn **Ludwig Loewe** aus Breslau beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen [3619]

**Salo Walzer** und Frau
**Amalie**, geb. **Dresdner.**

Beuthen OS., im März 1888.

**Jenny Walzer,**
**Ludwig Loewe,**
Verlobte.
Beuthen OS. Breslau.

---

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Elise** mit dem Bauführer Herrn **Paul Frantzioch** zu Kattowitz beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Myslowitz, im März 1888.
**C. Schwirkus** und Frau, geb. **Scheidler.**

**Elise Schwirkus,**
**Paul Frantzioch,**
Verlobte. [4699]

---

Die Verlobung seiner Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Simon Herzberg** in Zabrze beehrt sich ergebenst anzuzeigen [4686]
**J. Aufrecht.**
Loslau, im März 1888.

**Marie Aufrecht,**
**Simon Herzberg,**
Verlobte.
Loslau. Zabrze.

---

**Salo Creutzberger,**
**Bianka Creutzberger,**
geb. **Fuchs,**
Vermählte. [3621]
Groß-Strehlitz, im März 1888.

---

Die Geburt eines Knaben zeigen an [3624]
**Eugen Ehrlich und Frau.**
Breslau, den 18. März 1888.

---

Die Geburt eines munteren Mädchens zeigen ergebenst an [3649]
**Schlosser,** Gasanstalts-Inspector, nebst Frau.
Ohlau, den 18. März 1888.

---

Die heute erfolgte Geburt einer kräftigen Tochter beehren sich anzuzeigen [3604]
**Julius Rubinstein** und Frau
**Laura,** geb. **Lewy.**
Bunzlau.

---

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen ergebenst an
**Siegmund Färber** und Frau
**Henriette,** geb. **Ebstein.** 3606
Leobschütz, den 16. März 1888.

---

Aus munterster Heiterkeit heraus hat uns ein plötzlicher Tod heut Mittag unsern geliebten Jungen entrissen. [3605]
Verwandten und Bekannten widmen tiefbekümmert diese Trauerbotschaft
**Emil Waldstein** und Frau
**Flora,** geb. **Kroner.**
Gnesen, 17. März 1888.

---

Statt jeder besonderen Meldung!

Plötzlich und unerwartet entriss uns der unerbittliche Tod in Folge von Gehirnschlag unsern innig geliebten guten Sohn, Bruder, Neffen, Schwager und Onkel

**Paul Rüdiger**

im Alter von 15¾ Jahren. [4640]
Um stille Theilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, Mehlgasse 19, statt nach dem alten Kirchhofe von 11000 Jungfrauen, Trebnitzer Chausee.

---

Nach langem und schwerem Leiden verschied gestern unser

**Herr Berthold Werder,**

welcher uns während 15 Jahren ein ebenso unermüdlicher Mitarbeiter, wie durch die hochachtbaren Eigenschaften seines Charakters ein treuer Freund war.

Wir werden demselben ein dauerndes dankbares Andenken bewahren.

**Breslau,** den 19. März 1888. [3625]

**J. Molinari & Söhne.**

---

Gestern Nachmittag endete ein sanfter Tod die längeren schweren Leiden unseres lieben Collegen

**Herrn Berthold Werder.**

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen hochachtungswerthen Freund, dessen wir stets in ehrender Erinnerung gedenken werden.

**Breslau,** den 19. März 1888. [3626]

**Die Angestellten des Hauses J. Molinari & Söhne.**

---

Am vorigen Sonnabend ist unser lieber Freund, der Maurermeister [4670]

**Herr Herrmann Noack,**

nach 14tägigem Krankenlager zur ewigen Ruhe eingegangen.

Sein schlichter, bescheidener Sinn, sein gutes, braves Gemüth, sein edler, biederer Charakter sichern ihm in unserem Herzen ein bleibendes Andenken.

Tief und schmerzlich bewegt rufen ihm ein letztes Lebewohl zu

**Seine Freunde.**

**Breslau, den 20. März 1888.**
Beerdigung: Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Kloster der Barmherzigen Brüder.

---

Sonntag Mittag verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere heissgeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

**Frau Emma Kretschmer, geb. Goldschmidt.**

Im tiefsten Schmerz bitten um stille Theilnahme

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Breslau,** den 19. März 1888. [4668]
Beerdigung: Dinstag, 3½ Uhr.
Trauerhaus: Neue Graupenstrasse 8.

---

Mit dem am 17. d. M. erfolgten Ableben des Herrn

**Robert Blasius**

beklage ich tief den Verlust meines ersten Beamten, mit welchem ich durch langjährige, gemeinschaftliche Arbeit innig verbunden war. Seiner unausgesetzten Pflichttreue werde ich mich stets in Dankbarkeit und Freundschaft erinnern. [1615]

**A. Fillié.**
General-Agent der Aachener und Münchener Feuer-Vers.-Gesellschaft.

---

Heute Nacht 12 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unser theurer Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Buchhändler und Rendant des Vorschuss-Vereins

**S. Jereslaw,**

im kräftigsten Mannesalter. [4701]
Schmerzerfüllt zeigt dies, um stille Theilnahme bittend, an

**Die tiefbetrübte Gattin**
**Elise Jereslaw, geb. Gnadenfeld,**
im Namen der Hinterbliebenen.

Kempen, Breslau, Berlin, den 19. März 1888.
Beerdigung: Kempen, Mittwoch, den 21. d. M., Vormittags 11 Uhr.

---

In der letzten Nacht verschied nach längerem Leiden das langjährige Vorstandsmitglied der hiesigen israelitischen Gemeinde, der Buchhändler [3646]

**Herr Seelig Jereslaw.**

Seine Thätigkeit im Interesse der Gemeinde war stets musterhaft. Es erleidet dieselbe durch sein Dahinscheiden einen herben, fast unersetzlichen Verlust, und wir verlieren an ihm einen theueren und lieben Collegen, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Kempen, den 19. März 1888.

**Der Vorstand und die Repräsentanten-Versammlung der hiesigen israelitischen Gemeinde.**

---

**Danksagung.**

Durch ein Augenleiden verhindert, Allen denen schriftlich danken zu können, welche mich anlässlich des Todes meiner guten Frau durch theilnahmsvolle Zuschriften aufgerichtet und die durch reiche Spenden schöner Kränze zur Ausschmückung des Grabes der Entschlafenen beigetragen haben, spreche ich hiermit für diese Kundgebungen warmer Theilnahme meinen herzlichsten und tiefgefühlten Dank aus.

**Malapane, den 19. März 1888.** [3648]

**Herrmann Goguel,**
Berginspector.

---

**Danksagung.**

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme bei dem Ableben unserer geliebten Mutter, Schwieger- und Grossmutter, der Frau [4643]

**Johanna Lomnitz,**

sagen wir hierdurch unseren herzlichen Dank.
Lublinitz, Breslau, Gleiwitz, Sagan, Cleveland (Ohio), Sosnowice.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

## Stadt-Theater.

Dinstag. „Hans Lange." Schauspiel in 4 Acten von Paul Heyse.
Mittwoch. Abend. „Margarethe." Große Oper in 5 Acten von Ch. Gounod.
Nachmittag. (Ermäßigte Preise.) „Die Weisheit Salomo's." Schauspiel in 5 Acten von Paul Heyse.
Donnerstag. „Egmont." Trauerspiel in 5 Acten von W. v. Goethe. Die zur Handlung gehörige Musik v. L. van Beethoven.

## Lobe-Theater. 3639

Dinstag. „Wohlthätige Frauen."

## Helm-Theater. 3623

Dinstag. „Boccaccio." Operette in 3 Acten von Fr. v. Suppé.

Ausschank von vorzügl. Helm-Bräu.

## Berlin.

**Während des Monats März im Residenz-Theater:**

## Francillon.

Anfang 1/2 8 Uhr. [1549]

## Breslauer Dichterschule

**Dinstag, den 20. März 1888:**

## 5ter Vortragsabend.

Herr **Carl Biberfeld**: „Ueber Karl Beck." Gäste (Herren) h. Zutritt.

## Orchesterverein

**Dinstag, den 20. März 1888, Abends 7 1/2 Uhr,**
im Breslauer Concerthause:

## XII. Abonnement-Concert

unter Leitung der Herren
**Max Bruch**
und
**Ernst Flügel**
und unter Mitwirkung des
**Flügel'schen Gesangvereins.**

1) Choral aus der Matthäus-Passion. J. S. Bach.
2) Trauermarsch a. d. „Götterdämmerung". R. Wagner.
3) „Einem Freunde", Gedicht von N. Lenau, für Chor und Orchester. E. Flügel.
4) Trauermarsch auf den Tod eines Helden, aus der dritten Sinfonie (Eroica). Beethoven.
5) Wandelmusik und erstes Finale aus „Parsifal". R. Wagner.

Nummerirte Billets à 4 und 3 Mk., unnummerirte à 2 Mk., sind in der Kgl. Hofmusikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer** und an der Abendkasse zu haben. [3569]

**Anfang 7 1/2 Uhr.**

## Zeltgarten.

**Heute Wiedereröffnung der Künstler-Vorstellungen.**
Erstes Auftreten des Mr. **Walton** mit seinen großartig dressirten

## Hunden und Affen,

und der Miß **Elli Stuart**, großartige Luft-Künstlerin,
**Auftreten der Original-**

## Japanesen-Troupe Mitsuta 3633

in ihren staunenerregenden gymnastischen Productionen, Herrn **Martin Reuter**, Komiker, Frl. **Boriska**, Frl. **Sylvia**, Sängerinnen, u. des einbeinigen Mr. **Dare** und Mr. **Artell** in ihren großartigen Reck-Productionen.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 60 Pf.

## Victoria-Theater.

**Simmenauer Garten.**
**Noch einige Tage:**
**Im Reiche der Nacht.**

## Phantast. Divertissement schwebender Statuen.

Zum Schluß:

## Kaiser-Tableau.

**Großer künstlerischer und patriotischer Erfolg;**
dargestellt von **Miss Bisèra** und 8 jungen Damen.
**Laura Zimmermann**
und
**Franziska Carina,**
Sängerinnen,
**Ludwig Amann**, anerkannt bester Mimiker, **Sloman**, Kunstpfeifer und Imitator, **Ambri u. Piotti**, die weißäugigen Hottentotten, **Miss Nessie**, Equilibristin.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 60 Pfg.

## Leobschütz.

## Hôtel zur Post

empfiehlt bei ermäßigten Preisen
[3653] **B. Trautvetter.**

**Hygienische Section.**
Mittwoch, den 21. März, Abends 6 Uhr:
1) Mittheilung einer Petition, gerichtet an den Herrn Unterrichtsminister behufs Anbahnung einer Reform des höheren Schulwesens.
2) Herr Professor **Dr. Herm. Cohn**: Ueber die Schularztfrage auf dem Wiener hygienischen Congress und in Breslau.
NB. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. [3636]

**Nur bis Ende dieser Woche.**

## Liebich's Etablissement.

Heute Dinstag, den 20. März 1888:

## Große Soirée

[3637] der

## Leipziger Quartett- u. Concert-Sänger,

Herren: **Hanke, Semáda, Wilh. Wolff, F. Lipart, H. Lipart, Wöhlert, Ritter** und **Kluck.**
**Täglich neues abwechselndes Programm.**
**Entrée 50 Pfg., Billets à 40 Pf.** sind vorher bei den Herren G. Arnold, Leopold Buckausch und in den durch die Plakate bezeichneten Commanditen zu haben.
**Kassenöffnung 6 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr.**

Morgen: **Nächste Soirée.**
Sonntag, den 25. März:
**Abschieds-Soirée.**

## Verein zur Förderung der jüd. Litteratur.

**Dinstag, den 20. d. M.,** Abends 8 1/2 Uhr, im Saale zu den „drei Bergen" Vorlesung der Abhandlung: **Die Superiorität des jüd. Stammes in ethischer Beziehung** von Dr. A. Jellinek. Damen und Herren als Gäste willkommen. [3631]

## Ahabat Achim.

**Morgen Versammlung.**

## M. A.

Innig gelbt. Engel!
Herzl. D. für Herzenserquickung. Vergehe vor Ungeduld u. Erwartung, Brief od. Bild. — [4700]
O Gott! sende m. Hlfe. zu; Sie selbst zu spr. — Papa ist dafür? — B. glücklich. Würde gern J. süß. Papa od. Bruder spr. D. leider Unbekannt. Verbringe Tage u. Nächte in from. Andacht, Ihr Bild — in m. Händen zu haben. —
Herzlichst. Grüße, hundertt. K. D. e. tr. M. A.
T.

**N. N. 19 liegt Brief.**

Soeben erschien: [3562]

## Einem Freunde.

Gedicht von **Lenau**,
für Chor und Orchester
componirt von
**Ernst Flügel.**
Clavierauszug Pr. M. 2 netto.
Vorräthig in der
Musikalien-Handlung
**von Julius Offhaus**
in **Breslau**, Königsstraße 5.

Ich habe mich hier niedergelassen und wohne [4525]
**Reusche-Str. 46, I. Et.**
**Dr. W. Gross,**
prakt. Arzt.
Sprechst.: Vm. 7—9, Nm. 3—4 Uhr.

**Ich wohne jetzt**
**Bahnhofstraße 7, parterre.**
Sprechstunden wie bisher:
an Wochentagen Nachm. 3—5 Uhr,
Sonntags Vormittag 8—9 Uhr.
**Dr. Alexander,**
prakt. Arzt,
Secundärarzt an der medicinischen Universitätspoliklinik.

**Für Hautkranke ꝛc.**
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
**Breslau, Ernststr. 11.** [2145]
**Dr. Karl Weisz,**
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

**Zahnärztl. Poliklinik,**
**Ohlauerstr. 38**, Ecke Taschenstr.
Sprechst. 8—9. Behandlg. unentgeltl.
**Alfred Guttmann,**
prakt. Zahn-Arzt. [4611]
Privat-Sprechstd.: V. 9—12, 2—5 N.

**Frau Cl. Berger,** geb. Baeck,
**Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder),**
**Junkernst. 35**, schrgüb. Perini's Cond.

Zum פסח empfiehlt **echte Mandel-Torten** sowie **rohen u. gekochten Worst** [4675]
**Frau Bornstein,**
**Carlsstraße 27, Hof rechts.**

Sonnabend ein kleiner schwarzer **Hund** mit weißer Brust u. Pfoten **entlaufen.** Abzug. Vincenzstr. 51, II.

Genehmigt für den Umfang der Preußischen Monarchie und fast sämmtlicher deutscher Staaten.

## Grosse Lotterie

zum Besten der Pensions-Anstalt
für die
**Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger**
unter dem Protectorat
**Ihrer K. K. Hoheit der Frau Kronprinzessin Wilhelm.**

**Erster Hauptgewinn:**
**Tafelservice aus gediegenem Silber** i. W. v. **10 000 Mark,**
**Zweiter Hauptgewinn:**
**Brillantschmuck** .................. i. W. v. **5000 Mark.**
**Dritter Hauptgewinn:**
**ebenfalls** .................. i. W. v. **5000 Mark.**
Fernere Gewinne i. W. von **1000 Mark, 500 Mark** ꝛc.,
insgesammt [1608]
**10 833 Gewinne i. W. v. 150 000 Mark.**
**Ziehung in Berlin — Ende April 1888.**
**Die Gewinnliste wird in größeren Tagesblättern veröffentlicht.**
**Loose à 1 Mark**
(von Auswärts für Porto und Liste 30 Pf.) sind zu beziehen durch
**S. Münzer, Breslau,**
**8, Schweidnitzerstraße 8.**

Im Interesse der guten Sache ersuche ich dringend um möglichst schleunigen und recht zahlreichen Bezug dieser Loose, die ich nur im Dienste der guten Sache ohne jede Provision übernommen habe. **S. Münzer.**

Alle Zeitungen im Deutschen Reiche, welche ein warmfühlendes Herz für die Schauspielkunst und deren Jünger haben, werden höflichst ersucht, vorstehende Bekanntmachung einige Male, soweit es der Raum gestattet, kostenfrei aufnehmen zu wollen.

## Bezirks-Verein der inneren Stadt

**(früher: des nordwestlichen Theils der inneren Stadt).**
**Dinstag, den 20. März 1888, Abends 8 Uhr,**
**im großen Saale des Hôtel de Silésie,**
**Bischofsstraße 4/5:**

## Versammlung.

**Tages-Ordnung:**
[3566]
1) **Mittheilungen.**
2) **Vortrag des Herrn Stadtverordneten Dr. Steuer über das Thema: „Streifzüge auf dem Gebiete der Schulhygiene."**
3) **Besprechung communaler Angelegenheiten.**
4) **Fragekasten.**
Gäste sind willkommen.

**Der Vorstand.**

Begründet 1862.

## Carl Stangen's Reise-Bureau,

Erste Deutsche Unternehmung von Gesellschaftsreisen,
**Berlin W., 10 Mohren-Strasse 10.**
**Frühjahrs-Touren** nach

| **Italien:** | **Spanien:** |
|---|---|
| **8. April**, 40 Tage, 1200 Mk., | **17. April**, 40 Tage, 1600 Mk., |
| **7. Mai**, 30 „ 900 „ | bis **Gibraltar** u. **Tanger**, |
| **Ober-Italien** im April u. Mai; | mit **Algier**, 50 Tage, 2000 Mk. |

Nach **Athen** und **Constantinopel** **15. April**, 33 Tage, 1250 Mk.
Im Preise: Fahrt, Führung, Hôtel, Verpflegung, Ausflüge, Trinkgelder ꝛc.
**Prospecte** für diese, u. für Reisen nach **Frankreich, England, Schweden, Norwegen, Russland** ꝛc. **gratis.** [3620]

## Billet-Verkauf

nach
**Amerika, Afrika, Asien** und **Australien.**

**Martin Blaschke, Carlsstrasse 36.**

## Credit-Erkundigungs-Bureau.

**Specielle Auskunft (nicht Vermittelung) in Heirathsangelegenheiten.**
**Anonyme Aufträge werden postlagernd erledigt.** [7822]

Die chemischen Untersuchungen von **landwirthschaftlichen Objecten**, Düngemitteln, Futterstoffen, Bodenarten, sowie von **Industrie- und Handelsartikeln** übernimmt das
**analytisch-chemische Laboratorium,** 1612
**Breslau, Alexanderstraße 12.**
**Prof. Dr. Krocker.**

## Fertige Flaggen und Banner.

**Schwarz-weiss, schwarz-weiss-roth**
mit Adler auf beiden Seiten.
**Deutsche Handelsflagge.**
**Preussische Flagge für Behörden.**
**Flaggen für Bootsfahrzeuge.**
**Deutsche Postflagge.**
**Consulats-Flaggen.**
**Flaggen aller Länder.**
**Schloss-Flaggen.**
Alles in windklarem, waschechtem Marine-Flaggentuch, daher sehr dauerhaft. [3344]
**Baumwoll. Fahnen und Fahnenstoffe.**
**Fahnenspitzen, Schnuren u. Quasten.**
**Grosses Lager. — Billige Preise.**
**Julius Henel**
vorm. **C. Fuchs,**
**k. k. österr. u. k. rumän. Hoflieferant.**
**Breslau, am Rathhause 26.**

## Möbel, Spiegel

und selbstgefertigte **Polsterwaaren** empfiehlt bei großer Auswahl und billigen Preisen unter langjähriger Garantie [3709]
**M. Beye,**
**38, Reuschestr. 38,**
part., I. u. II. Et., dicht am Königsplatz.

## Tricotstoffe

werden in allen Farben zu den billigsten Preisen ausgeschnitten.
**Leopold Rosenthal,**
**Neue Schweidnitzerstrasse,**
gegenüber Hôtel Galisch.

1—2 Schüler f. i. geb. jüd. Fam. g. Pens. Nachhilfe. i. Hause. A. Z. 2 Postamt 4.

על פסח
Der Verkauf meiner [4613]
**österlichen Backwaaren**
befindet sich wieder
**Junkernstr. Nr. 11, 2 Treppen.**
**Wittwe M. Baum.**

Pfänder's Sicherheits-Candare und Trense
[0207]
empfiehlt
**C. Rohrmüller,**
Ludwigsstrasse D. 173,
**Augsburg**
Prospekte und illustrirte Preiscourante gratis und franco.

## Pension.

Mädchen, welche höh. Schulen hier besuchen sollen finden bei mäßigem Preise sehr gewissenhafte Beaufsichtigung und Pflege. [3965]
Auf Wunsch beste Empfehlungen. Näheres unter G. A. 5 postlagernd Postamt 30.

Junge Damen finden gute **Pension** mit Clavierben. u. Familienanschluß bei Fr. **Berger**, Ring 44, I. Etage.

Eine volle **Pension gesucht** für einen jungen Mann. Offerten unter R. 9 Exped. der Bresl. Ztg.

**In fein. jüd. Familie finden junge Leute gute Pension.**
Offerten **unter J. 88 Exped. der Bresl. Ztg.** [4641]

Eine **geübte Damenschneiderin** w. f. ein feineres Geschäft zu arb. Off. u. A. Z. 15 Briefk. der Bresl. Ztg.

In neuester Zeit von vielen Seiten an uns ergangene Anfragen veranlassen uns zu der Erklärung:

„Daß die von uns zum Verkauf gestellten Genuß- resp. Tafel-Wässer in gleicher Weise wie die medizinischen Zwecken dienenden Wässer stets nur aus destillirtem Wasser und reinsten Chemicalien hergestellt werden."

[2868] Hochachtungsvoll

**Dr. Struve & Soltmann.**

Breslau, Februar 1888.

# Familienanzeigen,

sowie **Visitenkarten, moderne Briefpapiere** u. **Couverts** mit **Verzierungen** oder **Monogrammen** empfiehlt
**N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4, 1. Et.,**
Hoflieferant, Papierhandlung und Druckerei. [3345]

50 Pfennige Heft. Verlag von S. Schottlaender. Breslau. 50 Pfennige Heft.
Wer herzlich lachen will, der abonnire auf
**DAS Humoristische DEUTSCHLAND**
Illustrirte Zeitschrift
herausgegeben von **Julius Stettenheim**
mit humoristischen Beiträgen beliebter und berühmter Autoren
Alle 14 Tage erscheint ein Heft und ist einzeln käuflich.
Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 3 Mk. pro Quartal (6 Hefte)

Einem geehrten Publikum zur ergebenen Anzeige, daß ich am heutigen Tage **eine Filiale** meiner [4674]
כשר **Fleisch- u. Wurstwaaren-Fabrik** כשר
**Gräbschenerstraße Nr. 2,**
**Ecke Sonnenplatz und Gartenstraße,**
eröffne und empfehle gleichzeitig zu dem bevorstehenden Osterfest außer meinen **anerkannt vorzüglichen feinen Fleisch- und Wurstwaaren**
**frisches Gänsefett, pro Pfd. 1 M. 40 Pf.**
**Ad. Neumann, Firma Leiser,**
**Carlsplatz 2 und Kupferschmiedestr. 42.**

## Biliner Sauerbrunn

ist die erste Sendung eingetroffen. [3643]
**H. Fengler,**
**Reuschestraße 1, „Drei Mohren".**

## Großer Ausverkauf.

Mein sehr reichhaltiges Lager von [3323]
**Juwelen, Uhren, Gold- und Silber-Waaren**
stelle ich von heute ab, wegen bestimmter baldiger Aufgabe des Geschäfts zu reellen Preisen bedeutend unter dem Werth zum Ausverkauf.
**M. Jacoby, Riemerzeile 22.**

Nachdem unsere [012]
**Hartguß-Wellen-Roststäbe**
nunmehr seit 3 Jahren sich auf das Vorzüglichste bewährt haben, empfehlen wir dieselben allen Besitzern von Feuerungsanlagen.
**Größte Haltbarkeit, große Ersparniß an Feuerung.**
Hunderte von Zeugnissen von Behörden, Zuckerfabriken und sonstigen Industrien, Prospecte gratis.
**Stanislaus Lentner & Co., Breslau,**
Eisengießerei, Maschinenbauanstalt u. Dampfkesselfabrik.

**37 37 37 Nur Neue Weltgasse 37 37 37**
37 37 **Dampf-Bettfeder-Reinigungs-Anstalt** 37 37
37 **Maschine neuester Construction. D. R.-Pat. Nr. 21115.** 37
37 Von ärztlichen Autoritäten als bester Desinficator anerkannt. 37
37 Einem geehrten Publikum zur gef. Benutzung bestens empfohlen. 37
37 Betten werden auf Wunsch abgeholt und wieder ins Haus gebracht. 37
37 **Größtes Lager von Schles. und Böhmischen Bettfedern,** 37
37 neu geschlissen von 70 Pf. an bis zu den feinsten Daunen, 37
37 sowie großes Lager in Betten zu noch nie dagewesenen Preisen. 37
37 37 **Heinrich Danziger,** Nur Neue Weltgasse Nr. 37. 37 37
**37 37 37 37 37 37 37 37 37 37 37 37**

## Dampf-Bettfeder-Reinigungs-Anstalt

**Meine nach den neuesten hygienischen Vorrichtungen eingerichtete Anstalt reinigt täglich Betten** [4637]
**Nur 12 Weidenstr. 12.**
Betten werden auf Wunsch abgeholt und ins Haus geschickt.

**Jod- und Bromhaltiges Soolbad**
**Goczalkowitz bei Pleß OS.**
offerirt frische Füllung concentrirter [0206]
**Soole, Mineralbrunnen, Soolsalz u. Soolseife.**

# Großer reeller Möbel-Ausverkauf.

Sämmtliche bei mir stehenden, zum großen Theil lombardirten **neuen** Möbel, in den elegantesten und solidesten Arbeiten, in Eiche, Nußbaum und Mahagoni 2c., werden vom 20. März an 'n meinen großen Asservationsräumen **vollständig und zwar zu wesentlich herabgesetzten Preisen** ausverkauft. Vorhanden sind:

**1 complette eichene Muschelgarnitur mit Tisch, Buffet, 4 Trumeaux, 1 Paneelsopha mit Aufsatzspiegel, 3 vollständige, eleg. Nußbaum-Ausstattungen mit Vertikows, Trumeaux, Schränken mit Patentriegel, elegante und einfache Herren- und Damen-Bureaux, elegante Bücherschränke, Sophas, Divans, Schlafsophas, Damengarnituren, Etagèren, große echte nußbaum Muschel- und einfachere Bettstellen, Stühle, Tische, Spiegel, 60 Dutzend Wiener und andere Stühle, einzelne Sessel, Bureau-stühle, Wasch- und Nachttische, kleine Tischchen, Schach-, Näh-, Spiel- und Scattische, imitirte Möbel 2c.**

Verpackung und Versendung wird gegen Erstattung baarer Auslagen sachgemäß übernommen. Besichtigung jederzeit gestattet. **Für Güte der Möbel jede und gewissenhafteste Garantie.**

☞ **Ich bitte ausdrücklich diesen Ausverkauf nicht mit den sogenannten gemachten Ausverkäufen zu verwechseln, deren Bestand stets wieder erneuert wird.** [4685]

## G. Hausfelder, Zwingerstraße 24, I. Etage.

---

## Oberschlesische Bank für Handel u. Industrie in Liquidation in Neudeck OS.

**Bilanz per 31. December 1887.**

**Activa.**

| | M | ₰ |
|---|---|---|
| Kassenbestand | 107 | 10 |
| Conto-Corrent-Debitores | 50 837 | 40 |
| Grundstücke | 13 000 | — |
| | 63 944 | 50 |

**Passiva.**

| | | M | ₰ |
|---|---|---|---|
| Reservefonds | | 15 000 | — |
| Gewinn- und Verlust-Conto: | | | |
| Vortrag ex 1886 | 58 347,28 M | | |
| Eingänge pro 1887 | 8 546,02 M | | |
| | 66 893,30 M | | |
| Verluste und Abschreibungen pro 1887 | 17 948,80 M | 48 944 | 50 |
| | | 63 944 | 50 |

**Neudeck**, den 17. März 1888.

**Der Aufsichtsrath.** **P. Barnewitz.** — **Der Liquidator.** **Nolda.**

Die Actionaire dieser Bank werden hierdurch zu der
**16. ordentlichen General-Versammlung**
auf Montag, den 9. April 1888, Nachmittags 4 Uhr, in Krüger's Hotel zu Beuthen O/S. eingeladen.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände:
1) Entgegennahme des Geschäftsberichts,
2) Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz, sowie Ertheilung der Entlastung für den Aufsichtsrath und den Liquidator,
3) Beschlußfassung über die Höhe der Rest-Capitals-Rückzahlung,
4) Genehmigung der Schlußrechnung sowie Ertheilung der Entlastung an den Aufsichtsrath und den Liquidator.

Diejenigen Actionaire, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, haben ihre Actien bis zum 2. April 1888
an der **Kasse der Bank** in **Neudeck O/S.**
oder bei dem **Bankgeschäft Max Hepner & Co.** in **Beuthen O/S.**
gegen Empfangnahme von Legitimationskarten nach § 32 des Statuts zu hinterlegen.

Mit den Actien sind zwei mit der Namensunterschrift des Actionairs versehene Nummernverzeichnisse einzureichen, von denen das eine als Depositionsschein zurückgegeben wird.

**Neudeck**, den 17. März 1888.

**Der Aufsichtsrath
der Oberschlesischen Bank für Handel u. Industrie in Liquidation.
P. Barnewitz.**

Die von der Generalversammlung beschlossene Rest-Capitals-Rate kann nach Schluß der Versammlung gegen Einlieferung der Actien alsbald in Empfang genommen oder innerhalb 4 Wochen bei **unserer Kasse** in **Neudeck O/S.** bezw. bei dem **Bankhause Max Hepner & Co.** in **Beuthen O/S.** abgehoben werden. [1629]

---

Breslau, 17. März 1888.

## Bekanntmachung.

Verschiedene überflüssige Baumaterialien, als: ein alter Bauzaun, einige Radabweiser, alte Thüren, ein Kochheerd und dergl. sollen am **Freitag, den 23. März, Vorm. 10 Uhr,** im Keller des neuen Posthauses (Eingang Mäntlergasse) öffentlich meistbietend versteigert werden. [3647]

**Der Kaiserliche Ober-Postdirector.**
**Schopper.**

---

Die Eisenarbeiten zur Locomotivschuppen-Erweiterung auf Bahnhof Namslau, veranschlagt auf 3000 M., sollen in öffentlicher Ausschreibung am 28. März d. J., Vormittags 11½ Uhr, verdungen werden. Angebotsunterlagen nebst Zeichnungen sind zum Preise von 2 Mark in unserer Kanzlei, Empfangs-Gebäude des Oderthorbahnhofes, 2 Treppen, unfrankirt zu beziehen, auch in dem ebendort gelegenen technischen Bureau einzusehen. Angebote, mit der Aufschrift: „Angebot auf die Namslauer Eisenarbeiten" versehen, sind bis zur Terminsstunde bei uns abzugeben. Verlesung der rechtzeitig eingegangenen Angebote im technischen Bureau.
Zuschlagsfrist 14 Tage. [3274]
Breslau, den 6. März 1888.
**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Breslau—Tarnowitz).**

---

**Eisenbahn-Directionsbezirk Breslau.**

Die Ausführung der Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten, letztere einschließlich Materiallieferung, zur Herstellung zweier Stellwerksbuden auf Bahnhof Neisse soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Portofreie, versiegelte und mit der Aufschrift „Angebot auf Herstellung von Stellwerksbuden" versehene Offerten werden bis zum Submissionstermine am 4. April 1888, Mittags 12 Uhr, entgegengenommen. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen in unserem technischen Bureau zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 0,75 Mark von uns bezogen werden.
Zuschlagsfrist 14 Tage. [3603]
Neisse, den 16. März 1888.
**Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.**

---

## Stahldrahtbürsten

(Ersatz für Stahlspäne) zum Reinigen von Parquet-Fußböden empf. **Wilh. Ermler, Königl. Hofl.,**
**Schweidnitzerstraße 5.** [3578]

---

## ☞ Geschäfts-Verkauf. ☜

Ich gebe mein seit 23 Jahren mit Erfolg betriebenes [3322]
**Juwelen-, Uhren-, Gold- und Silber-Waaren-Geschäft**
auf. **Käufer können dasselbe nach Uebereinkommen mit oder ohne Haus sehr vortheilhaft erwerben.**

## M. Jacoby, Riemerzeile 22.

---

## Wiesencultur.

Grassamen-Mischungen zur Neu-Ansaat wie zur Verbesserung von Wiesen, speciell nach den Boden-Verhältnissen aus gut gezüchtetem, keimfähigem Samen **richtig** zusammen gestellt, gebe preismäßig ab; auf Wunsch persönliche Besichtigung von Wiesen.
Oswitz bei Breslau, Station zur Cultur von deutschem Wiesensaatgut.
[4523] **Speer.**

---

☞ **Für feinste Pariser** ☜
## Gummi-Artikel
billigste Bezugsquelle,
**G. Hendelsohn, Berlin S. 14.**
☞ **Preislisten gratis.** ☜

---

**Die Neisser Eisengiesserei und Maschinenbau-Anstalt**
## Hahn & Koplowitz, Neuland-Neisse,
fertigt mittelst **Formmaschine**
**Stirnräder**, **Winkelräder** } jeder Theilung, Breite und Zähnezahl,
**Schwungräder,**
**Riemscheiben, Seilrollen, Transmissionstheile, Kolben & Kolbenringe** } jeder Form und Grösse.
Liefert ferner: **Dampfmaschinen, Dampfkessel,** [3613]
**Einrichtungen** von **Mühlen, Brennereien und Fabrikanlagen.**

---

## Breslau-Odervorstädt. Deichverband.

Für das Jahr 1888/89 sind von den Deichgenossen an Beiträgen zu entrichten:
1) nach der Kataster-Colonne **A.** — Unterhaltung und Verwaltung — ein Simplum.
2) nach der Kataster-Colonne **B.** — Verzinsung und Tilgung der Verbandsschulden — zwei Simpla. [1617]

Diese Beiträge werden gleichzeitig mit der Communal-Steuer abgeholt und zwar: für die kleineren Grundstücke im April cr. auf einmal; die mehr betheiligten Deichgenossen ad 1 im Juli cr., diejenigen ad 2 im April cr. zu entrichten. Beiträge von 15 Mark und darüber kommen: die ad 2 im April und Juli cr. mit je 1 Simplum, die ad 1 im October cr. zur Einhebung.

Der Etat für die Einnahmen und Ausgaben des Verbandes, sowie die Hebeliste für die im Jahre 1888/89 einzuziehenden Beiträge kann in der Zeit vom 1. bis 15. April cr. in der Dienerstube des hiesigen Rathhauses von den Deichgenossen eingesehen werden.

**Breslau**, den 17. März 1888.
**Der Deichhauptmann Priesemuth.**

---

## Die Stelle des Directors

der hiesigen höheren Töchterschule ist wegen Ablebens ihres bisherigen Inhabers baldmöglichst wieder zu besetzen. [3602]

Das Gehalt der Stelle beträgt **3600 Mark** und steigt durch Alterszulagen von 300 Mark von 5 zu 5 Jahren **auf 4500 Mark.**

Bewerber, welche die Facultas docendi im Deutschen, in der Geschichte und in der Religion für die Oberklassen eines Gymnasiums oder Realgymnasiums besitzen, wollen Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 7. April d. J. an uns einreichen.

**Halberstadt,** den 17. März 1888.

## Der Magistrat.

---

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Klein-Schnellendorf Band I Blatt 26 auf den Namen der Schmiedemeister **Florian und Johanna Tinschert**-schen Eheleute zu Klein-Schnellendorf eingetragene, zu Klein-Schnellendorf belegene Grundstück
**am 14. Mai 1888,**
**Vormittags 8½ Uhr,**
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Terminszimmer 4, 1. Stock, versteigert werden. [3601]

Das Grundstück ist mit 47,82 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 3 ha 9 ar 40 □m zur Grundsteuer, mit 48 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Friedland OS., den 13. März 1888.
**Königliches Amts-Gericht.**

---

**Bekanntmachung.**

In unser Firmenregister ist das Erlöschen der unter Nr. 63 eingetragenen Firma [3600]
**L. Hausdorff**
— Inhaber Kaufmann **Louis Hausdorff von hier** — heut eingetragen worden.

Kattowitz, den 12. März 1888.
**Königliches Amts-Gericht.**

---

## Versicherung gegen Reise-Unfälle, sowie gegen Unfälle aller Art

**gewährt die Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt.**

Formulare, auf welchen sich Jedermann eine **giltige** Reiseunfall-Versicherungs-Police sofort **selbst** ausstellen kann, sind bei der **Direction in Erfurt,** sowie bei den Vertretern der Gesellschaft:
in Breslau bei der General-Agentur Ohlauer-Stadtgraben 20,
„ Beuthen OS. bei Herrn **M. Lier,**
„ Görlitz bei Herrn **F. A. John,**
„ Groß-Glogau bei Herrn Kaufmann **C. W. Handke,**
„ Reichenbach i. Schles. bei Herrn **C. Hch. Dyhr** [0241]
**kostenfrei** zu haben. Prospecte werden unentgeltlich verabfolgt.

---

Ein junger, thätiger Kaufmann wünscht mit [3607]
## 25- bis 30,000 Mark
ein Engros- oder Fabrikations-Geschäft möglichst in **Niederschlesien** zu kaufen oder sich an einem solchen mit genanntem Capital zu betheiligen. Gefl. Off. unt. 760 an die Annoncen-Exped. von **G. Müller's Nachf., Görlitz,** erbeten.

---

## 3000 Mark

von einem sicheren Geschäftsmann auf 1 Jahr gegen Wechsel und sicheren Bürgen vom Selbstdarleiher, nicht über 5%, zum 1. April **gesucht.**

Offerten unter **M. W. 11** Briefk. der Bresl. Ztg. [4645]

---

☞ Zur Vergrößerung **eines** sehr gangbaren und gewinnbringenden Leinwand-Fabrikations-Geschäfts werden von pünktlichem, tüchtigen Geschäftsmanne einige Posten von je 2000—3000 M. auf einige Jahre mit 8 % Zinsen gegen Schuldschein **zu leihen, oder ein stiller Geschäftstheilhaber mit 6000—10 000 M.** und mehr Einlage, mit gleichem Verlust- und Gewinnantheil gesucht. Reingewinn 10—25 % garantirt. Günstige und passende Gelegenheit für vermögende Damen, sich leicht verheirathen zu können, da Suchender erst 26 Jahr alt und noch ledig ist. Baldige Offerten erbeten unter **„Glück-auf"** postlagernd Schreibendorf bei Landeshut i. Schlesien. [3333]

---

Gut eingeführte [1621]
## Agenten
**gesucht** für eine leistungsfähige deutsche **Farbholz-Extract-Fabrik** für sämmtliche geeignete Absatzgebiete.

Offerten mit Referenzen sub **B. 717** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

---

## Vertreter-Gesuch.

Eine leistungsfähige mech. Wollen-Weberei bei Greiz i. V. sucht für Breslau u. Provinz Schlesien einen tüchtigen soliden **Vertreter,** welcher bei der besseren Detail-Kundschaft gut eingeführt ist u. mit Erfolg für gleiche Geschäfte bereits gereist hat.

Offerten unter **S. 172** an **Rudolf Mosse, Chemnitz.** [1626]

---

## ⚒ Kohlenbranche ⚒

Ein in der Kohlenbranche durchaus routinirter, bei der Kundschaft langjährig gut eingeführter **Vertreter,** gegenwärtig noch activ, **sucht** für **Breslau** und Provinz die **Vertretung** eines größeren Hauses dieser Branche **zu übernehmen.** Monatlicher Umsatz 20—30,000 Ctr.

Gefl. Offerten sub **A. H. 16** Exped. der Bresl. Ztg. [4676]

---

## Zu verkaufen:

a) gutes **Zins-Haus,** scharfe Ecke, Ohlauer Vorstadt, Ueberschuß circa 3000 Mark, Anzahlung 20,000 Mark;

b) **neugebautes, hübsches Zinshaus,** Ohlauer Vorstadt, mit **großem Hof und Garten,** Ueberschuß circa 3—4000 Mark, Anzahlung 30,000 Mark;

c) **Geschäftshaus,** mitten in der Stadt, billig, kleine Anzahlung.

**H. Biermann,** Vorwerkstr. 74a.

---

## Hôtel.

**Ein feines Hôtel** in einer Gebirgsstadt Niederschlesiens ist wegen Todesfall des Pächters bei **10 000 Mark** Anzahlung **sehr preiswerth** zu verkaufen durch [1595]
**Salo Hirschstein,**
**Hirschberg in Schlesien.**

---

## Krummhübel
**im Riesengebirge**

ist ein herrlich gelegener, neu erbauter, massiver **Gasthof** mit großem Concert- u. Tanzsaal, 16 Fremdenzimmern, Colonnaden nebst Garten und Ausspannung, bald oder später **zu verkaufen.** Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten bitte unter **P. 706** an **Rudolf Mosse, Breslau,** zu richten. [1585]

---

## 1 Hausgrundstück,

**Parterre** und **zwei Stockwerk** geltend, darinnen **12 Zimmer, 3 Küchen,** mit daranstoßendem **Garten,** in einer **mittleren Provinzial-, Kreis- und Garnisonstadt Niederschlesiens,** welche demnächst **Eisenbahnstation** wird, ist für 21 000 M. zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich zu **jedem Geschäftszweck,** weil in **guter Lage.** Anzahlung nach Uebereinkommen. Reflectanten wollen ihre Anfragen unter Chiffre **A. B.** an die Expedition des **Niederschlef. Tageblattes, Grünberg i. Schl.,** richten. [3608]

---

## Bekanntmachung.

Das **herrschaftliche Gasthaus zu Koslowagora, Kreis Tarnowitz,** soll vom 1. April c. ab auf längere Zeit **verpachtet werden.** Zu dieser Verpachtung steht
**Montag, den 26. März,**
**Nachmittags 4 Uhr,**
in dem gedachten Gasthause zu Koslowagora vor unserem Forstmeister Termin an, in welchem jeder Bieter eine Caution von 300 Mark deponiren muß. Die Bedingungen der Verpachtung können hier jeder Zeit eingesehen werden. [1623]

**Neudeck,** den 17. März 1888.
**Die Graf Guido Henckel Donnersmarck'sche Forstinspection.**

---

## Oster-Milch

wie alljährig w. b. Frau **Lewy Wwe.,** Ecke Graupenstr. und Sonnenplatz.

---

## Versteigerung.

**Freitag, den 23. März 1888,**
**Vormittags 10 Uhr,**
sollen auf Georgshütte bei Laurahütte Gebäude, Zinköfen, Bühnen und dergl. mehr meistbietend öffentlich an Ort und Stelle zum Abbruch bis 1. October cr. verkauft werden. [3618]

Die Bietungs- und Verkaufsbedingungen liegen in unserer Kanzlei hier während der Dienststunden zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 50 Pf. in Abschrift bezogen werden.

Carlshof bei Tarnowitz,
den 12. März 1888.
**Die gräfliche Güter-Direction.**

---

## Die Auction

der noch vorhandenen Bestände des ehemals **Freund & Fränkel**-schen Concurslagers [4683]
## Ohlauerstr. 84
findet
**Mittwoch, d. 21., Vorm. v. 9½ Uhr ab,**
statt. Zur Versteigerung gelangen außer **feinen Lampen größere Partien bessere und einfache Glaswaaren zum Restaurations- u. Hausbedarf,** worauf **Wiederverkäufer besonders aufmerksam gemacht werden.**

## B. Jarecki,
**Auctionator.**

---

## Wiener Mazzes

aus **Kaiser-Auszugsmehl,** auch **gewöhnliche Mazzes,** Packete à 5 und 10 Pf., verkauft und versendet
**Salomon Markiewicz,**
**4 Antonienstraße 4.**

---

על פסח
empfehle sämmtliche feine [4642]
## Fleisch- und Wurstwaaren
unter Garantie für streng כשר
Aufträge werden prompt gegen Nachnahme effectuirt.
**J. Reich's Wurstfabrik,**
**Liegnitz.**

---

## Neisser Confect
von [4458]
## Franz Springer.
Alleinverkauf für **Breslau**
**Theodor Buchali,**
**Zwingerplatz 1.**

---

## Frische Hechte, Backzander 4677

bei **E. Neukirch,** Nicolaistr. 71.

---

**Frische, süße**
## Tafelbutter
versende täglich in Postkübeln netto 8 Pfd. Inhalt zu 7 M. 80 Pf. franco gegen Nachnahme. [1611]
**Ch. Wallukat jun.,**
**Karschen p. Kallmugken (Ostpr.)**

---

## Coaks!

**10 000 Ctr. Coaks** aus einer Gasanstalt möglichst im Ganzen zu verkaufen. [1596]
**Salo Hirschstein**
**in Hirschberg in Schlesien.**

Garantie für absolute Reinheit.
Mitglied des Verbandes deutscher Chocoladefabrikanten

**CHOCOLADE**
**Oswald Püschel**
**Breslau**
**CACAO.**

Zu haben in allen grösser. Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.

Entöltes lösliches Cacaopulver,
Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf:
**Neue Graupenstrasse 12.** 1197

---

Abzugeben sehr schönen **Gartenhonig** עלפסח pro Pfund 70 Pf., in kleineren und größeren Posten.
**Moritz Sternberg jr., Rawitsch.**

---

## Cognac

der Export-Cie für Deutschen Cognac
Köln a. Rh.,
**bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.**
Ueberall in Flaschen vorrätig.
Man verlange stets unsere Etiquettes.
Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

---

Westfälischen [0204]
## Pumpernickel,
5 Kilogr. frei 1,70 M. Nachnahme.
**B. Meinert** (H. Bunsmann),
**Münster i. Westf.**

---

## Fette Puten,
Stopfgänse, Enten, Hühner, Kapaune sowie kerniges Gänsefett, Mazzes offerirt billigst und bittet um rechtzeitige Aufträge [4661]
**H. Kretschmer,**
**Geflügelhandlung,**
**Carlsplatz 1.**

---

**Meine feine Gutsbutter,** täglich frisch, versende in Kübeln netto 8 Pfund zu Mk. 8,00 franco gegen Nachnahme. [4646]
**F. C. Gluth, Gutsbesitzer, Kalningken, Postst., Ostpr.**

---

## Für Papierhändler.
Wegen Auflösung meines Engros-Papier-Geschäfts verkaufe ich sehr billig **1 Kopfdruck-Maschine** mit Schriften für schwarzen und farbigen Druck, **2 Monogramm-Prägepressen,** sowie circa **1000 Monogramm-Stempel.**
**100 000 Couverts** à 1,50 und 2,— Mark per Mille.
**Quart-Postpapier,** liniirt und carrirt, per Rieß 3,— Mark.
**Octav-Postpapier,** carrirt, per Rieß 1,50 Mark.
**Buntes Octav-Postpapier,** per Rieß 1 Mark.
**Schreibhefte,** 3½ Bogen stark, per 100 3 Mark.
**N. Raschkow jr.,**
[3464] **Hoflieferant.**

---

Ein gebrauchter großer
## Flügel
**ist billig zu verkaufen Salvatorplatz 8,** III, rechts. Besichtigung zwischen 12—3 Uhr. [1618]

---

Ein hohes **Pianino,** fast neu, ist wegzugshalber **zu verkaufen Zimmerstraße 14.** [4639]

---

Eine schwarze **B-Clarinette** billig **zu verkaufen 10er-Kaserne, Stube 205.** [4663]

---

Eine gut erhaltene
## Laden-Einrichtung
für **Colonialwaaren wird**
## zu kaufen gesucht.
Offerten sub **A. 716** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1622]

---

Eine fast neue complette [4681]
## Ladeneinrichtung
für Schnittw. u. Confectionen ist b. zu verk. bei **Koch,** Dominikanerplatz 1 a.

---

## 150 bis 200 Liter Milch,
**sahnreich, per Wagen früh nach Breslau gesendet, sind zum 1. Juli cr. zu vergeben.**
**Dom. Jentschdorf,**
bei Sibyllenort. [3544]

---

## 2 Badewannen
sind billig **zu verkaufen: Herrenstraße 28, 2 Tr.** [4638]

---

## Zur Saat:
**Weißklee** (seidefrei) in verschiedenen Qualitäten,
**glatten Sommer-Weizen,** letzteren per 200 Pfd. 1,50 Mark über Gelbweizennotiz am Tage der Lieferung,
offerirt zum Verkauf [3611]
**Hohberg'sche Domainen-Verwaltung, Proskau.**

---

## Holländischer Cacao-Grootes,
**ärztlich empf., in Orig.-Paketen à Pfd. 2,65 Mk., bei 2½ Pfd. Entnahme ¼ Pfd. Rabatt.**
Sorgf. Ausführung schriftl. Aufträge.
## E. Astel & Co.,
**Thee-Handlung, Breslau.**

---

## Kein Husten mehr!
Die berühmten **Karl Koch**'schen
**Zwiebelbonbons**
sind nur allein echt zu haben in den bekannten Verkaufsstellen. [0207]

---

### Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit** und **Kraft.** Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

---

**Nasse Füsse u. Rheumatismus** gehen bei vielen Menschen Hand in Hand. Allen diesen Leidenden sei deshalb bei dem jetzigen naßkalten Wetter das von Apotheker Scholinus in Flensburg erfundene Gicht-, Rheumatismus- u. Herenschuß-Pflaster empfohlen, welches, auf die betr. Körperstellen aufgelegt, binnen Kurzem die rheumatischen Schmerzen vertreibt. Preis pr. Blechdose mit ausführlicher Gebrauchs-Anweisung **75 Pf.** Zu haben in **Breslau** bei **Apotheker E. Stoermer's Nachf.** [011]

---

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

## Secretärin
für die Redaction einer Frauenzeitung gesucht. Kenntnisse des Englischen und Französischen, sowie der Literatur, guter Styl und gute Handschrift Bedingung. Offerten mit Lebensbeschreibung und Zeugnissen unter **K. M. 105 „Invalidendank", Dresden,** erbeten. [3622]

---

## Für die Vormittage
**sucht** eine geprüfte tüchtige Lehrerin **Stunden,** vorzügliche Zeugnisse über langjährige Thätigkeit u. beste hiesige Referenzen. Offerten sub V. G. 10 Briefk. der Bresl. Ztg. [4688]

---

Eine tüchtige **Directrice** zum **sofortigen** Antritt sucht unter günstigen Bedingungen [3587]
**J. Fernbach, Lipine OS.**

---

Ein jüdisches, anständiges **Mädchen,** welches schon mehr. Jahre i. einem Destillations-Geschäft thätig war, **sucht** per ersten April in derselben Branche Stellung. Off. unt. O. B. S. 100 postlagernd Tarnowitz.

---

## Gesucht per 1. Juli
zur **selbstständigen Leitung** der **hiesigen Filiale** einer großen Fabrik feiner Artikel bei gutem Salair und dauernd eine tüchtige, cautionsfähige
## Verkäuferin,
die kaufmännisch nicht unerfahren und am Platze bekannt ist.
Offerten, möglichst mit Photographie, unter Angabe des Alters und der bisherigen Thätigkeit werden erbeten unter H. 7488 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1581]

---

Als Stütze der Hausfrau **wird ein Fräulein gesucht,** welches in allen Zweigen der Wirthschaft wirklich tüchtig ist und dies durch der Meldung beizulegende Zeugnißabschriften beweisen kann. Photographie erwünscht. Offerten unter E. K. 71 hauptpostlagernd. [4664]

---

3 perf. ält. Köchinn. mit gut. Zeugn. empf. **Zolki,** Freiburgerstr. 25.

---

Ein **Mädchen** zur Singer (M.) melde sich Holteistr. 45, 2. Et. rechts.

---

Ein anst. junges **Mädchen sucht Stelle** zum 1. April als **Stubenmädchen.** Gefl. Off. bitte sub **N. N.** postlagernd **Glogau.** [1627]

---

Für ein **Destillations-Geschäft** wird ein **tüchtiger**
## Reisender u. Destillateur
christl. Confession, welcher bereits in der Branche **mit Erfolg** thätig war und der bei der Kundschaft **gut eingeführt ist, gesucht.**
Gefl. Offerten mit Zeugnißabschr., Gehaltsansprüchen und Angabe von Referenzen erbeten sub **S. 709** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1587]

---

Einen tüchtigen **Verkäufer suche** per 1. April für mein **Modewaaren- u. Confections-Geschäft.**
**Meyer Cohn,**
[3485] **Neisse.**

---

**Für ein bedeutendes Herren-Confectionsgeschäft en détail wird ein mit der Branche durchaus vertrauter, sehr tüchtiger Verkäufer bei circa 2000 Mk. Salair gesucht. Offerten an Herrn Max Guttmann in Breslau, Junkernstr. 34, erbeten.** [3627]

---

Ein verheiratheter **Kaufmann,** Anfang 40er, kräftig und gesund, mit Buchführung und Correspondenz vertraut, **sucht** zum 1. April oder später eine **Vertrauens- od. Lagerhalterstelle,** gleichviel in welcher Branche. — Antwort unter K. 93 Exped. der Bresl. Ztg. [4508]

---

**Ich suche für meine Strohhutfabrik per bald einen durchaus tüchtigen**
## Reisenden,
**der mit der Branche genau vertraut ist und die Kundschaft kennt. Nur wirklich tüchtige Bewerber wollen ihre gefl. Offerte mit Gehaltsanspruch baldigst einsenden.** [3547]
## Johann Geneuss,
**Dresden.**

---

Per 15. April oder 1. Mai c. **suche** einen tüchtigen **Verkäufer und Decorateur,** welcher besonders in der **Putz- u. Posamentenbranche** firm ist. [3616]
**Eduard Doctor, Liegnitz.**

---

**Ein Specerist,** der Manufact.-, Eisen- u. Destillat.-Branche firm, mit der einf. u. dopp. Buchführ. vertr., **sucht,** gestützt a. gute Zeugnisse, pr. bald od. pr. 1. April cr. and. Engagement als **Verkäufer, Comptoirist od. Lagerist.**
Offerten erbeten an Herrn **M. Knopf, Sohrau OS.** [4497]

---

**Gesuch!**
Ein älteres Engros-Geschäft, Handlung **technischer Bedarfsartikel,** wünscht per **sofort** oder **1. April** einen **jungen Mann** aus der **technischen Droguenbranche** zu engagiren. Gefl. Offerten unter Beifügung der Photographie unter F. Z. 180 a. d. Exped. d. Bresl. Ztg.

---

Ein m. d. Schuhfabrikation vollst. **vertr. j. M.,** i. Comptoirarb. firm, **sucht** als Lagerist, wenn auch in einer and. Branche, per 1. April cr. dauernd Stellung, wenn möglich am Platze. Gefl. Off. u. E. S. 4 an die Exp. d. Bresl. Ztg. [4629]

---

Ein junger Mann **sucht** als
## Landwirth
auf einem größeren Bauergute zur Unterstützung des Besitzers Stellung.
Gefl. Offerten an [3615]
**Bernhard Wasner, Kaulwitz,** Kreis **Namslau.**

---

Die **Amtssecretair- u. Hofverwalter-Stellung** zu Groß-Hoschütz bei Deutsch Krawarn ist per ersten April cr. neu zu besetzen. Bewerber wollen nur **Abschrift** ihrer Zeugnisse und keine Postmarke einsenden an
[1628] **Klocke, Director.**

---

## Ingenieur.
Zum Bau u. Betrieb einer im Auslande zu errichtenden **Schrauben- u. Muttern-Fabrik** wird ein erfahrener **Ingenieur gesucht.** Derselbe muß nachweisbar gründliche Special-Erfahrungen im Bau u. Betrieb einer Schraubenfabrik besitzen. [1610]
Offerten mit Angabe bisheriger Leistung, Referenzen u. präciser Angabe der Gehaltsansprüche werden unter **Z. G. 1327** an **Haasenstein & Vogler, Wien,** erbeten.

---

## Käsergehilfe 1619
**findet bald Stellung** in der **Bresl. Molkerei, E. G., Berlinerstr. 51.**

---

## Lehrling.
Für mein Geschäft (Comptoir u. Lager) **suche** ich einen mit den nöthigen Schulkenntn. versehenen **Lehrling.**
**Benno Herz, Strohhutfabrik, Kätzelohle 8.** [4651]

---

## 1 Lehrling,
mosaisch, Sohn achtbarer Eltern, **wird** z. sofortigen Antritt **gesucht.**
**Victor Cohn,**
Manufactur- u. Confections-Geschäft.
**Strehlen i. Schl.**

---

Suche für meinen Sohn, der die Prima der höheren Handelsschule besucht, eine **Lehrlingsstelle** in einem größeren Fabrik- od. Holzgeschäft. [3651]
Offerten J. Z. 181 Expedition der Breslauer Zeitung.

---

Für meinen Sohn, **Primaner** der höheren Handelsschule, **suche** ich zum 1. April in einer Buch- und Papierhandlung in einer größeren Provinzialstadt eine **Lehrlingsstelle.**
Gefl. Offerten unt. M. O. 182 Exped. der Bresl. Ztg. [3652]

---

In einem größeren Waarengeschäft **suche** ich für meinen Sohn, der Ostern die Schule verläßt, gute Handschrift hat und gut rechnet,
## Lehrlingsstelle
mit Station. [4648]
Gefällige Adressen erbitte unter R. R. 414 postlagernd Striegau.

---

Für e. hies. Bankgeschäft w. p. 1. April od. sofort ein
## Lehrling
**gesucht, d. mindestens d. Reife für Ober-Secunda eines Gymnasiums oder Real-Gymnasiums erlangt haben muß. Selbstgeschr. Off. s. unt. H. G. 11 hauptpostl. niederzulegen.** [3609]

---

## Ein Lehrling
mit guter Schulbildung kann sich bei mir melden. [3629]
**J. Guttmann, Neisse.**
**Posament.- u. Weißwaren-Geschäft.**

---

Für meinen Sohn, Obersecundaner, 17 Jahre alt, **suche** ich in einer Apotheke Schlesiens eine **Lehrlingsstelle.** [3614]
**A. Roth, Gleiwitz.**

---

Für mein Specerei- und Kaffee-Special-Geschäft **suche** ich unter günstigen Bedingungen
## einen Lehrling
bei freier Kost und Wohnung in meinem Hause. [4647]
**C. G. Müller,**
**Breslau,**
Ecke Kätzelohle und Gr. Baumbrücke.

---

## Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein
## Anwalt
**sucht Wohnung (3—4 Zimmer) in**
## guter
**Lage.**
**Offerten mit Preisangabe unter G. A. 14 Exped. der Bresl. Ztg.**

---

Zum ersten Juli d. J. **wird ein Quartier** als Anwalts-Bureau und Wohnung, nicht unter 6 Zimmer, in entsprechender Lage **zu miethen gesucht.** Offerten unter Z. Q. 18 Briefkasten der Bresl. Ztg. [4669]

---

Ein anst., kinderl. Ehepaar **sucht** b. Johanni eine Wohn. in der Nähe Oberschl. Bahnh. bis 180 M. Off. u. L. 17 Briefkasten der Breslauer Ztg.

---

## Sonnenstr. 32 e. Hochpt.-W. p. Ost. 600 M.

---

## Trinitasstr. 6, hochpt., 6 Piec., Gartenben.

---

In dem Hause **Rosenstraße 3** sind 8 große Räume zu vermiethen. Dieselben eignen sich wegen des sehr guten Lichtes und der bequemen Lage besonders zu Fabrikationszwecken, als **Cigarren-, Strohhut-, Düten-Fabrik u. s. w.**
Näheres bei dem Haushälter im Erdgeschoß. [4495]

---

## Neumarkt 6
2. Stock zu vermiethen p. 1. April.

---

## Zimmerstraße 23
ist im zweiten Stock eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und dem nöthigen Beigelaß für Rmk. 1000 per 1. April oder später zu verm.
Näheres hochparterre rechts bei Kaufmann **Seidel.** [0204]

---

## Münzstraße 2a
wird das Hochparterre, Preis 750 Mk. zum 1. April frei.
Näheres daselbst. [4659]

---

## Große Feldstr. 11c
eine hochelegante, neurenovirte Wohnung, erste Etage, 5 Zimmer nebst Beigelaß, Badecabinet, Gartenbenutzung, zu vermiethen. [4660]

---

## Carlsstraße 13
1. Etage sind 2 Zimmer, bisher als Geschäftslocal benützt, per 1. April für 400 Mark per anno zu verm.
Näheres **bei Rabe,** Carlsstr. 13, 1. Etage. [4636]

---

## Schweidnitzerstr. 34/35
1. Etage vornheraus, großes, helles Geschäftslocal sofort zu vermiethen.

---

## Breitestr. 4 u. 5
**1 Wohn.,** sep. Eing., **5 Zimmer,** Cabinet, Küche, für 250 Thlr., eine Wohn. dito für 300 Thaler p. Joh. u. ein Verkaufslocal sof. für 200 Thlr.

---

Eine kleine Wohnung für 42 Thlr. zu vermiethen. Kl. Groschengasse 26.

---

## Gräbschnerstr. 1
**(Sonnenplatz)**
ist die 1. Etage, 8 Zimmer, Cabinet, Bade- und Mädchenzimmer rc., per 1. October zu vermiethen. [4644]
Nähere Auskunft im Destillations-Geschäft oder 2. Etage.

---

## Antonienstr. 16
2. Et., 4 Zimm., 1 Cab., Küche, Entree u. Beigel. für 660 M. sof. zu verm.

---

Ein schönes Parterre-Vorder-Zimmer mit Gartenbenutzung ist zum ersten April zu vermiethen, Feldstraße 30, parterre. [4639]

---

## Kaiser Wilhelmstr. 3
ist die halbe 3. Etage zu vermiethen.

---

## Tauentzienstraße 39 b,
1. Et., 3 schöne Zim., Cab., helle Küche rc., vollst. renov., f. 600 M. sof. zu. verm.
Näheres 11—12 Uhr Vorm.

---

## 1 Comptoir
ist **Ring 45,** Seitenhaus **part.** per ersten April cr. oder später zu vermiethen. [4697]
Näheres bei **Moritz Wohl, Ring 29.**

---

## Ein Verkaufsgewölbe
ist **Reuschestraße 67,** nahe am Blücherplatz, per ersten Juli a. c. zu vermiethen. [4691]
**Näh. parterre im Comptoir.**

---

## Ein großer Laden,
zum Schnittwaaren-Geschäft sich eignend, Schweidnitzer-Vorstadt, an belebter Straße gelegen, ist per ersten Juli a. c. zu vermiethen. [4652]
Offerten Briefkasten der Breslauer Zeitung sub B. C. 13.

---

**Sonnenstraße 32** 1 großer Laden m. Küche u. Keller p. Ost. 450 Mk.

---

## Reuschestr. 46
sind einige Remisen zu vermiethen.

---

## Reuschestr. 46
ist ein Laden mit großem Schaufenster und großen, daranstoßenden Lagerräumen für Mk. 1400 per anno per 1. April cr. zu vermiethen. [4671]

---

## Zimmerstraße 23
ist der **Eckladen,** an drei Straßenfronten gelegen, in welchem seit 10 Jahren ein Spezereigeschäft betrieben wurde, **per bald od. später** billig zu vermiethen. [0206]
Daselbst ist auch die dazu gehörige, vollständige **Einrichtung** billig zu haben. Näheres parterre rechts bei Kaufmann **Seidel.**

---

## Ring Nr. 21
**ist der 1. Stock zu Geschäftsräumen sofort zu vermiethen. Preis jährlich 1200 M. Meldungen bei dem Justizrath Reichelt in Freiburg oder bei Herrn Kaufmann Schwarzer, Ring Nr. 21, im Laden.**

---

**Ein Laden**
mit 2 Schaufenstern, Bureau und groß. hellen Keller, ist **Schweidnitzerstraße 51,** Eingang Junkernstraße, pro Juli zu vermiethen. [4540]
Näheres daselbst 2. Etage.

---

## Für Lederhandlung
sind die großen Lagerräume mit Laden, welche viele Jahre die Schuhmacher-Association inne hatte, und auch bis jetzt eine Lederhandlung inne hat, per 1. Juli c. **Breitestraße 49/50** anderweitig zu vermiethen. [4684]
Näh. bei **Karpe & Kirsch, Königstraße 4.**

---

## Pferdeställe und Fabrikräume
sind zu vermiethen
**Neue Antonienstraße Nr. 6—14 (Thurmhof).**

---

Ein **Geschäfts-Local** in bester Lage **am Ringe in Neisse in Schles.** ist **zu vermiethen** u. per **April** zu beziehen. [09]
Offerten unter Chiffre E. J. Neisse postlagernd.

---

## Matthiasplatz 20
ist eine **hochherrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, versetzungshalber per bald oder 1. Juli zu vermiethen.
**Näheres daselbst 1. Etage l.** [1572]

---

## Alte Taschenstraße 19
ist die Hälfte der 1. Etage bald oder später zu vermiethen. Das Nähere durch den Haushälter. [4569]

---

## Heinrichstraße Nr. 20, dicht am Matthiasplatz,
**sind herrschaftliche Wohnungen zu 3 Zimmern zu vermiethen.**
**Näheres Matthiasplatz 20, 1. Etage links.** [1630]

---

## Tauentzienstraße 39b
**1 schöner Laden** mit anstoß. Wohn. sof. z. verm. Näh. 11—12 Uhr V. 4696

---

### Telegraphische Witterungsberichte vom 19. März.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore.. | 773 | 2 | ONO 1 | h. bedeckt. | |
| Aberdeen..... | 775 | 3 | OSO 2 | heiter. | |
| Christiansund . | 776 | —1 | OSO 1 | wolkenlos. | |
| Kopenhagen .. | 766 | —8 | NNO 4 | bedeckt. | |
| Stockholm.... | 777 | —13 | NNO 2 | wolkenlos. | |
| Haparanda.... | 769 | —4 | W 2 | bedeckt. | |
| Petersburg.... | 777 | —23 | still | heiter. | |
| Moskau....... | 772 | —12 | ONO 1 | bedeckt. | |
| Cork, Queenst. | 770 | 1 | N 4 | wolkenlos. | |
| Brest......... | — | — | — | — | |
| Helder ....... | 763 | —4 | NO 6 | bedeckt. | |
| Sylt.......... | 765 | —8 | NNO 7 | bedeckt. | |
| Hamburg ..... | 760 | —6 | N 6 | Schnee. | Schneehöhe 13 cm. |
| Swinemünde .. | 759 | —3 | O 10 | Schnee. | |
| Neufahrwasser | 761 | —3 | NO 5 | bedeckt. | Gestern Schnee. |
| Memel........ | 765 | —5 | NO 6 | Schnee. | |
| Paris......... | — | — | — | — | |
| Münster ...... | 758 | —6 | NNO 8 | Schnee. | |
| Karlsruhe..... | 753 | —4 | NO 2 | Schnee. | |
| Wiesbaden.... | 754 | —3 | N 3 | Schnee. | |
| München ..... | 750 | —6 | NW 5 | Schnee | |
| Chemnitz ..... | 753 | —7 | NO 4 | Schnee. | |
| Berlin........ | 755 | —4 | NO 6 | Schnee. | Schneehöhe 18 cm. |
| Wien......... | 746 | 8 | NW 4 | Regen. | |
| Breslau....... | 752 | —1 | N 2 | bedeckt. | |
| Isle d'Aix .... | — | — | — | — | |
| Nizza ........ | — | — | — | — | |
| Triest ........ | — | — | — | — | |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Das barometrische Maximum im Norden hat an Höhe erheblich zugenommen, dagegen ist der Luftdruck im Süden geringer geworden. Dementsprechend wehen im südlichen Nord- und Ostseegebiete starke, stellenweise stürmische nordöstliche Winde. Auf Borkum und Bornholm herrscht Nordoststurm, an der Odermündung Oststurm. Das Wetter ist über Deutschland trübe mit Schneefällen und ungewöhnlich kalt. Schneehöhe in Hamburg 13, Berlin und Chemnitz 18, Kassel 22 Königsberg 42 cm.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.